

394.3 .S613

C.1

Das deutsche kinderbuc

Stanford University Libraries



3 6105 047 667 600

S 613

394.3

S613



Games and Songs of American children,  
collected and compared by Will. Wells Newell,  
New York 1884.

R. Gildibrand?  
n.c. 1849.





Daß

# deutsche Kinderbuch.

---

Altherkömmliche Reime,  
Lieder, Erzählungen, Uebungen,  
Räthsel und Scherze für Kinder.

Gesammelt

von

Karl Simrock.

---

THE  
HILDEBRAND  
LIBRARY.

Frankfurt-am Main.

Druck und Verlag von F. E. Brönnner.

1848.

S

A. J. D., 96. Bonn 1802, 1826 Refar. Berlin, 1830 vom yr. Naachdruck  
 auct. im ein Ged. f d 3teilige Papir; lebt zu Bonn.  
 Vieland der Nymin, v. Goldschlag, nebst Romanen u Gall. Göt. 1835.  
 Rheinische, L. 1836 ff. (von Rhein. u. and. Dichtern, vom Diederich  
 Promaustreit). Libl. der Novellen, Märchen u Fagen (mit 24.  
 Fortsetzungen u L. Grunzel), Berl. 1831 (J. IV, auf: Quellen des  
 Schaff. u.: Novellenbuch der Heilbrunn. - Ueberf.: Nid. Berl. 1838.  
 Göt. 1839. 20 Lieder v. Nid., nach Layens Ausdrücken. Göt. 1838.  
 Der arme Geier. Ups. Berl. 1830. Drei Vogler. Berl. 1833. II. -  
 Rheinische Dichtb. Köln 1840 ff., d. Sämtliche u. in 2 Bänden. -  
 Dichtb. Keltensagen: Dalmatien u Merolf. Göt. f d Min. u. Pro.  
 Berl. 1839. Wolfenbüttel, Nid. u. Tub. 1842. II. - Schaff. all  
 Dammiller roman. Nat.; Proband, Marb. Jaf. 1842.  
 Nid. gerührt Ged. im Sinnliche u in Almanachen.  
 Nid.



A. 34031.

# Inhalt.

---

	Seite.
I. Ammenscherze . . . . .	1
II. Roseliedchen . . . . .	17
III. Schooß- und Knieliedchen . . . . .	19
IV. Buchstabierscherze . . . . .	47
V. Wiegentlieder . . . . .	49
VI. Kindergebete . . . . .	71
VII. Kinderpredigten . . . . .	74
VIII. Allerlei Lieder und Reime . . . . .	78
IX. Verkehr mit der Natur . . . . .	108
X. Nachahmungen . . . . .	134
XI. Spiele.	
1. Beim Abzählen . . . . .	145
2. Reime bei Spielen . . . . .	161
3. Beim Pfänderlösen . . . . .	175
XII. Jahreslieder . . . . .	176
XIII. Neck-Märchen und Gedächtnisübungen . . . . .	190
XIV. Sprechübungen . . . . .	225
XV. Deutsch oder Wälsch? . . . . .	228
XVI. Räthsel . . . . .	229



Nach den ersten drei Monaten, die man das dumme Vierteljahr nennt, beginnt man mit den Kindern zu spielen, um sie zu unterhalten. Das erste ist, daß man sie fragt: Wie groß ist das Kind? worauf sie ihre Größe mit ausgestreckten Armen anzuzeigen gelehrt werden. Oder man fragt sie: Wie stehen dem Kindchen die Sinne? worauf sie die Händchen so bewegen müssen, daß man die Antwort, die Sinne stehen ihm krauß, bald so bald so, erräth. Aehnlich ist die Frage: „Wo ist das Troglöpschen?“ Andere Scherze folgen.

## I. Ammenscherze.

1.

Das Kind wird als ein Schweinchen gedacht, das geschlachtet werden soll:

Ein Schweinchen schlachten,

Ein Würstchen machen,

Quick, quick, quick, quick, quick u. s. w.

2.

oder als Maus:

's Kästchen läuft die Trepp hinan,

Hat ein rothes Fästchen an,

Meserchen an der Seiten.

Wo willst du hinreiten?

Will reiten nach Bulemanns Haus,

Will mir holen 'ne fette, fette Maus,

Quick, quick, quick, quick.

3.

oder der Hals des Kindes als Mausloch:

Kommt ein Mäuschen,  
Will ins Häuschen,  
Da nin, da nin, da nin.

4.

Die innere Hand des Kindes wird gestreichelt, zuletzt gekitzelt:

Da hast 'nen Thaler,  
Geh auf den Markt,  
Kauf dir 'ne Kuh,  
Kälbchen dazu.  
Das Kälbchen hat ein Schwänzchen,  
Dideldideltänzchen.

oder:

5.

Da hast 'nen Dreier,  
Geh auf den Markt,  
Und kauf Eier.  
Kauf Butter, kauf Käse,  
Kauf Stinze,  
Kribblibblinze.

oder:

6.

Thaler,  
Maler,  
Kühchen,  
Kälbchen,

Schwänzchen,  
Dideldideldänzchen.

oder:

7.

Einen Thaler in die Hand,  
Kannst dir kaufen Sand und Land,  
Haus und Hof, Pferd und Kuh,  
Und ein kleines Kindchen dazu.

oder:

8.

Sälzchen,  
Schmälzchen,  
Butterchen,  
Brötchen,  
Krabbelkrabbelkrötchen.

9.

Man berührt dem Kinde die einzelnen Theile des Angesichts  
und spricht dazu:

Kinne Wippchen,  
Roth Lippchen,  
Nuppelnäsichen,  
Augenbrämichen,  
Zupp, zupp Härichen.

oder:

10.

Kinne, Kinne Wängchen,  
Mündchen Brot,  
Bäckelchen roth,  
Näschen sief,  
Neugelchen pief,  
Stirnchen platt,  
Häärchen zipp zipp zipp zapp.

oder:

11.

Das ist der Altar (Stirn),  
Das sind die Leuchterchen (Augen),  
Das ist das Löschhorn (Nase),  
Das sind die zwei Kissen (Wangen),  
Das ist die Sacristei (Mund),  
Da kommt der Pipapater heraus (Zunge)  
Und kriegt dich (bei dem Kinn).

12.

Bei jedem Vers deutet man auf einen andern Finger, indem  
man mit dem Daumen beginnt:

Dies ist der Daumen,  
Der schüttelt Pfäumen,  
Der hebt sie auf,  
Der trägt sie heim,  
Und der kleine Winkes ist sie all allein.



ober: 13.

Das ist der Daumen,  
Der schüttelt Pflaumen,  
Der liest sie,  
Der isst sie,  
Und der sagt: wart, ich wills der Mutter sagen.

ober: 14.

Der ist ins Wasser gefallen,  
Der hat ihn wieder herausgeholt,  
Der hat ihn ins Bett gelegt,  
Der hat ihn zugedeckt,  
Und der kleine Schelm da hat ihn wieder aufgeweckt.

ober: 15.

Der ist ins Wasser gefallen,  
Der hat ihn heraus gezogen,  
Der hat ihn heimgetragen,  
Der hat ihn ins Bett geleit,  
Und der kleine Spitzbub hat Alles der Mamma geseit.

ober: 16.

Der ist in den Pütz gefallen,  
Der hat ihn herausgeholt,  
Der hat ihn abgetrocknet,  
Der hat ihn ins Bett gelegt,  
Und das kleine Stubbediychen hat es Vater und Mutter gesagt.

oder:

17.

Der Dümeleng hau e Ferkische gegolden,  
Der Leckfeng hau et d'ndt gedoh,  
Der Langmann hau et ege Schaaf (Schrank) gelacht,  
Der Johann hau de Putese (Würste) gemacht,  
En de schelme Piphaus hau Alles opgeiße.

18.

Man schlägt dem Kinde die Händchen zusammen und spricht dazu :

Backe backe Kuchen, *m. Kinder. Nr. 22.*

Der Bäcker hat gerufen.

Wer will gute Kuchen backen,

Der muß haben sieben Sachen :

Eier und Schmalz,

Butter und Salz,

Milch und Mehl,

Saffran macht die Kuchen gebl.

Schieb ihn in'u Ofen, daß er gar wird.

*vgl. mit J. 15. Jf.  
Zf. 9, 367.*

oder:

19.

Backe backe Kuchen,

Der Bäcker hat gerufen,

Hat gerufen die ganze Nacht,

Marie hat keinen Teig gebracht,

Kriegt auch keinen Kuchen.

oder:

20.

Backe backe backe,  
Das Mehl hol aus dem Sacke,  
Die Eier aus dem Neste,  
Unserm Kindlein das Beste.

oder:

21.

Backe backe Küchelchen,  
Zwei in einem Tigelchen,  
Drei in einem Pfännchen,  
Backe Mutter Kennchen.

oder:

22.

Patsche Patsche Küchelchen,  
Mir und dir ein Krügelchen,  
Mir und dir ein Tellerchen,  
Mir und dir ein Hesslerchen,  
Sind wir zwei Gesellerchen.

oder:

23.

Patsche Patsche Peter,  
Hinterm Ofen steht er,  
Kommt die alte Katz dazu,  
Frißt die Schmer und frißt die Schuh,  
Frißt die Schuh und frißt die Schmer,  
Frißt mir alle Teller leer.

ober:

24.

Herrgott hilf!  
Es kommt ein Schiff  
Mit Wein und Brot,  
Daß wohlgeroth!  
Mamme backe Küchle,  
Ganze ganze Pfanne voll,  
Gänu dem Kindel au davon.

25.

Wenn man das Kind tanzen läßt:

Tanz, Kindchen, tanz,  
Deine Schühchen sind noch ganz.  
Laß dich nicht gereuen,  
Der Schuster macht dir neue,  
Tanz, Kindchen, tanz.

ober:

26.

Mannchen, Mannchen geig mir mal,  
Karlchen will mal tanzen,  
Hat ein buntes Röckchen an,  
Rings herum mit Franzen.

ober:

27.

Hopp, Marjännche, hopp Marjännche,  
Lohß dat Pöppche danze,  
'ne gode Mann, 'ne brave Mann,  
'ne Mann von Kumpflösanze.

Er kocht die Supp, er wiegt das Kind,  
Er führt die Magd zum Tanze.

oder:

28.

• Hopp Marjännchen, hopp Marjännchen,  
Komm wir wollen tanzen,  
Nimm ein Stückchen Käse und Brot,  
Steck's in deinen Ranzen.  
Aus dem Ranzen in den Sack,  
Nimm ein Prischchen Schnupftaback.

oder:

29

Es tanzt ein Buzemann  
In unserm Haus herum di dum,  
Er rüttelt sich, er schüttelt sich,  
Er wirft sein Säckchen hinter sich.  
Es tanzt ein Buzemann  
In unserm Haus herum.

oder:

30.

Ich und mein altes Weib  
Können gut tanzen,  
Ich mit dem Bettelsack,  
Sie mit dem Ranzen.

oder:

31.

Schottisch schottisch wollen wir tanzen,  
Schottisch schottisch tanzen wir.

Wille wille wick!  
Dieß hätt ich dick!  
Wille wille wick!  
Dieß hätt ich dick!

32.

Wenn sich das Kind gestoßen u. s. w. hat :

Heile heile Segen,  
Sieben Tage Regen,  
Sieben Tage Schnee,  
Es thut mir nicht mehr weh.

ober:

33.

Heile heile Segen,  
's Käschchen auf der Stegen,  
's Mijchen auf dem Mist,  
Es weiß kein Mensch mehr was dem Kindlein ist.

34.

Wenn das Kind unfreundlich ist:

*Erzähl*  
Vögel, die nicht singen,  
Glocken, die nicht klingen,  
Pferde, die nicht springen,  
Pistolen, die nicht krachen,  
Kinder, die nicht lachen,  
Was sind das für Sachen?

ober:

35.

Ich möcht für tausend Thaler nicht,  
Dass mir der Kopf ab wär.  
Da sprang ich mit dem Rumpf herum  
Und wüsst nicht wo ich wär.  
Die Lent schrien all und blieben stehn:  
Ei guck einmal den! ei guck einmal den!

ober:

36.

Es kommt ein Herr zum Schlössi  
Uf einem schönen Rössli.  
Da luegt die Frau zum Fenster us  
Und sait: „der Mann isch nit bi Hus.“  
's isch Nieman dheim als d'Kinder  
Unds Maidli uf der Winde.“  
Der Herr uf sinem Rössli  
Sait zu der Frau im Schlössi:  
„Sinds gute Kind, sinds böse Kind?  
Ach, liebe Frau, sagt mirs geschwind.“  
Die Frau die sait: 's sind böse Kind,  
Sie folgen der Mutter gar nit gschwind.  
Do sait der Herr: „So reit ich heim,  
Derglichen Kinder brauch ich fein!“  
Und reit uf sinem Rössli  
Weit weit enweg vom Schlössi.

oder:

37.

Pripe nine sause, 7. Nr. 128.  
Der Fuchs steht hinterm Hause,  
Der hat ein'n langen Schlitten mit  
Und nimmt die bösen Kinder mit,  
Die guten läßt er zu Hause.  
Pripe nine sause.

38.

Wenns Kind verdrießlich ist:

Bürnt und brummt der kleine Zwerg,  
Nimmt er Alles überzweg,  
Den Ofen für ein Bierglas,  
Den Mehlsack für ein Weinsak,  
Den Kirschbaum für einen Besenstiel,  
Den Flederwisch für ein Windmühl,  
Die Kap für eine Wachtel,  
Das Sieb für eine Schachtel,  
Das Hackbret für einen Löffel,  
Den Hansel für den Stöffel.

oder:

39.

Der Müller will malen,  
Das Mädchen geht um,  
Mein Kind ist verzürnet,  
Weiß selbst nicht warum.



oder:

40.

Mein Kindelein klein,  
Das bildt sich viel ein.  
Jetzt mag es mich nimmer;  
's muß aber nicht sein.

oder:

41.

Bist du nicht mein Liebchen,  
Schläfst du nicht bei mir,  
Giebst du mir kein Küßchen,  
Was thu ich dann mit dir?

42.

Wenn das Kind etwas nicht gerne ist:

*h. w. 3. My. f. My.  
3, 177.*  
Bum bam beier,  
Die Kay mag keine Eier.  
Was mag sie dann?  
Speck aus der Pfann:  
Ei, wie lecker ist unsre Madam!

43.

Wenn dem Kind die Suppe zu heiß ist:

Licum larum Löffelstiel,  
Alte Weiber essen viel,  
Junge müssen fasten,  
Brot liegt im Kasten,  
Messer liegt daneben:  
Ei was ein lustig Leben!

oder:

44.

Fünf Engel haben gesungen,  
Fünf Engel kommen gesprungen:  
Der erste bläst das Feuer an,  
Der andre stellt das Pfännel dran,  
Der dritte schütt das Süppchen rein,  
Der vierte thut brav Zucker drein.  
Der fünfte sagt: 's ist angericht:  
Iß mein Kindchen, brenn dich nicht.

45.

Ehe das Kind ist:

Hau dich nicht, stech dich nicht, brenn dich nicht,  
Suppe, die ist heiß.  
Kindlein, wenn du eßen willst,  
Seh dich auf den Steiß.

oder:

46.

Steffele,  
Bandeffele,  
Nimm's Löffele;  
Wenn du eßen willst, so bet auch!

47.

Wenn das Kind allzuwißbegierig ist:

Warum?

Darum.

Warum denn darum?

Um die Krümm herum.

Warum denn um die Krümm herum?  
Weil der Weg nicht schnack ist.

48.

Wenn die Kinder auf der Erde rutschen: *Nof. 3, 432.*

Guck hinüber, suff hinüber  
Wohl über die Straß hinum.  
Kann Deutschland nicht finden,  
Rutsch alleweil drauf rum.

49.

Wenn das Kind den Schlucken hat:

Schluckauf und ich  
Siengen übern Steg,  
Schluckauf fiel 'rein  
Und ich lief weg.

oder:

50.

Schlücken,  
Fahr übern Rücken,  
Fahr übern Rhein,  
Laß den Schelmen Schlücken sein.

51.

Dem Kind zum Geschenke:

*aus Nof. 3, 436.*

Ich schenk dir was.  
Was ist denn das?  
Ein silbernes Wart ein Weilschen

Und ein goldenes Nischen  
In einem niemaleuen Büchschén.

52.

Auf die unhöfliche Frage Was?

Was?

Altes Faß.

Wenns regnet wirds naß,  
Wenns schneit wirds weiß,  
Wenns friert, giebt's Eis,  
Wenns thaut, wirds grün,  
Werden alle kleine Jungfern schön.

53.

Bei der Weinsuppe:

Wvj. 3, 433.

Aune Margritchen!  
Was willst du, mein Liebchen?  
Ich trinke so gerne  
Gezuckerten Wein.  
Zwei Pfund Zuckerchen,  
Ein Pfund Butterchen,  
Zwei Maße Wein,  
So muß es gut sein.  
Schütt es in ein Kesselchen,  
Rühr es mit dem Löffelchen.  
Aune Margritchen,  
Welch Süpplein ist das?  
Eine Weinsupp! eine Weinsupp!

---

## II. Koseliedchen.

54.

Mein herziger Schatz  
Hat ein Härlein wie Flachs,  
Hat ein Härlein wie Seiden,  
Drum mag ich wohl leiden.

55.

Mein Kindlein ist fein,  
Könnst feiner nicht sein,  
Es hat mir versprochen,  
Sein Herzchen ist mein.

Blaue Augen im Kopf  
Und ein Grübchen im Kinn,  
O du herzliches Kindchen,  
Wie gut ich dir bin!

56.

Die Kirschen sind zeitig,  
Die Kirschen sind gut,  
Und wenn ich dich sehe,  
Bin ich wohlgemuth.

Da drunten im Thälchen  
Gehts Bächlein so trüb;  
Nun hör ein Verzählchen:  
Ich hab dich so lieb.

57.

Und sag ich dir's zehnumal,  
Ich hab dich so lieb,  
Du giebst mir kein' Antwort,  
Da wird mir ganz trüb.

Je höher der Thurm ist  
Je schöner das Geläut,  
Je treuer die Herzen  
Je größer die Freud.

58.

Wem soll mein klein Büberl nit gefallen?  
Es ist ja so sauber und weiß,  
Hat ein Mündel als wärs von Korallen,  
Verdient vor allen den Preis,  
Hat schöne Füßel und Händel,  
Dran hangen goldene Bändel.  
Und wenn ich an mein Büberl denk,  
So wackeln alle Stühl und Bänk.

---

### III. Schooß- und Knieliedchen.

59.

Steig auf das Bergle,  
Fall aber nicht herab,  
O herzig liebs Schähle,  
Brichs Füßle nit ab.

60.

Schocke schocke Reiter,  
Wenn er fällt dann leit er.  
Fällt er in den Graben,  
Fressen ihn die Raben (Schaben, Schwaben),  
Fällt er in den Teich,  
So findt ihn Keiner gleich,  
Fällt er in den Sump,  
So sagt das Pferdchen Plump,  
Fällt er in den grünen Klee,  
Wird er wieder aufstehn.

61.

Trabe, Pferdchen, trabe,  
Wirf den Reiter abe,  
Wirf ihn in die Pfüße,  
Der Reiter ist nichts nütze.

Fällt er in den grünen Klee,  
Wird er wieder aufstehn.

62.

Bauer, baue Kessel,  
Morgen wird es besser.  
Trägt die Braut das Wasser ein,  
Plauf! Fällt der ganze Kessel ein!

63.

Reiter zu Pferd,  
Von Soest nach Werl,  
Was hat er gebracht?  
Ein Säckchen voll Mäuse,  
Einen Pelz voll Läuse,  
Ein Haus voll Kinder,  
Einen Stall voll Rinder,  
Einen Ziegenbock,  
Einen hölzernen Stock,  
Hopp hopp hopp, hopp hopp hopp hopp!

64.

Reiter zu Pferd,  
Die Stiefeln geschmert,  
Kanonen gegossen,  
Franzosen geschossen,  
Bu du, bu du, bu du!



65.

Jan, spann an,  
Drei Käsen voran,  
Drei Mäuse vorauf,  
Jan oben drauf,  
Den Blocksberg hinauf.

— —  
twē katten vöran  
twē müse vöruuf  
d. Bl. Keny. Jarg.

66.

Ist ein Mann in'n Brunnen gefallen,  
Hab ihn hören plumpen.  
Wär der Narr nit uein gefallen,  
Wär er nit ertrunken.

Mf. 3, 447  
„Wann die Kinder Meinn  
ins Wasser werfen.“

ober:

67.

Es ist ein Mann ins Wasser gefallen,  
Hab ihn hören plumpen.  
Hätt ich ihn nicht beim Schlafittchen gekriegt,  
Wär er mir ertrunken.

68.

Halt dich an die Weide,  
Daß du nicht ins Wasser fallst,  
Denn ich mag dich leiden,  
Weil du mir gefallst.

69.

Sigesage Hottewage,  
Spän ins Feuer,  
Das Holz ist theuer,  
Plump ins Waßer.

70.

Sige säge Holz entzwei,  
Sige säge Holz entzwei,  
Kleine Stücke, große Stücke,  
Schni schna, schni schna schnuckts.

71.

Passe passe Hottewagen,  
Will die Kuh nach Deventer jagen.  
Käs und Butter soll sie holen,  
Das soll unser Kindchen haben.

72.

Reiter zu Pferd,  
Blank von Schwert,  
Roth von Gold,  
Der Kaiser ist stolz,  
Der König ist krank,  
Miselkäpchen hat den Schwanz verbrannt.

73.

So reiten die Herrenkinder  
Wenn sie noch klein wunsig sind.  
Wenn sie größer werden  
Reiten sie auf Pferden,  
Wenn sie größer wachsen,  
Reiten sie nach Sachsen.

oder:

74.

Schacker schacker Reiterlein,  
Wenn die Kinder kleine sein,  
Reiten sie auf Stöcklein,  
Wenn sie größer werden,  
Reiten sie auf Pferden,  
Wenn sie größer wachsen,  
Reiten sie nach Sachsen  
Wo die schönen Mädchen  
Auf den Bäumen wachsen.

75.

Schacke, schacke Reiterpferd,  
Das Pferd ist nicht drei Heller werth.  
Wenn die Kinder klein sind,  
Reiten sie nicht so geschwind.  
Wenn sie größer werden,  
Reiten sie auf Pferden.  
Geht das Pferdchen tripp trapp,  
Geht das Pferdchen schick schack,  
Fallen die Kinder all herab.

76.

Schacke schacke Reiterpferd,  
Das Pferd ist keinen Thaler werth.  
Wollens Pferd verkaufen,  
Wollens Geld versaufen.

77.

So reiten die Damen, so reiten die Damen,  
So reiten die Herren, so reiten die Herren,  
So schackert der Bauer, so schackert der Bauer.

78.

Hopp hop zehren!  
So rie'n die Heeren;  
So ritt der Ackermann  
Mit sinm Perdchen achteran  
Jö, jö, jö.

79.

So reiten die Herren  
Auf ihren stolzen Pferden:  
Zuck zuck, zuck zuck, zuck zuck.  
So reiten die düfferchen 56.  
Mit ihren spitzen Düffelchen:  
Tripp trapp, tripp trapp, tripp trapp.  
So reiten die Bauern,  
Die Bauern,

Die Humpels,  
Die Pumpsels:  
Truf truf, truf truf, truf truf!  
So reiten die Husaren:  
Klabaster, Klabaster, Klabaster,  
Reit Junker, reit Junker, zuck zuck.

80.

Hopp hopp, ho Mann,  
Zieh dem Pferd den Baum an,  
Zieh ihn nicht zu lang an,  
Daß das Kindchen reiten kann.  
Hopp hopp hopp!

81.

Husaren können reiten  
Den Säbel an der Seiten.  
Hau dem Schelm ein Ohr ab,  
Hau's ihm nicht zu dicht ab,  
Laß ihm noch ein Stückchen dran,  
Daß man den Schelm erkennen kann.

82.

Hopp hopp hopp,  
Pferdchen lauf Galopp  
Ueber Stock und über Stein,  
Pferdchen brich mir nur kein Bein.

(Ueber Stock und über Hagen  
Soll mich jetzt mein Pferdchen tragen)  
Hopp hopp hopp,  
Pferdchen lauf Galopp!

83.

Hopp, mein Pferdchen, nach der Stadt,  
Bring meinem lieben Kindchen wat.  
Was soll ich ihm denn bringen?  
'n großen Sack voll Kringeln:  
Zuckerbrot und Mandelkern  
Mag mein liebes Kindchen gern.

84.

Bufo von Halberstadt, vgl. Nij. 3, 405.  
Bring doch unserm Kindchen wat.  
Was soll ich ihm denn bringen?  
Ein paar rothe Schuh mit Ringen.  
Ein paar rothe Schuh mit Gold beschlagen,  
Die soll das Kind beim Tanze tragen.  
Hurra ho, Burra fort,  
Wagen und schön Schuh sind fort,  
Stecken tief im Sumpfe,  
Pferde sind ertrunken.  
Hurra, schrei nicht, Reitersknecht,  
Warum fährst du auch so schlecht?

85.

Der Reiter zu Pferd,  
Die Köchin am Heerd,  
Die Nonne im Kloster,  
Der Fischer im Wasser.  
Die Mutter backt Kuchen,  
Sie läßt mich versuchen,  
Sie giebt mir ein Brocken,  
Soll Hühner mit locken.  
Kommt Hühner bibi,  
Die Knochen ißt sie.

86.

Jö, Pähdchen, op onu av!  
Morgen hammer Sonntag;  
Kommen alle Hährcher  
Met dä bonte Pähdcher,  
Kommen alle Züffercher  
Met dä bonte Züffercher. 79.  
Ei Mahlder Hafer  
Soll dat Pähdche drage,  
Ei Mahlder Wecke  
Soll dat Pähdche schlecke:  
Jöpp jöpp jöpp!

87.

Ein Hüsklen met Kinder,  
En Höfken met Kinder,

'n Ställeken met Pferd.  
De Mann hitt Görd,  
De Frau hitt Drütschen,  
Backt en Eierstüttchen.

88.

*1. 741. V. 384*  
Hans Pitterken liet sin Perdschen beschlohn,  
Liet et den hogen Berg op gohn,  
Den hogen Berg, den diepen Dahl,  
Wo Hans Pitterken sterwen fall.  
Sterwt hei dann, dann es hei dood,  
Begraven öm onder de Rosen roth.  
Wann de Rosen fallen,  
Sengen de Nachtigallen.  
*1. 314. H. V. 195*  
Wann de Nachtigallen sengen,  
Soll Hans Pitterken et Graw rene sprengen.

89.

*Y. 291.*  
Peterchen ließ sein Pferdchen beschlagen,  
Ließ es den hohen Berg hinaufjagen,  
Vom hohen Berg ins tiefe Thal,  
Pferdchen, komm nur nicht zu Fall.  
Fall ich denn, so bin ich todt,  
Begräbt man mich unter die Rosen roth.  
Es wachsen drei Lilien wohl auf dem Grab,  
Ein Bauer bricht die Lilien ab.

*Wh. Y. 262 V. 12.*



Bauer, laß die Lilien stehn,  
Die Himmelsthür soll offen gehn.  
Marie, Gottes Amme,  
Kommt mit dem weißen Lamme,  
Weist die Wolken über Land  
Von Brabant nach Engelland,  
Von Engelland nach Spanien  
Mit Äpfeln und Castanien.

90.

Boor, Boor, holl Taback  
En dem Müllegäfsche!  
Tribbel eropp, tribbel eraff,  
Boor, vergeß de Pief nit!  
Lohß mer noch e Stümpche dran,  
Dat ich noch get schmoren, schmoren, schmoren kann.

91.

Dubedubedub,  
Minge Mann es kumme.  
Dubedubedub,  
Wat hät hä brahd?  
Dubedubedub,  
Ei Scheff voll Junge.  
Dubedubedub,  
Dat es kott Waar.

92.

Dubedubedub, minge Mann es komme.  
Dubedubedub, wat hät hä brahd?  
Dubedubedub, ei Scheff voll Junge.  
Dubedubedub, wat solln de Junge?  
Dubedubedub, die Truwe lesen.  
Dubedubedub, wat fall der Wing?  
Dubedubedub, gedrunke sin.

oder:

93.

Rubbedubbedub, de Quetebur.  
Rubbedubbedub, wat het hei dann?  
Rubbedubbedub, en Schepp voll Wegge.  
Rubbedubbedub, we soll die hebbe?  
Duse kleine Krökelmann.

oder:

94.

Dubedubedub, wo es die Wader?  
Dubedubedub, to Effenhagen.  
  
Dubedubedub, wat döht he do?  
Dubedubedub, de Kenger schloen.  
  
Dubedubedub, wat solln de Kenger?  
Dubedubedub, de Hippen bengen.  
  
Dubedubedub, wat solln de Hippen?  
Dubedubedub, de Melke gewen.

Dubedubedub, wat soll de Melk?  
Dubedubedub, dat Drütschen eeten.

Dubedubedub, wat soll dat Drütschen?  
Dubedubedub, de Schenken kofken.

Dubedubedub, wat sölln de Schenken?  
Dubedubedub, de Herren eeten.

Dubedubedub, wat sölln de Herren?  
Dubedubedub, de Kenger lehren.

Dubedubedub, wat sölln de Kenger?  
Dubedubedub, en de Hemmel sprengen.

ober:

95.

Videwidewit, mein Mann ist Schneider,  
Videwidewit, er hat kein Brot,  
Videwidewit, macht schöne Kleider,  
Videwidewit, er ist schon todt.

ober:

96.

Videwidewit, dein Mann soll kommen,  
Videwidewit, er ist schon da.  
Videwidewit, er hat gestohlen  
Videwidewit, ein Scheffel Korn.  
Videwidewit, er wird gehangen,  
Videwidewit, er bummelt schon.

Andödden, wo es di Bah?

„Hinger der Hecke.“ Wat deit hä doh?

„Hä nimpt de Schehr un schehrt de Schoof?“

Wat deiht hä met dem Wöllche?

„Ströppcher maache.“

Wat deiht hä met dä Ströppcher?

„Kihhöhncher fange.“

Wat deiht he met dä Kihhöhncher?

„Aecher solle se läge.“

Wat deiht hä met dä Aecher?

„Pannekögelchen backe.“

Wat deiht hä met dä Pannekögelcher?

„Kindercher solle se esse.“

Wat deiht he met dä Kindercher?

„Steincher und Spiencher söche.“

Wat deiht hä met dä Spiencher?

„Huhschöllche baue.“

Wat deiht he met dem Huhschöllche?

„Kindercher solle dren lehre gohn.“

Wat solle sie dann dren lehre?

„A B Cie om noch jät mi.“

No Drückche gang ens no der Schull.

„Mutter, ich ben zo bang zo gohn.“

No stöck, dann well ich ens met der gohn.

Magister nohm de Birkeroth

Don schlog dat Drückche bahl halv dud.

De Kinderche kreyden de Böchelcher zo  
Dnn lesen glich all zor Schollen erus,  
Baal all en der Frau Nobersch ehr Hus.

98.

Tross tross trülle,  
Der Bauer hat ein Fülle,  
Das Fülle will nicht laufen,  
Der Bauer wills verkaufen,  
Verkaufen wills der Bauer,  
Das Leben wird ihm sauer,  
Sauer wird ihm das Leben,  
Der Weinstock der trägt Neben,  
Neben trägt der Weinstock,  
Hörner hat der Ziegenbock,  
Der Ziegenbock hat Hörner,  
Im Wald da wachsen Dörner,  
Dörner wachsen im Wald,  
Der Winter der ist kalt,  
Kalt ist der Winter,  
Vor der Stadt da wohnt der Schinder,  
Wenn der Schinder geßen hat,  
So ist er satt.

99.

Eins zwei drei,  
Dicke backe bei,

Bicke backe Hafermus,  
Die Gänß laufen barfuß,  
Barfuß laufen die Gänß,  
Die Hämmele die han Schwänze,  
Schwänze han die Hämmele,  
Da siß ich auf dem Schemmel,  
Auf dem Schemmel siß ich,  
Die Nadel die ist spizig,  
Spizig ist die Nadel,  
Der Faden hat ein Dradel,  
Ein Dradel hat der Faden,  
Zu Ostern backt man Fladen,  
Fladen backt man zu Ostern,  
Im Walde fliegen Droßeln,  
Droßeln fliegen im Wald,  
Im Winter ist es kalt,  
Kalt ist es im Winter zc. w. o.

100.

Einß zwei drei,  
Alt ist nicht neu,  
Neu ist nicht alt,  
Warm ist nicht kalt,  
Kalt ist nicht wärm,  
Reich ist nicht arm.

Einß zwei drei,  
Alt ist nicht neu,  
Arm ist nicht reich,  
Hart ist nicht weich,  
Frisch ist nicht faul,  
Doch ist kein Gault.

Einß zwei drei,  
Alt ist nicht neu,  
Sauer ist nicht süß,  
Händ sind kein Füß,  
Füß sind kein Händ,  
's Lied hat ein End.

101.

Einß zwei drei,  
Alt ist nicht neu,  
Neu ist nicht alt,  
Warm ist nicht kalt,  
Kalt ist nicht warm,  
Reich ist nicht arm,  
Arm ist nicht reich,  
Schön ist nicht gleich,  
Gleich ist nicht schön,  
Spinnen ist nicht nähn,  
Nähn ist nicht spinnen,

Schoten sind kein Linsen,  
Linsen sind kein Schoten,  
Mäuse sind kein Ratten,  
Ratten sind kein Mäuse,  
Flöh sind kein Läuse,  
Läuse sind kein Flöhe,  
Hirsche sind kein Rehe,  
Reh ist kein Hirsch,  
Faul ist nicht frisch,  
Frisch ist nicht faul,  
Dohs ist kein Gaul,  
Gaul ist kein Dohs,  
Has ist kein Fuchs,  
Fuchs ist kein Hase,  
Zung ist kein Nase,  
Nas ist kein Zunge,  
Leber ist kein Lunge,  
Lung ist kein Leber,  
Schneider ist kein Weber,  
Weber ist kein Schneider,  
Bauer ist kein Schreiber,  
Schreiber ist kein Bauer,  
Süß ist nicht sauer,  
Sauer ist nicht süß,  
Hände sind kein Füß,  
Füß sind kein Hände,  
Das Lied nimmt ein Ende.



Einß zwei drei,  
Alt ist nicht neu,  
Neu ist nicht alt,  
Warm ist nicht kalt,  
Kalt ist nicht warm,  
Reich ist nicht arm,  
Arm ist nicht reich,  
Ungrad ist nicht gleich,  
Gleich ist nicht ungrad,  
Ein Wagen ist kein Pflugrad,  
Pflugrad ist kein Wagen,  
Singen ist nicht sagen,  
Sagen ist nicht singen,  
Tanzen ist nicht springen,  
Springen ist nicht tanzen,  
Die Flöh sind kein Wanzen,  
Wanzen sind kein Flöh,  
Ein Hirsch ist kein Reh,  
Reh ist kein Hirsch,  
Faul ist nicht frisch,  
Frisch ist nicht faul,  
Ein Dohß ist kein Gaul,  
Gaul ist kein Dohß,  
Has ist kein Fuchß,  
Fuchß ist kein Has,  
Zung ist kein Nas,

Nas ist kein Zunge,  
Leber ist kein Lunge,  
Lunge ist kein Leber,  
'n Schneider ist kein Weber,  
Weber ist kein Schneider,  
Bauer ist kein Schreiber,  
Schreiber ist kein Bauer,  
Süß ist nicht sauer,  
Sauer ist nicht süß,  
Die Händ sind kein Füß,  
Die Füß sind kein Händ,  
Brust hat kein Ent,  
Ent hat kein Brust,  
Hunger ist kein Durst,  
Durst ist kein Hunger,  
'n Alter ist kein Junger,  
'n Junger ist kein Alter,  
Die Bibel die hat Psalter,  
Psalter ist kein Testament,  
Also hat das Lied ein End.

103.

Ich wollt, ich wollt, ich wollt,  
Daß ich den besten Vogel fenge.  
Der Vogel soll mir Heu bringen,  
Das Heu will ich der Kuh geben,  
Die Kuh soll mir Milch geben,

Die Milch will ich dem Bäcker geben,  
Der Bäcker soll mir Brot geben,  
Das Brot will ich der Braut geben,  
Die Braut soll mir Kraut geben,  
Das Kraut will ich dem Vater geben,  
Vater soll mir 'nen Thaler geben,  
Den Thaler will ich Muttern geben,  
Mutter soll mir Käse geben,  
Den Käse will ich dem Kater geben,  
Der Kater soll mir Mäuse fangen,  
Die Mäus will ich in Rauch aufhängen.

104.

Sonn, Sonn, scheine,  
Fahr über Rheine,  
Fahr übers Glockenhaus,  
Suchen drei schöne Puppen heraus.  
Eine die spinnt Seide,  
Die andre wickelt Weide,  
Die dritte geht ans Brännchen,  
Findt ein goldig Kindchen.  
Wer soll's heben?  
Die Tochter aus dem Löwen.  
Wer soll die Windeln wäschen?  
Die alte Schnepptäschchen.

105.

Hist host Edelmann,  
Die Kay legt die Stiefeln an,  
Springt in den Brunnen,  
Hat ein Kindlein sunnen.  
Wie solls heißen?  
Endle Wendle Geissen.  
Wer soll die Windeln waschen?  
Drei alte Plaudertaschen.

106.

Kling kling Glöckchen,  
Im Hause steht ein Döckchen,  
Im Garten steht ein Hühnerhaus,  
Sehn drei seidne Döckchen heraus.  
Eins spinnt Seiden,  
Eins flicht Weiden,  
Eins schließt den Himmel auf,  
Läßt ein Bischen Sonn heraus,  
Läßt ein Bischen drinne,  
Daraus Maria spinne  
Ein Röcklein für ihr Kindelein  
Ei so fein, ei so fein!

107.

Reite reite Rosß,  
Zu Basel steht ein Schloß,

*Rouffet. Kindel.  
132 ff.*

Zu Basel steht ein Herrenhaus,  
Gucken drei schöne Jungfern heraus,  
Eine die spinnt Seide,  
Die andre wickelt Weide,  
Die dritte schneidet Haberstroh,  
Das Kindel macht es auch eso,  
Eso, Eso, Eso!

*erhalt die Kreide*

108.

Reite reite Rößlein,  
Zu Basel steht ein Schößlein,  
Zu Rom steht ein Stockenhaus.  
Gucken drei schöne Jungfern heraus.  
Eine die spinnt Seide,  
Die andre wickelt Weide,  
Die dritte spinnt das klare Gold,  
Die viert ist meinem Büblein hold.

109.

Rite Rite Rößli,  
Ze Bade stoht e Schößli,  
Ze Bade stoht e güldi Hus,  
Es lüebet drei Mareie drus.  
Die eini spinnt Side,  
Die ander schürgelt Ehride,  
Die dritt schnit Haberstrau:  
Whüet mer Gott mis Ehindli au!

110.

Der alte Castalter von siebenzig Jahren,  
Der will mit sechs Rappen in Himmelreich fahren,  
Allein es kann leider für diesmal nicht sein,  
Der alte Castalter darf noch nicht hinein.  
Die Rappen die laufen und rennen im Trab  
Und werfen den alten Castalter hinab.

111.

Goden Dwend Godt Godt,  
Wie rommelt der Pott,  
Wie klinken de Ketten,  
Wie wahren die Fletten (Reifen)?  
Goden Dwend Spillmann,  
Wo bliwt ihr su lang  
Mem kleine Bültche,  
Mem grüße Bombam.

112.

Guten Morgen Spielmann,  
Wo bleibst du so lang?  
Da drunten, da droben,  
Da tanzen die Schwaben  
Mit der kleinen Kiltikeia,  
Mit der großen Kunkum.

*Mein Lied. nr. 245.*

Da kamen die Weiber  
Mit Sichel und Scheiben  
Und wollten den Schwaben  
Das Tanzen vertreiben  
Mit der kleinen Killikeia,  
Mit der großen Kunkum.

Da laufen die Schwaben  
Und fallen in Graben.  
Da sprechen die Schwaben:  
Liegt ein Spielmann begraben  
Mit der kleinen Killikeia,  
Mit der großen Kunkum.

Da laufen die Schwaben,  
Die Weiber nachtraben  
Bis über die Grenze  
Mit Sichel und Sense:  
„Guten Morgen Spielent,  
Nun schneidet das Korn.“

113.

Müller Müller Mater,  
Die Jungen kosten einen Thaler,  
Die Mädchen kosten einen Laubendrech,  
Die schuppt man mit den Beinen weg.

oder:

114.

Müller, Müller Maser,  
Die Mädchen kriegen einen Thaler,  
Die Jungen kriegen ein Reitersperd,  
Das ist wohl tausend Thaler werth.

115.

Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Perdchen nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm ein Holzbock,  
Seht den Melcher Boven drop.  
Holzbock, Bovendrop,  
Armutei, Bettelei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Sattel nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm ein Kappesblatt,  
Hielt's dem Melcher für dat Gatt.  
Kappesblatt Für dat Gatt.  
Holzbock, Bovendrop,  
Bettelei, Armutei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?



Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Zabel nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm die Ofenpif,  
Hieng sie dem Melcher ðm dat Lif.  
Ofenpif ðm dat Lif,  
Kappesblatt Für dat Gatt,  
Holzbock Bovendrop,  
Armutei, Bettelei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er keine Uniform,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm die Stubenthür,  
Hieng sie dem Melcher hingen und für  
Stubenthür Hingen und für,  
Ofenpif ðm dat Lif,  
Kappesblatt Für dat Gatt,  
Holzbock Bovendrop,  
Armutei, Bettelei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

Unser Bruder Melcher,  
Der wollt ein Reiter werden,

Hatt er doch kein Handschuh nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter kocht ein Hirsebrei,  
Suppt dem Welcher die Finger drein.  
Hirsebrei, Finger drein,  
Stubenthür Hingen und für,  
Ofenpif Om dat Lif,  
Kappesblatt Für dat Gatt,  
Holzbock Borendrop,  
Armutci, Bettelei,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

Unser Bruder Welcher,  
Der wollt ein Reiter werden,  
Hatt er doch kein Eschafv nicht,  
Konnt er keiner werden.  
Sein Mutter nahm einen Kammertopp,  
Stülpt ihn dem Welcher über den Kopp.  
Kammertopp Über den Kopp,  
Hirsebrei Finger drein,  
Stubenthür Hingen und für,  
Ofenpif Om dat Lif,  
Kappesblatt Für dat Gatt,  
Holzbock Borendrop,  
Bettelei, Armutci,  
Ist das nicht ein schöne Reiterei?

---

#### IV. Buchstabierscherze.

116.

A B C,  
Das Käßchen lief in Schnee,  
Das Hündchen lief ihm na:  
Ah Käßchen bist du da?

117.

A B C,  
Das Käßchen lief in Schnee,  
Und wie es wieder nach Hause kam,  
Da hatt es weiße Höschen an.  
O Gemine, o weh!

A B C,  
Das Käßchen lief zur Hööh,  
Sie leckt ihr kaltes Pfötchen rein  
Und putzt sich auch die Höslein  
Und gieng nicht mehr in Schnee.

118.

A be ab,  
Thu die Kapp ab!

A be ce,  
Die Kitz läuft in Schnee,  
Der Vater hinterher  
Mit einem großen Stücke Schmer.

119.

A be ab,  
Meister gieb einen Klapp,  
A be ce  
Macht Kopfweh.  
D pe fu,  
Schelm bist du.

De a es das,  
Margarethe Pottas;  
De e er der,  
Was will er?  
Be e el bel,  
Barbiergesell.

120.

A be ab,  
Mein Bauch schnappt.  
I en in,  
Is nix drin.  
U em um,  
Muß was nein kumm.

121.

Se a Ea pe u pu apu capu  
ce i ci uci puci apuci capuci  
en e er ner iner ciner uciner  
puciner apuciner Capuciner.

---

## V. Wiegenlieder.

371. Wdj. 3, 424.

122. 7. 130.

Oio popeio,  
Was raschelt im Stroh?  
Die Gänstein gehn barfuß  
Und haben kein Schuh.  
Der Schuster hats Leder,  
Kein Leisten dazu,  
Kann er dem Gänstein  
Auch machen kein Schuh.

Oio popeio,  
Schlag Kicketchen todt,  
Legt mir kein Eier  
Und frist mir mein Brot.

Rupfen wir ihm dann  
Die Federchen aus,  
Machen dem Kindelein  
Ein Bettchen daraus.

Eio popeio,  
Das ist eine Noth!  
Wer schenkt mir einen Heller  
Zu Zucker und Brot?  
Verkauf ich mein Bettlein  
Und leg mich aufs Stroh,  
Sticht mich kein Feder  
Und beißt mich kein Floh!

123.

Eio popeio!  
Schief lieber als du,  
Willst mirs nicht glauben,  
So sieh mir nur zu.  
Sieh mir nur zu  
Wie schläfrig ich bin,  
Schlafen, zum Schlafen  
Da steht mir mein Sinn.

Hab ich mein Kindelein  
Schlafen gelegt,  
Hab es mit Walte  
Gott Vater! gedeckt.

Des walte Gott Vater,  
Sohn, heiliger Geist,  
Der mir mein Kindelein  
Tränket und speist.

124.

Schlaf, Kindlein, schlaf,  
Der Vater hüt die Schaf,  
Die Mutter schüttelt's Bäumelein,  
Da fällt herab ein Träumelein.  
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Schlaf, Kindlein, schlaf,  
Am Himmel ziehn die Schaf,  
Die Sternlein sind die Lämmelein,  
Der Mond der ist das Schäferlein.  
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Schlaf, Kindlein, schlaf,  
Christkindlein hat ein Schaf,  
Ist selbst das liebe Gotteslamm,  
Das für uns all zu Tode kam.  
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Schlaf, Kindlein, schlaf,  
So schenk ich dir ein Schaf

Mit einer goldnen Schelle fein,  
Das soll dein Spiegelgelle sein.  
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Schlaf, Kindlein, schlaf,  
Und blöf nicht wie ein Schaf,  
Sonst kommt des Schäfers Hündelein  
Und beißt mein böses Kindelein.  
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Schlaf, Kindlein, schlaf,  
Geh fort und hüt die Schaf,  
Geh fort, du schwarzes Hündelein,  
Und weck mir nicht mein Kindelein.  
Schlaf, Kindlein, schlaf.

125.

Sloap, Kindeken, sloap,  
Din Bader hödt de Schaop,  
Din Moder hödt de bunte Koh,  
Min Kindeken, do din Neugsker to.  
Sloap, Kindeken, sloap!

Sloap, Kindeken, sloap!  
Din Bader scheert de Schaop,  
Din Moder spinnt, din Vater wiäft,  
Hei, wat se di ne Kiermiss gievvt.



Slaop, Kindeken, slaop!  
Bald ritt de Sünter Klaos,  
Un söpft du dann, he kümpe daran  
Bon Gold so blank, de hitige Mann.

Slaop, Kindeken, slaop!  
De Paoskedag is daor;  
Dann back-wi raude Eierkes,  
De rull-wi döör dat gröne Gres.

Slaop, Kindeken, slaop!  
De Büegel singet in 'n Hoff;  
Dann kümpe de söte Pingsterbrut  
Un sett den finen Krans sich up.

Slaop, Kindeken, slaop!  
Wat flüg dat gielle Lauf!  
De Wind de weit in di Willegen,  
In Hiemmel wuent de Hiligen.

Slaop, Kindeken, slaop!  
Din Bader hödt de Schaop;  
Un wann du ligst, un wann du swigst,  
Dann gaot de Engelkes rechts un lüchts.  
Slaop, Kindeken, slaop!

126.

Guten Abend, gute Nacht,  
Mit Rosen bedacht,  
Mit Näglein besteckt  
Schlupf unter die Deck:  
Morgen früh, wenns Gott will,  
Wirst du wieder geweckt.

127.

Meh Lämmchen meh!  
Das Lämmchen lief in Schnee.  
Es stieß sich an ein Steinchen,  
Da that ihm weh sein Beinchen,  
Da sagt das Lämmchen meh!

Meh Lämmchen meh!  
Das Lämmchen lief in Schnee.  
Es stieß sich an ein Stöckchen,  
Da that ihm weh sein Köpfchen,  
Da sagt das Lämmchen meh!

Meh Lämmchen meh!  
Das Lämmchen lief in Schnee.  
Es stieß sich an ein Sträuchelchen,  
Da that ihm weh sein Bäuchelchen,  
Da sagt das Lämmchen meh!

Meh Lämmchen meh!  
Das Lämmchen lief in Schnee.  
Es stieß sich an ein Hölzchen,  
Da that ihm weh sein Hälschen,  
Da sagt das Lämmchen meh!

128.

Eia im Saufe! *17. vv. 27. 131.* *107. 3, 422.*  
Zwei Wiegen in Einem Hause.  
Soll der Vater nicht werden bang  
Um zwei Wiegen in Einem Gang?  
Eia im Saufe!

Eia wiwi!  
Wer schläft heut Nacht bei mir?  
Soll's mein kleines Hänschen sein,  
Wird er auch hübsch freundlich sein.  
Eia wiwi!

Eia pum pum!  
Unser kleiner Jung  
Will noch nicht alleine schlafen,  
Will sich noch rumpumpeten lassen.  
Eia pum pum!

Eia polci!  
Kocht dem Schelm ein Brei,

Thut brav Zucker und Butter hinein,  
So kriegt der Schelm ein geschmeidigen Sinn.  
Eia popei!

Eia schlaf süße!  
Ich wieg dich mit den Füßen,  
Ich wieg dich mit dem schwarzen Schuh,  
Schlaf mein Kind, schlaf immerzu.  
Eia schlaf süße!

Eia popei!  
Willst du immer schreien,  
Henn-Els auf der Geigen!  
Kannst du nit geschweigen?  
Eia popeien!

Eia popille!  
Schweigst du mir nicht stille,  
Geb ich dir, du Sünderlein,  
Die Ruthe vor dein Hinterlein.  
Eia popille!

129.

Es kumma sechs Bollacha,  
Sie wollta das Kindla anbatta.

Der Erste hat eine Pfeife,  
Fifa fifa Pfeife.

Der Zweite hat eine Geige,  
Giga giga Geige.

Der Dritte hat eine Trumpet,  
Tra tra tra tra Trumpet.

Der Vierte hat a Schalmei,  
Deng deng deng deng Schalmei.

Der Fünfte hat a Drummel,  
Drum drum bum bum Drummel.

Der Sechste aus der Note singt:  
Schlaf nur ein, mein liebes Kind.

130. cf. 122.

Suse lewe Suse, wat rüschett int Stroh?  
Dat sind de lewe Gösken, de hebben kene Schoh.  
Schoster hat Ledder, keen Leesten dato,  
Drum goahn de lewe Gösken un hebben kene Schoh.

131.

Suse, Jusken, suse! <sup>128.</sup>  
Unsre Muttr is nit to Huse,  
Unse Boadr is noa d'n Busch gegoahn,  
Will et Kingeken en Bähken foahn,  
'n rechten schönen gählen,  
Wo't Kingeken kann met spählen.  
Su, su, su!

132.

Sause, Lämmchen, sause!  
Wo wohnt Peter Krause?  
In dem blanken Hause,  
Wo die goldnen Püppchen stehn,  
Wo die schönen Jungfern gehn,  
Da wohnt Peter Krause.

133.

Sause, Kingchen, sause,  
Käzche welle net mause,  
Käzche welle net fleißig sein,  
Schlaf mein liebeß Kingchen ein,  
Sause, Kingchen, sause!

134.

Suse Puthinichen, was nüstelt int Stroh?  
Die Mutter ist gestorben, der Vater ist froh.  
Freit sich der Vater ein ander jung Weib,  
Da tanzen die Kinder zur Hochzeit.  
Und wenn die Hochzeit vorüber ist,  
Dann kriegen die Kinder Klop Klopffisch.

135.

Schloap, Kindeken, feste,  
Der Bettelmann hat Gäste,

*7. bei mir Nr. 110.*

Er hat 'en dicket fettet Swinecken geschlacht,  
Und hat Kalduneken nich reene gemacht.  
O der alte Halunke!  
Kalduneken hat noch gestunken.

136.

Sloap Kinneken, sloap,  
Die Woader höt de Schoap,  
Dine Moder set in'n Rosengoarden,  
Spinnt dat beste Eidengoarn,  
Sloap, Kinneken, sloap.

137.

Schlaf, Kindchen, schlaf,  
Da draußen geht ein Schaf,  
Das hat so weiße Füße,  
Die Milch die schmeckt so süße.  
Schlaf, Kindchen, schlaf.

138.

Schlaf mein Kindchen sieben Stund  
Bis der Vater wiederkummt.  
Vater ist in Wald gegangen,  
Will dem Kindlein Vögel fangen.

139.

Schlaf, Kindchen, schlaf,  
Vor der Thüre steht ein Schaf,  
Ein schwarzes und ein weißes,  
Und wenn das Kind nicht schlafen will,  
So kommt das schwarze und beißt es.

140.

Schoap, Kingeken, schoap!  
Bärre Dähre steht en Schoap.  
Up em Stur ene bunte Kuh,  
Kingeken, doh de Dgen' to.  
Schoap, Kingeken, schoap!

141.

Schlaf, Kindchen, feste,  
Morgen kriegen wir Gäste,  
Die Gäste, die da kommen 'rein,  
Das sind die lieben Engellein.

142.

Husse bussee!  
Dat erste Johr twee,  
Dat anner Johr noch en Paar,  
Geiht de Weege immerdar:  
Husse bussee!



143.

Eia Poteie,  
Wir haben der Kinder zweie.  
Hätten wir keinen Vater dazu,  
Was sollten wir mit den Kindern thun?

144.

Schloaf Kindche boate,  
Der liebe Herrgott wird dich hote.  
In em grüne Lädche  
Legt mer dich ins Gräbche,  
Nüber maich,  
Nüber daich,  
Kumme mer menanner ins Himmelreich.

145.

Eia popeia popote,  
Unser Herrgottche wird dich bald hote.  
Kömmt er mit dem gulderne Lädche,  
Legt dich hinunter ins Gräbche.  
Ueber mich,  
Ueber dich,  
Kummer mituander ins Himmelreich.

146.

Schlaß Kindchen, also wohl,  
Daß dich unser Herrgott hol

Auf einem goldnen Schlitten.  
Nimm dein Mutter mitten,  
Setz dein Vater hinten drauf,  
So fahren wir zum Himmel hinauf.

147.

Schlaf Kindchen süße!  
Ich wiege dich mit den Füßen,  
Ich wiege dich mit dem gelben Schuh,  
Kindchen, thu die Augen zu.  
Schläfst du süß, das wird dir frommen,  
Die lieben Englein zu dir kommen:  
Die sollen dich bewahren,  
Mag nichts dir widerfahren.

148.

Hör doch, mein Kindchen, was will ich dir singen?  
Äpfel und Birnen soll Vater mit bringen,  
Pflaumen, Rosinen und Feigen:  
Mein Kindchen soll schlafen und schweigen.

149.

Daß ihr nun recht ruhig schlaft,  
Sing ich euch vom kleinen Schaf;  
Sing ich euch vom Watschelgänschen  
Mit dem Wickelwackelschwänzchen.

50.

Hajo Popaio,  
Schlaf Kindchen auf dem Küsschen.  
Aepfel und Birnen und Nüsschen,  
Zuckerfuchen und Mandelkern  
Eßen die kleinen Kinderchen gern.

151.

Haijo popeio,  
En et Frühjohr kömmt de Mai on,  
Wenn ondre Kennekes spölen gonnt,  
Dann mot eck an de Wieg stohn.  
De Wieg, de geit all krick, krick,  
Schloap, du kleiner Dicksack!

152.

Hab ich mirs nicht längst gedacht,  
Siz ich an der Wiegen,  
Hab den Wedel in der Hand,  
Wehr dem Kind die Fliegen.  
Wenn andre Mädchen tanzen gehn,  
Muß ich an der Wiege stehn.  
Geht die Wiege knick, knack,  
Schlaf, du kleiner Habersack.

153.

Hätt ich keinen Mann genommen,  
Wär ich nicht ins Elend kommen.  
Goldne Ringe, seiden Band  
Hab ich getragen im ledigen Stand.

154.

*im WdJ.*  
Es war ein fauler Schäfer,  
Ein rechter Siebenschläfer,  
Den kümmerte kein Schaf.  
Da ist der Wolf gekommen  
Und hat ihm weggenommen  
Die Schaf und auch den Schlaf.

*97. Gölz 2. 117.*

155.

Dort hoch auf dem Berge,  
Da wehet der Wind,  
Da sitzt die Frau Maria  
Und wieget ihr Kind.  
Sie wiegt es mit ihrer schneeweißen Hand  
Und braucht dazu kein Wiegenband.  
Schlaf ein, schlaf ein  
Lieb Kindelein.

156.

Ich wollte mich zur lieben Maria vermieten,  
Ich sollt ihr Kindelein helfen wiegen;

Sie führt mich in ihr Kämmerlein,  
Da waren die lieben Engellein,  
Die sangen alle Gloria!  
Gelobet sei Maria!

157.

Jann minne Mann, wat sehs de dann,  
Kriegen we bald en Dissen?  
Jo, minn Gret, et fall d'r sten,  
Et fall ook hieten Frijken.  
Wenn minne Mann de Trommel schleit,  
Dann danz ek op minn Schloßkes.

158.

Rau, rau, runde,  
Ich sucht eine Laus un sund se.  
Ich stach ihr beide Augen aus,  
Da wars eine arme blinde Laus.

159.

Bählämmchen, Vock,  
Verehr mir deinen Rock.  
Soll ich dir meinen Rock verehren,  
Wer soll mir dann den Wind abwehren?  
Bählämmchen, Vock.

160.

Schlafe, liebe Kleine,  
Jezund schlägt es neune,  
Jezund ist die Schlummerzeit  
Für die Kleinen weit und breit.  
Cia poleia.

Alle Lente sagen :  
Holt meinem Kind 'nen Wagen.  
Fahrt sie in den Wald hinein,  
Wo die schönen Vögel sein.

161.

Klei, klei Klatterjöhuche,  
Wat deis do en mingem Höfchen?  
Du plückst mer all ming Blümcher af,  
Du mäš mert vil zo grövche.  
Papa wihd dich kiese,  
Mama wihd dich schlohn:  
O du kleene Kladdrian,  
Wie wied et dir ergohn!

162.

Puthöneken, Puthöneken,  
Wat deist in unsern Hoff?  
Du plückst uns all de Blomkens aff,  
Du mäfst et all to groff.

Mamaken de wärd kiesen,  
Papaken de wärd schla'n.  
Puthöneken, Puthöneken,  
Wo wärd et di ergahn!

163.

Kleene, kleene Klüterken,  
Wat döst du in min Höfken?  
Pflückst mi olle Blömkens af,  
Dat makst du goar to gröfken.  
Mine Mooder will di kriegen,  
Min Boader will di schloan.  
Kleene, kleene Klüterken,  
Lot mi de Blömkens stohn.

164.

Wj. 3, 412.

Will ich in mein Gärtlein gehn,  
Will mein Zwiebeln gießen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Fängt als an zu niesßen.

Will ich in mein Küchel gehn,  
Will mein Süpplein kochen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Hat mein Töpflein brochen.

Will ich in mein Stüblein gehn,  
Will mein Müslein essen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Hats schon halber gesehen.

Will ich auf mein'n Boden gehn,  
Will mein Hötzlein holen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Hats schon halber gestohlen.

Will ich in mein'n Keller gehn,  
Will mein Weinlein zapfen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Thut mirn Krug wegschnappen.

Geh ich mich ans Rädlein hin,  
Will mein Fädlein drehen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Läßt mirs Rad nicht gehen.

Geh ich in mein Kämmerlein,  
will mein Bettlein machen,  
Steht ein bucklich Männlein da,  
Fängt als an zu lachen.

Will ich an mein Bänklein knien,  
Will ein Bißchen beten,



Steht ein bucklich Männlein da,  
Fängt als an zu reden.

Liebes Kindlein, ach ich bitt,  
Bet fürs bucklich Männlein mit.

165.

Ammenuhr.

Der Mond der scheint,  
Das Kindlein weint,  
Die Glock schlägt zwölf,  
Daß Gott doch allen Kranken helf!

Gott Alles weiß,  
Das Mänslein beißt,  
Die Glock schlägt ein,  
Der Traum spielt auf den Kissen dein.

Das Nönnchen läut  
Zur Metzezeit,  
Die Glock schlägt zwei,  
Sie gehn ins Chor in einer Reih.

Der Wind der weht,  
Der Hahn der kräht,  
Die Glock schlägt drei,  
Der Fuhrmann hebt sich von der Stren.

Der Gaul der scharrt,  
Die Stallthür knarrt,  
Die Glock schlägt vier,  
Der Kutscher siebt den Haber schier.

Die Schwalbe lacht,  
Die Sonn erwacht,  
Die Glock schlägt fünf,  
Der Wanderer macht sich auf die Strümpf.

Das Huhn gagakt,  
Die Ente quakt,  
Die Glock schlägt sechs,  
Steh auf, steh auf, du faule Her.

Zum Bäcker lauf,  
Ein Wecklein kauf,  
Die Glock schlägt sieben,  
Die Milch thu an das Feuer schieben.

Thu Butter 'nein  
Und Zucker fein,  
Die Glock schlägt acht:  
Geschwind dem Kind die Milch gebracht.

---

## VI. Kindergebete.

166.

Lieber Gott und Englein,  
Laßt mich fromm und gut sein;  
Laßt mir doch auch mein Hemdelein  
Recht bald werden viel zu klein.

*Kindg.*

167.

Abends wenn ich schlafen geh,  
Vierzehn Engel bei mir stehn,  
Zwei zu meiner Rechten,  
Zwei zu meiner Linken,  
Zwei zu meinen Häupten,  
Zwei zu meinen Füßen,  
Zwei die mich decken,  
Zwei die mich wecken,  
Zwei die mich weisen  
In das himmlische Paradieschen.

168.

Heiliger St. Veit,  
Weck mich auf zu rechter Zeit,  
Nicht zu früh und nicht zu spät,  
Wenn die Glocke sieben schlät.

*var. Mann ist gewiss giffen 4a.  
f. mein Kindersp. Nr. 13.*

169.

Lieber Gott, mach mich fromm,  
Daß ich in den Himmel komm.

170.

Heiliger Schutengel mein,  
Laß mich dir anbefohlen sein.  
Dreib mich stäts an zu Gottes Ehr,  
Wend ab von mir all böse Lehr.

171

Jesukindlein klein,  
Mach mein Herzchen rein,  
Laß Niemand darin wohnen  
Als Jesus, Maria und Joseph allein.

172.

Mein Herzchen isch klein,  
's kann Nimmer drin wohnen  
Als Jesus allein.  
Jesus im Herze,  
Christus im Sinn,  
In Gottes Namen schlaf ich inn.

173.

Wie viel Sand in dem Meer,  
Wie viel Sternlein obenher,  
Wie viel Thierlein in der Welt,  
Wie viel Heller unterm Geld,  
In den Adern wie viel Blut,  
In dem Feuer wie viel Gluth,  
Wie viel Blätter in den Wäldern,  
Wie viel Gräslein in den Feldern,  
In den Hecken wie viel Dörner,  
Auf dem Acker wie viel Körner,  
Auf den Wiesen wie viel Klee,  
Wie viel Stäublein in der Höh,  
In den Flüssen wie viel Fischlein,  
In dem Meere wie viel Müschlein,  
Wie viel Tropfen in der See,  
Wie viel Flocken in dem Schnee,  
So viel lebendig weit und breit,  
So viel Dank sei Gott in Ewigkeit.

174.

Nu will ick slapen gan  
Und mi op minen Gott verlaten.  
Und wenn der bitter Tod kümmt  
Und will mi bestiken,  
So soer mi Herr Jesu  
In din Himmelrike.

175.

Lieber Herr!  
Dieß Gebetſchen ſchenk ich dir,  
Mach ein frommes Kind aus mir.  
Soll ich das nicht werden,  
So nimm mich, lieber Herr,  
Von dieſer betrübten Erden.

176.

Das walt Gott, der helfen kann,  
Mit Gott fang ich die Arbeit an.  
So Gott nicht hilft, ſo kann ich nichts,  
Wo Gott nicht giebt allda gebriecht.  
Das walt Gott!

---

## VII. Kinderpredigten.

177.

Ein Huhn und ein Hahn,  
Die Predigt geht an,  
Ein Kuh und ein Kalb,  
Die Predigt iſt halb,  
Ein Kaß und ein Maus,  
Die Predigt iſt aus.

Gehet alle nach Haus  
Und haltet einen Schmaus.  
Habt ihr was, so eßt es,  
Habt ihr nichts, vergeßt es,  
Habt ihr ein Stückchen Brot,  
So theilt es mit der Noth.  
Habt ihr noch ein Brosamlein,  
So streuet es den Vögelein.

178.

*Ny. 3, 411.*

Quibus, quibus,  
Die Enten gehen barfuß,  
Die Gänse haben gar keine Schuh,  
Was sagen denn die lieben Hühner dazu?  
Und als ich nun kam an das Kanaljeische Meer,  
Da fand ich drei Männer und noch viel mehr.  
Der eine hatte niemals was,  
Der andere nicht das,  
Und der dritte gar nichts.  
Die kauften sich einen Semmel  
Und einen Centner holländischen Käse  
Und fuhren damit an das Kanaljeische Meer.  
Und als sie kamen an das Kanaljeische Meer,  
Da kamen sie in ein Land und das war leer,  
Und sie kamen an eine Kirche von Papier,  
Darin war eine Kanzel von Corduan  
Und ein Pfaffe von Rothstein :

Der schrie: Heut haben wir Sünde gethan,  
Verleiht uns Gott das Leben,  
So wollen wir morgen wieder dran.  
Und die drei Schwestern Lazari,  
Katharina, Sibylla, Schweigstilla,  
Weinten bitterlich  
Und der Hahn krähete Buttermilch.

179.

Hört zu meine Herren,  
Aepfel sin kein Berren,  
Berren sin keine Aepfel,  
Die Worscht hat zwei Böppel,  
Zwei Böppel hat die Worscht,  
Der Bauer hat großen Dorscht,  
Großen Dorscht hat der Bauer,  
Das Leben wird em sauer,  
Sauer wird em das Leben,  
Der Weinstock hat zwei Reben,  
Zwei Reben hat der Weinstock,  
Ein Kalb ist kein Ziegenbock.  
Ein Ziegenbock ist kein Kalb,  
Nu ist meine Predigt halb.  
Halb ist meine Predigt,  
Der Bauch ist mir ledig,  
Ledig ist mir der Bauch,  
Meine Mühe ist rauch,



Rauch ist meine Mühe,  
Die Maus frisst keine Gröhe,  
Gröhe frisst keine Maus,  
Nu ist meine Predigt aus.

180.

Da steh ich uff der Kanzel  
Unn breddi wie e=e-Amsel,  
Do kummt e Bue  
Unn nimmt merr d'Schueh,  
Do kummt e Maidel  
Unn nimmt merr d'Kabb,  
Do fall i vun der Kanzel erab.

---

### VIII. Allerlei Lieder und Reime.

181.

Zu Bett zu Bett,  
Die ein Kindle hätt,  
Die keines hätt  
Muß auch zu Bett.

182.

Wie der Mond so schön scheint  
Und die Nachtigall singt!  
Wie lustig magß im Himmel sein  
Beim kleinen Jesuskind!

183.

O du mein Gott, o du mein Gott,  
Singen Engellein so fein,  
Singen aufe, fingen abe,  
Schlagen Trillerlein drein.

184.

Wer bist du armer Mann?  
„Der Himmel ist mein Hut,  
Die Erde ist mein Schuh,  
Das heilige Kreuz ist mein Schwert,  
Wer mich sieht, hat mich lieb und werth.“

185.

Klein bin ich, klein bleib ich,  
Groß mag ich nit wern,  
Schön runket, schön punket  
Wie'n Haselnußkern.

186.

Geschnittne Nudeln eß ich gern,  
Aber nur die feinen,  
Schöne Mädel seh ich gern,  
Aber nur die kleinen.

187.

Kälbchen zu verkaufen,  
Leutchen kommt gelaufen.  
Was soll das Kälbchen kosten?  
Anderthalben Groschen.  
Das ist fürs Kälbchen viel zu viel,  
Ich geb nen halben Besenstiel.  
So nimm du nur das Kälbchen hin,  
Frent mich, daß ichs ledig bin.

188.

Muh muh muh,  
So spricht die Kuh.  
Sie giebt uns Milch und Butter,  
Wir geben ihr das Futter.

Muh muh muh,  
So spricht die Kuh.

189.

Muhkühen moh!  
Wovon bist du so roh?  
Ich bin so roh, ich bin so matt,  
Ich kriege das krumme Stroh nicht satt,  
Davon bin ich so roh.  
Muhkühen moh!

190.

Mj. 3, 449.

Hinter der Donanbrück  
Steht ein schön Häusle,  
Sitzt ein schön Mädle drin,  
Singt als wie ein Zeisle.

191.

Mj. 3, 450.

Wedele wedele  
Hinterm Städele  
Hat der Bettelmann Hochzeit.  
Pfeift ihm Läuße,  
Tanzt ein Mändle,  
's Tzele schlägt die Trommel;  
Alle die Thier, die Wedele haben,  
Sollen zur Hochzeit kommen.

Kruckenstiel und Ofengabel,  
Das sind meine Hochzeitsknaben.  
Edelleut und Bettelleut,  
Das sind meine Hochzeitleut.

192.

Guten Abend Wenele,  
Zu essen haben wir wenele,  
Zu trinken haben wir unsern Bach:  
Haben wir nicht die beste Sach?

193.

Und wenn wir dann beisammen sind,  
Wo kriegen wir ein Haus?  
So nehmen wir 'nen Bogetskorb  
Und kucken oben heraus.

194.

Mann, Mann, Mann,  
Was hast in deinem Köberchen?  
Nichts, nichts, nichts  
Als ein gebraten Bögelchen.

195.

*Nof. 3, 454.*

Häufel am Bach  
Hat lauter gut Sach,  
Hats Häufel verbrennt,  
Hat Lumpen drum ghenkt!

*Korff. Luv. 326f.*

Hansel am Bach  
Hat lauter gut Sach,  
Hat Fischlein gefangen,  
Hat die Schuppen heimbracht.

- Hansel und Gretel,  
Zwei lustige Leut,  
Der Hansel ist närrisch,  
Die Gretel nit gscheidt.

196.

*gravenicht!*

Drei Häslein sitzen dort im Feld,  
Der Jäger schießt sie todt.  
Der Hansel hat im Sack kein Geld,  
Die Gretel hat kein Brot.

197.

*Nov. 3, 458.*

Mein Schatz ist kreideweiß,  
Hat krumme Glieder,  
Geht schief zum Thor hinaus,  
Kommt bucklich wieder.

198.

Wie mich das Ding verdriest,  
Wie mich das Ding verdriest,  
Daß mein Schatz bucklich ist!

199.

Ein silberne Scheide,  
Ein goldene Kling,  
Mein Schatz ist von Adel,  
Wie freut mich das Ding!

200.

Buchsbaumes Nadele,  
Ein flächene Schwing,  
Mein Schatz heißt Antouete,  
Wie freut mich das Ding!

201.

Kreideweisse Haare,  
Schwarz gewichste Schuh,  
Einen Degen an der Seite,  
Ein Goldstück dazu.

Mein Schatz ist von Adel,  
Von Adel ist er,  
Was hat er für'n Tadel?  
Keine Waden hat er.

202.

Um und um mein Krummer,  
Krummer du bist mein,  
Ei du krummer Dingerter,  
Wie magst so lustig sein!

203.

Keiner ist mir lieber als der Krumme,  
Er kann so fröhlich tanzen  
Um mich herumme.  
Um mich herum mit seinen Füßen,  
Daß wir alle lachen müssen.  
Keiner ist mir lieber als der Krumme.

204.

Hammer nix, hammer nix,  
So laße mer wieder holen.  
Hat der Wirth kein Kreide mehr,  
So schreibt er mit den Kohlen.

205.

Lustig und geduldig!  
Bin allen Wirthen schuldig.  
Den Sternewirth bezahl ich nicht:  
Was giebt er mir sein Tochter nicht?

206.

Der Lulli ist mir schuldig,  
Und ich dem Lulli auch,  
Wenn mir der Lulli zahlen will,  
Zahl ich dem Lulli auch.



207.

Ein Himmel ohne Sonn,  
Ein Garten ohne Broun,  
Ein Baum ohne Frucht,  
Ein Mädchen ohne Zucht,  
Ein Süpplein ohne Brocken,  
Ein Thurm ohne Glocken,  
Ein Soldat ohne Wehr,  
Sind alle nicht weit her.

208.

Spannenlanger Hansel, nudeldicke Dirn,  
Gehen wir in Garten, schütteln wir die Birn.  
Schüttel ich die großen, schüttelst du die kleinen,  
Wenn das Säckel voll ist, gehn wir nach der Heimen.

209.

Petersilje, Suppenkraut  
Wächst in unserm Garten,  
Unser Anuchen ist die Braut,  
Soll nicht lang mehr warten.  
Rother Wein und weißer Wein,  
Morgen soll die Hochzeit sein.

210.

Rosmarin und Thymian  
Wächst in unserm Garten,

Wer mein Mädchen freien will,  
Muß noch lange warten.

211.

Ach Pitter, nimm mich,  
Dnn schlag mir de Tromm,  
Dnn fahr mir dat Lieschen  
Em Schlittchen herom.

212.

Hans Pitter nimm mich,  
Wacker Mädchen ben ich,  
Kann kochen, kann flecken,  
Kann nähen, kann strecken.  
Hans Pitter nimm mich,  
Wacker Mädchen ben ich.

213.

Wacker Mädchen bin ich ja,  
Rothe Strümpflein hab ich an,  
Kann stricken, kann nähen,  
Kann Haspel gut drehen,  
Kann wohl noch was mehr.

214.

Buche umm Bache,  
Umm e Mannshemd mache;

Stricke um nähe  
Un's Kädel rundrähén,  
Wer dieß kann  
Bekummt e Mann.

215.

Sebbele, widd mi?  
E nedd Maidete bin i!  
Kann buche, kann bache,  
Kann allerhand Sache,  
Kann stricke, kann nähe,  
Kann's Kädel rundrähé.  
Sebbele, widd mi?  
Wacker Maidete bin i!

*Wäpfe laigen*

216.

Hannchen, Susannchen,  
Warte noch ein Jahr,  
Wenn die Weiden Kirschen tragen,  
Nehm ich dich fürwahr.

217.

Ich hab die Ros an meinem Fuß,  
Das macht daß ich allzeit tanzen muß,  
Tanzen, tanzen, wiederum tanzen, tanzen muß,  
O weh mein Fuß,  
Wenn ich arbeiten muß;

Wenn ich zum Tanzen geh,  
Thut mir mein Fuß nicht weh;  
O weh mein Fuß,  
Wenn ich arbeiten muß.

218.

Du bist so krank  
Wie eine alte Bank.  
Bist so krank als wie ein Huhn,  
Magst gern essen und nichts thun.

7. Hoffolz Kinderl. 378.

219.

Adam hatte sieben Söhne,  
Sieben Söhn hatt Adam.  
Sie wußten nicht was sie machen sollten,  
Ob sie allzeit lachen sollten?  
Ja also, ja also, Piazzo!

220.

Johännchen saß im Schornstein  
Und flickte seine Schuh,  
Da kam ein wacker Mägdelein  
Und sah ihm fleißig zu.

Johännchen willst du freien,  
So freie du an mir,  
Ich hab einen blanken Thaler,  
Den will ich geben dir.

„Das thu du nicht, das thu du nicht,  
Sie hat 'nen schiefen Fuß.“  
Das thut ihr nichts, der Thaler macht,  
Daß ich sie nehmen muß.

221.

Ofen, ich bete dich an,  
Gieb mir einen guten Mann,  
Der mich nicht schlägt,  
Der für mich segt,  
Der mich alle Abend zu Bette trägt.

222.

Unsre Mutter ist gut genug,  
Sie giebt uns was zu essen,  
Setzt uns den Teller voll Knochen auf den Tisch,  
Das Fleisch hat sie gefressen.

223.

Es gieng eine Zieg am Weg hinaus,  
Meck mereck meck meck meck meck,  
Die Kuh die sah zum Stall hinaus,  
Meck mereck meck meck.

Die Kühe und die Ziegen,  
Meck mereck meck meck meck meck,  
Die machen sich ein Vergnügen,  
Meck mereck meck meck.

224. *apl. Hähl. p. LXIX.*

Trink ich, so hink ich,  
Trink ich nit, so hink ich doch.  
Drum will ich lieber trinken  
Und hinken,  
Als nit trinken  
Und doch hinken.

225.

Der Hans im Schnockentoch  
Hat alles was er will.  
Und was er hat, das will er nit,  
Und was er will, das hat er nit.  
Der Hans im Schnockentoch  
Hat alles was er will.

226.

Gretete, willst tanzen?  
„D jerum jo!  
Um das Bißel Tanzen  
Bin ich jo do!“

Urschele, willst tanzen?  
„D jerum nein!  
Um das Bißel Tanzen  
Bleib ich lieber daheim.“

227.

Wer kann die sieben Sprung,  
Wer kann sie tanzen?  
Wackres Mädchen, pass auf mich,  
Hast du Geld, so heirat mich,  
Ich kann se, ich kann se.

*7. Maidart 21, 265.*

228.

Tanz Bärbelchen tanz!  
„Ach Mutter, ich hab kein Schuh.“  
Nur barfuß dran, nur barfuß dran!  
Wer will dir denn was thun?

229.

Tummel dich, mein Fränzchen,  
Tummel dich,  
Halt mit mir en Dänzchen,  
Tummel dich.

Gangk mit mer en dä Keller  
An dat Fäß,  
Drinke mer Muskateller,  
Dat et krahch.

Muskateller drink ich gern,  
Hübsche Mädchen küß ich gern.

Laß die Mamma schmähen  
Wie sie will,  
Geb ich ihr 'nen Thaler,  
Schweigt sie still.

230.

Bin ich nit ein Bürschlein  
In der Welt?  
Spring ja wie ein Hirschlein  
In dem Feld.  
In dem Feld, im grünen Holz  
Begegnet mir ein Jungfrau stolz.

Guten Morgen Jungfrau!  
Mach geschwind,  
Du sollst mit mir tanzen,  
Munter Kind!  
Bißchen auf und abgeschwenkt  
Und ein Gläschen eingeschenkt.

Schöne Muscanten  
Spielet auf!  
Spielet mir ein Länzchen  
Oben drauf.  
Aufgepußt, eingeschnürt,  
Lustig dann zum Tanz geführt.

Heisasa!



231.

Drei Wolken am Himmel,  
Was soll das bedeuten?  
Der Messner soll hingehn,  
Soll Wetter läuten.

232.

Schusterbu,  
Glick mir die Schuh,  
Gieb mirs Leder auch dazu.  
Es ist kein Gerber in der Stadt,  
Der ein solches Leder hat.

Ein lustiger Bu  
Braucht oft ein paar Schuh,  
Ein trauriger Narr  
Hat lang an ein Paar.

233.

Pumpernickel, Pumpernickel  
Saß auf einer Weide,  
Ich dacht er wär ein Edelmann,  
Wars ein ruppger Schneider.

234.

Et soß ene Schnieder op dem Desch  
Dun nihde,

Do kohn 'nen Hahn om peck en en de Hand,  
Hä krihde.

Du flidiger Hahn, pack dich herus,  
Ming Hand de es keen Hohnderhus,  
Bock mäh!

235.

Der Schneider und die Laus,  
Die forderten sich raus;  
Wäre der Floh nicht zugesprungen,  
Hätte die Laus den Schneider bezwungen.

236.

Dreizehn vierzehn Schneider,  
Die wiegen fufzehn Pfund,  
Und wenn sie das nicht wiegen thun,  
Dann sind sie nicht gesund.

237.

Und wenn der Schneider reiten will,  
Dann hat er keinen Gaul,  
Dann setzt er sich auf'n Ziegenbock  
Und nimmt den Schwanz ins Maul.

238.

Dort oben auf jenem Bergelein,  
Dort tanzen drei stolze Schneiderlein.  
Sie tanzen auf einer grünen Stell  
Und tanzen um eine Waserbudäll.

239.

Au der Weihnachte,  
Wenn die Bauern die Schweine schlachte,  
Spricht Einer zum Andre:  
Mein Sohn will wandre.  
Dann spricht der Schmidt:  
Meiner will auch mit.  
Dann spricht der Schneider:  
Ich hab auch so'n Bärenhäuter,  
Hat nur noch e Bißel zu pfusche um flicke,  
Sonst thät ich 'n gleich mit schicke.

240.

Bewwerte, Bewwerte wick wick wick!  
Schlag mer's Duech drei Ehle dick.  
Loß de Spule laufe,  
Will derr e Weckete laufe.

241.

Mareili, Mareili,  
Nimm du derr Zimmermann,  
Er wird derr e Hiesle kaue,  
Ge Schierle hinde dra.

242.

Die Zimmerer und die Maurer,  
Das sind die rechten Laurer.  
Eine Stunde thun sie messen,  
Eine Stunde thun sie essen,  
Eine Stunde rauchen sie Taback,  
Damit vergeht der halbe Tag.

243.

Es kuckt ein Mädchen durch den Zaun,  
Ich dacht es wär 'ne Gule.  
Wart, ich wills der Mutter sagen,  
Die soll dirz Loch verkeilen.

244.

Dreimal dreimal um das Haus,  
Schähchen, bist du drinnen?  
Reich mir deinen Spinnrocken heraus,  
Will dir helfen spinnen.

245.

Reißt der Magd ein Bein aus;  
Reißt es auch nicht ganz aus,  
Laßt ihr noch ein Stümmelchen stehn,  
Daß sie kann zu Tanze gehn.

246.

Meine Mutter die alte  
Mit ihrem stumpfen Fuß,  
Ist sieben Jahr im Himmel gewest,  
Hat wieder 'raus gemust.  
Ist das nicht ein Donnersweib,  
Daß sie nicht im Himmel bleibt!

247.

Ich wollte, daß der Teibel käm  
Und brächt einen Sack voll Geld,  
Und nähm die alten Weiber mit,  
Dann wären sie von der Welt.

248.

Hänßchen, Stieglenzchen,  
Zieh mit mir aufs Land.  
Da flugen die Vögel,  
Da klappert der Storch,  
Da summt die Maus,  
Da tanzt die Laus,  
Da hüpfen die Flöhe zum Fenster hinaus.

249.

Die Linse,  
Wo sin se?  
Im Dippe  
Sie hippe.

Sie koche  
Drei Woche,  
Bleibe hart wie die Knoche.  
Deck sie zu,  
So han sie Ruh.

250.

Jänke van Bremen, de hadd ene Koh  
Met ene brede Snute,  
Met en Auge saag se nig guet,  
Dat ander was reen ute.  
Sup ute, sup ute  
Un wiske dine Snute.

251.

Wer sich lustig dreht  
Und sein Spasß versteht,  
Der kommt durch die ganze weite Welt.  
Wer zu Hause sitzt,  
Bei Historien schwigt,  
Der wird überall geprellt.  
Lustig, lustig, lustig in die Welt!

252.

Mausenau Käshen sprang über den Saal,  
Hatt ein griesgrau Rökkchen an.  
Mausenau Käshen, wohin willst du gehn?  
Ich will nach Großvaters Hause gehn.

Da schlachten sie Schwein, da trinken sie Wein,  
Da soll es ja lustig und fröhlich bei sein.

253.

Schele Wipp, schele Wapp,  
Mach mir ein Papp  
Van Weizenmehl,  
Die Frau ist schel,  
De Mann ist blind,  
Die Magd die trägt dat hölze Kind  
Wahl in den Bösch,  
Da höppt de Mösch,  
Da jagt de Wind,  
Da sät dat Kind:  
Mutter, loht ons heimgohn!

254.

Vimbam Bittgen,  
Zu Külle want e Schmidchen,  
Dat Schmidche mäht e paar Bolze,  
De drog hä wahl noch Holze.  
We hä do noch Holze quahm,  
De Frau de stoff de Botter,  
De Kaß de lect de Schottel,  
De Fleddermaus de fährt dat Hus  
Dun wirf den Dr— zom Fiuster erus.

*f. m. Kind. 2. 30.*

7 \*

Et Mariechen soß op dem Daach  
Dun hät sich do bahl krank gelaach.

cop. m. VL. 1, 73.

255.

Des Abends, wenn ich früh aufsteh,  
Des Morgens, wenn ich zu Bette geh,  
Dann krähen die Hühner, dann gackelt der Hahn,  
Dann fängt das Korn zu dreschen an.  
Die Magd die steckt den Ofen ins Feuer,  
Die Frau die schlägt drei Suppen in die Eier,  
Der Knecht der kehrt mit der Stube den Besen,  
Da sitzen die Erbsen die Kinder zu lesen.  
O weh, wie sind mir die Stiefel geschwollen,  
Daß sie nicht in die Beine nein wollen!  
Nimm drei Pfund Stiefel und schmiere das Fett,  
Dann stelle mir vor die Stiefel das Bett.

256. cop. bei mir n. 70.

MS. 3, 257.

Ich saß auf einem Birnenbaum,  
Wollt gelbe Rüben graben,  
Da kam derselbe Banersmann,  
Dem diese Zwiebeln waren.

Ach ach, du Schelm, du Hühnerdieb,  
Was machst du in den Nüssen!  
So hab ich all mein Lebtag noch  
Kein besser Quetsch gegeten.



Der Esel hatt Pantoffeln an,  
Kam übers Dach geflogen:  
Ach ach, ich armes Mägdelein,  
Wie bin ich nun betrogen!

257.

Margritchen, Margritchen,  
Dein Hemdchen guckt für:  
Zieh's nauff, zieh's nauff,  
So tanz ich mit dir.

258.

Rechten, Linken,  
Speck und Schinken.

259.

Sauerkraut und Till Till Till  
Kocht meine Mutter vill vill vill;  
Wer das Sauerkraut nicht will,  
Kriegt auch keinen Till Till Till.

260.

De Kermes, de Kermes, da schlachtt mein Vater 'nen Bock,  
Da tanzt meine Mutter, da tanzt meine Mutter,  
Da wackelt ihr Rock.

261.

Minge Mann, minge Mann es Fenderich,  
Frau Fenderichs ben ich,  
Dnn wenn minge Mann dat Fendel schwenk,  
Springen ich über Stöhl onn Bänk.

Minge Mann, minge Mann es Fenderich,  
Frau Fenderichs ben ich.  
Schön ben ich, schön ben ich,  
Schön ben ich, dat weiß ich.

262.

Karlnele heiß i,  
Scheen bin i, das weiß i!  
Rodi Schiejele drag i,  
Hundert Dahler „vermag“ i. *Mf. V. 425.*  
Scheen will i mi stelle  
Vor de junge Gfelle,  
Awwe nidd vor Alle,  
Nur vor dene, wo“ mer gfallt!

263.

Braunkraut, Braunkraut sind die besten Pflanzen,  
Wenn der Kopf besoffen ist, wollen die Beine tanzen.

264.

Denkt er denn, denkt er denn, Mädchen sind theuer?  
Fiewe vorn Fent, zehne vorn Zweer, sufzehn vorn Dreier.

265.

Denkt er denn, denkt er denn, Jungens sind theuer?  
Fufzehn vorn Fledderwisch, sechzehn vorn Dreier.

266.

Klückelchen op der Muure  
Schlät zwölf Uhre,  
De Mädcher kriegge gebackte Fesch,  
Die Junge wirf mer unge den Desch;  
Die Mädcher trinke wise Wing,  
De Junge wirf mer en der Ring;  
De Mädcher esse Rabaue,  
Die Junge welle mer haue.

267.

Fastelovend kütt eran,  
Spille mer op der Büsse.  
Alle Mädcher frigge 'ne Mann,  
Ich onn och ming Süster.

268.

We frigge mer et op? we frigge mer et op!  
Dat wihrd net lang miß duren;  
Wann all dat Geld versoffen is,  
Dann fange mer an zo trure.

269.

Petersdag,  
Da hecft der Has,  
Da jungt die Kuh,  
Da legt das Huhn,  
Da kriegt die Hausfrau viel zu thun.

270.

Ich bin dir „herzengulden“ gut:  
Gelt, du mir auch?  
„Wenn ich dich seh, dann „lächerts“ mich:  
Gelt, ich dich auch?“

271.

„Gott grüß euch, Nachbar Kasimir:  
Welch schöne Küchelchen habt ihr hier!“  
Man denkts! man denkts: sie schlagen um  
Und werden Hähne, so kommt man drum.

272.

Herr Demereh,  
Der schoß dem Reh  
Das Bein entzwee:  
Da schrie das Reh:  
O Gemine!  
Herr Demereh,  
Das thut so weh.

273.

Hora horei,  
Mein Rüh sind alle 'nei.  
's fehlt mir noch ein rother Schecken,  
Wo mag denn der im Holze stecken?  
's fehlt mir noch ein Ziegenbock:  
Wo mag denn der sein hingehoppt?  
Nunter in das Niederland,  
Wo die reichen Bauern sitzen  
Mit den großen Zippelmützen,  
Die das Geld mit Scheffeln messen  
Und den Quark mit Löffeln essen.

274.

Mutter,  
Schaff Butter,  
Vater, schaff Thaler,  
Daß die Mutter  
Die Butter  
Kann bezahlen.

275.

Zwischen Berg und tiefem Thal  
Sassen einst zwei Hasen,  
Frasen ab das grüne Gras  
Bis auf den Wäsen.

Als sie satt gegehen waren,  
Sahen sie sich nieder,  
Bis daß der Jäger kam  
Und schoß sie nieder.

Als sie sich gesammelt hatt'n  
Und sich besannen,  
Daß sie noch Leben hatt'n,  
Lufen sie von dannen.

276.

Was trägt die Gans auf ihrem Schnabel?

Dank sei der Gans.

Einen Ritter mitsammt dem Sabel

Trägt die Gans auf ihrem Schnabel.

Dank sei der Gans.

Dank sei der Gickelgackel,

Hinten geht es wickelwackel,

Vorne geht es flisaflederwisch.

Was trägt die Gans auf ihrem Kopf?

Dank sei der Gans.

Einen dicken Koch mitsammt dem Topf

Trägt die Gans auf ihrem Kopf.

Dank sei der Gans.

Dank sei der Gickelgackel u. s. w.

Was trägt die Gans auf ihrem Kragen?

Dank sei der Gans.

Einen Fuhrmann mit Ross und Wagen

Trägt die Gans auf ihrem Kragen.

Dank sei der Gans.

Dank sei der u. s. w.

Was trägt die Gans auf ihren Flügeln?

Dank sei der Gans.

Einen stattlichen Reiter mitsammt den Bügeln

Trägt die Gans auf ihren Flügeln.

Dank sei der Gans.

Dank sei der u. s. w.

Was trägt die Gans auf ihrem Rücken?

Dank sei der Gans.

Ein altes Weib mitsammt den Krücken

Trägt die Gans auf ihrem Rücken.

Dank sei der Gans.

Dank sei der u. s. w.

Was trägt die Gans auf ihrem Schwanzertl?

Dank sei der Gans.

Eine Jungfrau in dem Hochzeitkranzertl

Trägt die Gans auf ihrem Schwanzertl.

Dank der Gans.

Dank sei der Gickelgackel,  
Hinten geht es wickelwackel,  
Vorne geht es flifflastfederwisch.

276 a.

Heijo, wären wi do  
Wo die Engelsches sengen,  
Wo die Schellekes klengen,  
Wo die blau blau Bldmkes stont,  
Wo de Kengerkes spele gont.

---

## IX. Verkehr mit der Natur.

277.

Regen.

Es regnet,  
Gott segnet,  
Die Sonne scheint,  
Der Mond greint,  
Der Pfaff sitzt auf dem Laden,  
Frißt all die Pallisaden.  
Die Nonne geht ins Wirthshaus  
Und trinkt die Gläser all all aus.



278.

Rähne, Rähnendröppche,  
Fall net op ming Köppche,  
Fall net op ming Botterfaaß,  
Et wihrd jo söns ganz klätschnaß.

279.

Rege, Regeschure,  
So Köllen op de Mure,  
Do sezze drei Pandure,  
De weschche sich ou plätsche sich  
Bes de Regen över es.

280.

Rege, Regeschure,  
De Kalkwer op de Mure.  
Do soot en Bögelschen op et Dak,  
Dat riep all ömmer: Weit! weit,  
Dat de Regen övergeit.

281.

Regen, Regenschuren,  
Le Müllern op de Mühren,  
Le Kettwig op de Bröggen,  
Do danzen all die Mäggen,  
Wat Gott weit, wat Gott weit,  
Dat die Schur wier övergeit.

282.

Regna, regna, Tropfa,  
Wie schön blücht da Hopfa,  
Wie schön blücht 's Himmelkraut:  
Läiba Herrgott, hör bald auf.

283.

's rächt,  
Der Ackermann säet,  
Die Böglein singen,  
Die Körntein zerspringen,  
Hutsch he! hutsch he!

284.

Regen, Regendröppfen,  
Et regent op minn Köppfen,  
Et regent op minn Scholderblatt,  
Dann werden wei allemoleu natt.

285.

Diri diri daine!  
's rägnert dur e Baine,  
's rägnert dur e Rumbetsaß,  
Alli Biäwele werde naß.

286.

Maieräge mach mich groß,  
I bin e kleiner Stumbe,  
Gheer under d'Lumbe.  
Bliew i als e Stumbe stehn,  
Will i lieber ins Himmele gehn.

287.

Mairegen,  
Mach mich groß.  
Ich bin so klein  
Wie'n Hinketsbein.

288.

Sonnenregen,  
Hutabuehmen,  
Morgen wird schön Wetter werden.

289.

Regen, Regen rusch,  
De König fahrt to Busch,  
Laet den Regen öwergan,  
Laet de Sünm wedder kamm.  
Sünm, Sünm, kum wedder  
Mit din golden Fedder,

Mit din golden Stralen,  
Beschin uns altomalen.  
Beschin dat ganze Engelland,  
Dar hangt de Klocken an de Wand,  
Wo Maria boven sitt  
Met dat lütje Kind in Schoet;  
Haelt en Stuten Botterbrot.  
Mi wat, di wat,  
Unse lütje Mueschkatt wat,  
Denn hewt wi altomael wat!

290.

Gewitter.

Is denn keene junge Frau,  
Die da rechert (räuchert) mit Hartenau?

291.

Schnee.

Die Mutter spricht:

D' Engele hans Bedd gemacht,  
D' Fedre flieje 'runder.  
All Da do schlofe sie,  
S'Nacht, do sinn sie munder.  
Wäre sie nidd munder z'Nacht,  
Wer hätt denn mien Kind bewacht?

292.

Sonne.

Sünning, kümme wärre  
Met dine schöne Färrer,  
Met dinen gel'nen Straol,  
Beschin uns allemaol.

293.

Das Männlein im Mond.

Wellemännele im Mond,  
Guck e Bichel erunder.  
Guck in alli Stuwwe 'nien,  
Gelt, es nimmt di Wunder?  
Wirf dien Leiderle 'ura,  
Graddel driwwer 'nunder,  
Borne 'ra,  
Hinde 'ra,  
Iwwer alli Stange.  
Wenn de mit  
Spiele witt,  
Mueß merr 's Lissele fange.

294.

Schnecke.

Schneck im Haus,  
Komm heraus.  
Kommen zwei mit Spießsen,  
Wollen dich erschießsen;

Kommen zwei mit Stecken,  
Wollen dich erschrecken.

295.

Schneck im Haus,  
Kriech aus,  
Steck die Hörner raus.  
Wenn du sie nicht strecken willst,  
Werf ich dich in Graben,  
Fressen dich die Raben.  
Hol ich dich heraus,  
Frisst dich die Maus,  
Schneck im Haus.

296.

*10 Jf. 3, 439.*

Klosterfrau im Schneckenhäusle,  
Sie meint sie sei verborgen,  
Kommt der Pater Guardian,  
Wünscht ihr guten Morgen.

297.

Schnecke, Schnecke, schniere,  
Weiß mir deine Hörner alle viere.  
Willst du sie nicht rausstrecken,  
Will ich dein Haus zerbrechen.

298.

Slingomues

Kruey uet din Hues,  
Stick all din veer, sief Hörner uet.  
Wullt dus nech uetstaken,  
Will i din Hues tobraken.

299.

Schnecke becke, stecke

Deine vier sünf Hörner aus.  
Wenn de se nich raus stichst,  
Schmeiß ich dich innen Mist,  
Schmeiß ich dich in Graben,  
Freßen dich die Raben.

300.

Snack, Snack komm heruet,  
Sunst tobräk ik di din Hues.

301.

Läkeltnet

Kruey uet din Hues,  
Din Hues dat brennt,  
Din Kinder fleunt,  
Die Fru die ligt in Wäken,  
Kannst di nich mal spraken?  
Läkeltnet u. s. w.

302.

Schlack, Schlack, komm erus,  
Et sez en Deer en dingem Hus,  
Dat süff der all de Milch us.

303.

Weinschröter. *auf Wundst. I 211.*

Weinschröter, schlag die Trommel,  
Bis der bittere Bauer kommet,  
Mit den Grenadieren  
Musst du fortmarschieren,  
Mit dem blauen Reiter  
Auf die Galgenleiter.  
Weinschröter, du mußt hängen,  
Bist bei Nacht zu Wein gegangen.  
Weinschröter, schlag die Trommel  
Bis dein bitterer Tod gekommen.  
Wollt ihr den Dragoner sehn  
Auf der leeren Treppen stehn?  
Morgen thun sien henken,  
Der wird dran gedenken.  
Ei, so schlag der Kukul drein,  
Lieber kein Dragoner sein.

304.

Mailäfer und Marienkäfer.

Mailäfer, flieg,  
Dein Vater ist im Krieg;



Dein' Mutter ist in Pommerland,  
Pommerland ist abgebrannt,  
Maikäfer flieg!

305.

Marienkäferchen, fliege weg!  
Dein Häuschen brennt,  
Dein Mutterchen flennt,  
Dein Vater sitzt auf der Schwelle:  
Flieg in Himmel aus der Hölle.

306.

Türkenmännchen, flieg hinweg,  
Die Weiber mit den Stangen  
Wollen dich empfangen.  
Türkenweibchen, flieg hinweg,  
Die Männer mit den Spießen  
Wollen dich erschiesen.  
Flieg in den Himmel,  
Bring einen Sack voll Kümmel:  
Lut ich meinen Beck hinein  
Bei dem rothen kühlen Wein.

307.

Maikäfer, flieg uff!  
Mah deine Mueder d'Schür uff!

D'Jude kumme,  
D'Heide kumme,  
Welle mit derr reche,  
Welle dich und dine lieve Kind alli zsamme zu dod steche.

308.

Maikäfer fliej uff!  
Dien Fierele brennt,  
Dien Sibbele kocht,  
Dien Mueder sitzt uff der Schawälle.

309.

Maikatt,  
Flügg weg,  
Stüff weg,  
Bring mi morgen goet Wedder med.

310.

Marspaer, flieg in Himmel,  
Bring mi'n Sack voll Kringeln,  
Mi een, di een,  
Alle lütten Engeln een.

311.

Eureturelkämpfen  
Eoot all op et Kämpfen;

Lirelirelischen

Soot all op et Rieken.

312.

Sonnelieken, ik frage di:  
Wi lange schall ik leven?  
Een Jahr, twe Jahr u. s. w.

313.

Cheferli, Cheferti flüg us,  
I getter Milech ond Brocka  
Dud e silberiges Löffeli dezue.

314.

Johanniswürmchen.

's siejt e firis Männel rum,  
Iwwer Hauj unn Hecke,  
Het e guldis Ladernet, drum  
Kann si's nit verstecke.  
Firis Männel uff'm Hauj,  
Gib merr diu Ladernet au!

315.

Schmetterling.

Miller, Miller, Mater,  
's Bärwel um e Daler,  
's Liffel um e Schifellumbe,  
's Gredel um dreihundert Gulde.

316.

Goldvogel, flieg aus,  
Flieg auf die Stangen,  
Käsebrode langen,  
Mir eins, dir eins,  
Alle guten Gesellen eins.

317.

Buttervaogel sött dek,  
Mut un Nuse bleuit dek,  
Baoder un Moder röpt dek.

318.

Buttervögelken sett dik  
Op mine Hand, op mine Hand,  
I dauhn dik nischt tau Leide.  
Et soll dik nischt tau Leid gescheihe,  
Will mer dine bunten Flittchen seihe,  
Bunte Flittchen mine Freude.

319.

Fledermaus.

Fledermaus,  
Kämme mich de Haar aus.  
Fledermaus Speck Speck!

320.

Rabe.

Rabe, Rabe, Dürrebein!  
Die Leute sagen,  
Du hättst nur ein.

321.

Weih.

Wihe, Wihe, witte Tunge,  
Deine Kinder sin verschlunge,  
Sin in rothen Kasten sloten,  
Sin alleheit mit Blut begoten.

322.

Ueweï,  
Deine Kinder schrein.

323.

Kaweih, Kaweih, du Kükendes,  
Din Vaoder un Modder is en Def.  
Lo Neistadt, to Neistadt,  
Dao hangen Vere ant Galgenrad,  
Dao frigen de Naoven of wat.

324.

Fuchs.

Ku ru rinneken,  
Der Fuchs der fraß dat Hinneken,

Da gab er mir den Magen,  
Ich sollt es Keinem sagen.  
Da sagt ichs, da schlug er mich, da weint' ich.  
Da schmiert' er mir 'ne Butterstulle:  
Da schwieg ich.

325.

Drib drab Hühnerdieb,  
Hast mir meine Pippchen lieb,  
Hast mir eins gestohlen,  
Der Kukul' soll dich holen.  
Er wird dich legen auf den Tisch,  
Er wird dich schneiden wie 'nen Fisch,  
Er wird dich legen auf den Teller,  
Er wird dich schneiden klein wie'n Heller.

326.

Wolf.

Wolf, Wolf friß mi nidd!  
Hundert Dahler giv i derr nidd,  
Zeh will ich derr gäwe,  
Los mi nur am Läwe.

327.

Stier.

Bulle Bulle böse,  
Nimm mek of de Hören,

Drag mek bet naon Blockenberg,  
Wu die Jungens Water drat,  
Un de Maechens nao Danze gat.

328.

Storch.

Storch, Storch, Steiner  
Mit den langen Weiner,  
Flieg mir ins Bäckerhaus,  
Hol einen warmen Weck heraus.  
Ist der Storch nicht ein schönes Thier?  
Hat einen langen Schnabel und säuſt kein Bier.

329.

Storch, Storch, Langbein,  
Wann fliegst du ins Land hinein,  
Bringst dem Kind ein Brüderlein?  
Wenn der Roggen reifet,  
Wenn der Frosch pfeifet,  
Wenn die goldnen Ringen  
In der Kiste klingen,  
Wenn die rothen Appeln  
In der Kiste rappeln.

330.

Klapperstorch, Langbein,  
Bring uns doch ein Kind heim.

Leg es in den Garten,  
Will es fein warten;  
Leg es auf die Stiegen,  
Will es fein wiegen.

331.

Udebaer, Langebeen,  
Wenn wullst du to Lande teen?  
Wenn de Rogge riepet,  
Wenn de Pogge piepet,  
Wenn de gäle Bäärn  
In de Bäume gläärn (glänzen),  
Wenn de gäsen Appeln  
In de Bäume klappeln,  
Will Langebeen  
To Lande teen.

332.

Storch, Storch, stipp die Bein,  
Trag mich auf dem Rücken heim.  
Kannst du mich nicht tragen,  
Leg mich auf die Wagen,  
Kannst du mich nicht ziehen,  
Laß mich zu Hause liegen.



333.

Stork, Stork, Langebeen,  
Steist uppen hogen Sandsteen,  
Hest rode Strümp an,  
Geist as en Eddelmann.

334.

Heilebart,  
Klapper in Fahrt,  
Wo haste deine Junken?  
Offen Papendiken.  
Wenmehr willst se wedder holen?  
Wenn der Rogge riepet,  
Wenn de Mise piepet,  
Wenn de Plaug stille steit,  
Wenn der Jäger nach Felde geit.

335.

Heilebaot du bester,  
Bring mi ne kleone Schwester,  
Sett se mi ennen Gaoren,  
Ich will se sitich waoren.

336.

Albaor du nester,  
Brenng mi'n kleone Schwester;  
Albaor du roder,  
Brenng mi'n kleonen Broder.

*J. Rotholz Kindertias  
p. 87.*

337.

Haalebott du Klapperbott,  
Wo heste dine Kinder?  
Uppen Möllendif.

338.

Kukuf.

Kukuf, Beckenknecht,  
Sag mir recht,  
Wieviel Jahr ich leben soll?

338 a.

Kukufsbruder sag mir wahr,  
Wieviel Jahr ich leben soll?

339.

Kukuf vam Häven,  
Wo lange sall ick leben?  
Sett di in de gröne Grastit  
Un tell mein Jaerstit.

340.

Kukuf,  
Spekuf,  
Ik bir di:  
Seg mi doch,  
Wo väel Joer  
Läv ik noch?

341.

Kukuk, achter de Heken,  
Wo lang schall ik gaen umm bleken?

342.

Kukuk, ich hör dich rufen,  
Abwasche mich meine Sprußen,  
Daß se dich bestehn  
Un mich vergehn.

343.

Gänse.

Drei Gänß im Haberstroh  
Sassen da und waren froh.  
Da kam ein Bauer gegangen  
Mit einer langen Stangen.  
Ruft: Wer do! Wer do!  
Drei Gänß im Haserstroh  
Sassen da und waren froh.

344.

Meine Mutter hat Gänse  
Fünf blaue, sechs graue oho! ho! ho!  
Sind das nicht Gänse!

345.

O Mütterlein, lieb Mütterlein,  
Das Gänselein ist im Garten. —  
Jag mirs hinaus, jag mirs hinaus,  
Es thut mir großen Schaden. —  
O Mütterlein, lieb Mütterlein,  
Das Gänselein will mich beißen. —  
Nimm ein Gäbelchen,  
Schlags aufs Schnäbelchen,  
So wirds dich nimmer beißen.

346.

Enten.

Pauz, pauz, Pulverjahn,  
Die Mutter schlacht 'ne Ente,  
Thut en Stückchen Butter dran,  
Daß sie nich verbrennte.

347.

Hühner.

Ihr Diener,  
Was machen denn ihre Hühner?  
Legen sie brav Eier?  
Was kostet's Schock?  
Einen Dreier.  
Das ist mir zu theuer.

Ein Pfennig:  
Das ist mir zu wenig.  
Ein Zweer:  
Das geht noch eher.

348.

Die schwarze Amsel.

Wenn ich schon schwarz bin,  
Die Schuld ist nicht mein allein.  
Schuld hat mein Mutter ghabt,  
Weil sie mich nicht gewaschen hat,  
Da ich noch bin gewest  
Im warmen Federnest.

349.

Finken.

Oh Mohder, ming Finke senn duhd!  
Sie-fresse keen Grömmelche Bruhd.  
„Hättst du dä Finke ze fresse gegeben  
Dann wäre de Finken am Lewe gebleven.“

350.

Stieglitz und Zeisig.

Stieglitz, Stieglitz, 's Zeisert is krank.  
Gehma zum Baorda,  
Loß m'r iähm Norda;  
Stieglitz, Stieglitz, 's Zeisert is krank.

351.

Kägen.

Ist das nicht ein schöner Scherz,  
Wenn der Kater in dem Merz  
Suchet seine Frau?  
Wenn er auf die Dächer springt  
Und sein lustig Liedchen singt:  
Miau, Miau, Miau!

352.

Isch diß nidd e scheener Scherz,  
Wenn der Käbler in dem Merz  
Schreit um jini susri Frau,  
Uff de Dächer rummer springt  
Unn derzue ihr Liedel singt:  
Miau! miau! miau!

353.

Haselnüsse.

Ei du liewi Dordee-Liß,  
Geh mit meer in d'Haselniß,  
's henke alli Hecke voll,  
Weiß nit wo i jopfe soll.

354.

Heidelbeeren.

Geh mit mir in die Heidelbeeren;  
Heidelbeeren sind noch nit blo.

Geh mit mir ins Haberstroh;  
Haberstroh ist noch nit zeitig.  
Geh mit mir ins Besenreisig;  
Besenreisig ist noch nit auf.  
Geh mit mir die Trepp hinauf;  
Trepplein ist verbrochen.  
Sind wir nauf gekrochen.  
Sind wir in dem Kämmerlein,  
Schenk ein Schöpptein Wein ein.

355.

Etkhon!  
Mine Korf es schlek voll;  
Wenn mine Korf nit schlek voll es,  
Dann seng ect ok mi Etkhon.

Doen op dem Walle,  
Do hävv ek mi gefallen,  
Hävv ect mi so weh gedohn,  
Dat ect nit mehr op kunn stohn.

En dem Bärmer Siepen  
Sind de Wolbern riep,  
Mon dann west weedergon  
Du holen en ganzen Korf voll.

355 a.

Heidelbeeren, Heidelbeeren  
Stehn in unserem Garten,  
Mutter gieb mir auch ein Paar,  
Kann nicht länger warten.

356.

Beim Pfeifenschneiden.

Pipe, pipe, willst du gehn,  
Sonst schlag ich dich inzwec.  
Wenn du nich abgehü willst,  
Schmeiß ich dich in Graben,  
Da freßen dich die Raben.

357.

Dipp dapp sete,  
Ich mache nich ne Flete,  
Von Thümian, von Bastigan.  
Un wenn du nich willst abgahn,  
Schmeiß ich dich in Graben u. s. w.

*bei mir Nr. 119.*

358.

Pipe, willst du nicht gerathen,  
Schmeiß ich dich in Pfaffengarten.  
Kommt die Kuh,  
Frist dich zu;  
Kommt die Maus,  
Frist dich aus;



Kommt der Storch,  
Frist dich dorch;  
Kommt das Kalb,  
Frist dich halb;  
Kommt das Schwein,  
Frist dich über und über 'nein.

359.

Saft, Saft, Sinn!  
Korn in der Müll!  
Staub in der Bach,  
Thut mein Pfeisken einen hellen Krach.

360.

Bas, Bas, Buribas,  
Gif mi en gode Fleit af,  
Ik gäv di een werrer af.

361.

Pipken, Pipken, Sape,  
De Möller soot om Daake.  
Pipken, Pipken, Ohligskrut,  
Dat Käpken leep der Döarn erut,  
Du as dat Käpken wederlohm,  
Do wor dat Pipken sädig,  
So sädig, so sädig.

362.

Pipken, Pipken, Sapholt!  
Der Möller kickt tom Daake rut  
Mit der witten Möttschen,  
He woll dat Lisken bügen,  
Met dem ruaden Dake,  
He woll dat Pipken maken.  
Ein, twei, drei!  
Dann mott dat Pipken ferdig sein.

---

## X. Nachahmungen.

363

### Einquartierung.

Die Enten sprechen:

Soldaten kommen! Soldaten kommen!

Der Enterich spricht:

Sackerlot, sackerlot!

Der Haushund spricht:

Wo? wo? wo? wo?

Die Kacke spricht:

Von Bernau, von Bernau.

Der Hahn auf der Mauer:

Sie sind schon da.

364.

Trompeterstückchen.

A Herr, versch o o ne mich,  
Jesus Maria a a,  
Ist denn kein Kavallerie mehr da?  
Jesus Marie,  
Wo bleibt dann die Infanterie?  
Hätten wir dieß,  
Hätten wir das,  
Hätten wir Heu,  
Hätten wir Gras!  
So haben wir aber nichts als diese  
Alte, alte, alte Schindmährerere.

365.

Ein Gleiches.

Heiderlau!  
Stirbt meine Frau,  
Reiß ich in die Wetterau,  
Hol mir eine andre:  
Die soll sein  
Hübsch und fein,  
Schöner als die andre.

366.

Spießruthenmarsch.

Einmal Buttermilch, einmal Schlemmy,  
Hinten vor dat Hemd,  
Dat et dämpf, dat et dämpf!

Kuckast, mit d' Jügnutzzeit:

„Als ich Abpfand nahm, als ich Abpfand nahm,

Nenn Kistn u. Kasten schwer;

Als ich wieder kam, als ich wieder kam,

Nur alles leer.“

— 136 —

367.

Die Schwalben singen:

Wenn ich wegzieh, wenn ich wegzieh,

Sind Kisten und Kasten voll,

Wenn ich wieder komm, wenn ich wieder komm,

Ist Alles verzehret.

368.

Als ich auszog, auszog,

Hatt ich Kisten und Kasten voll,

Als ich wieder kam, wieder kam,

Hatte der Sperling,

Der Dickkopf, der Dickkopf,

Alles verzehret.

369.

Das Frauensvolf,

Das wackere Volf

To Felle, to Felle!

Wenn du se feist,

Wie ich se feie!

Des Morgens, wenn se in de Köfen gat,

Set se us ab de Düvel in de Hölle.

370.

Wenn du sie sähst, wie ich sie seh,

Des Morgens, wenn s' innen Kühstall gehn!

371.

Wolde mich en Kittel sicken:  
Habbe kenen Zwir = r = r = n,  
Habbe nur noch en klen Endichen,  
Das muß ich lange ziren.

372.

Der Grünkling:

Hädd ich ein Band, hätt ich ein Band  
Wollt ich dich helfen ziehn, ziehn.

373.

Der Hänfling:

Spinn dicke, spinn dicke,  
Spinn sijn, spinn sijn, spinn sijn.

374.

Der Kibitz: p. 142.

Kiwit

Bliw ik;

In'n Brummelbeerenbusch

Da sitt ik,

Da steut ik,

Da hebb ik mine Lust.

375.

Die Lerche

Im Aufwärtsklimmen:

Mein Vater ist im Himmel,

Da wollt ich auch gern sein

Im Herabsinken:

Doch ist's so weit, weit, weit!

376.

Driew, Junke, driew,

Häst e gode Werth,

Dann bliew!

Hest en schlimmen Werth,

Häng Sattel, Tom

An'n Bom:

Leh wit, wit, wit, wit!

377.

Driew, Peterke, driew, driew, driew, driew,

Häst e goode Werth, so bliew, bliew, bliew, bliew,

Häst e schlechte Werth, so driew, wiet weg, wiet weg, weg,

weg, weg, weg.

378.

Liewen Heer, liewen Heer,

Schmiet en Körnschen van bowen neer,

Bowen neer!

Twee, twee, twee, twee!

379.

Der Pfingstvogel (Pirol):

Pfingsten Bier holen!  
Auslaufen! mehr holen!  
Hast gekauft, bezahl es auch.

380.

Perthuhn:

Pie, pie, pie! Tak, tak, tak!  
Zehn Schneider machen ein Jack, Jack, Jack.

381.

Kohlmeise (im Herbst):

Flick en Pelz, flick en Pelz!  
Sick dich für, sick dich für!  
(im Frühling):  
Schister innen Pelz, Schister innen Pelz.  
's ist zu früh, 's ist zu früh!

382.

Wilde Taube:

„Mutter, Hans slaet mich.“  
Slaken wedder.  
„Ich darf nich.“  
Vor wen denn?  
„Vors Pferd  
Mits Schwert.“

383.

Goldammer:

Edel edl, edl bin ich!

384.

Sille, sille (selten) der Buer wart rik!

385.

Rohrbommel:

Et versup! Et versup!

386.

Lachtaube:

Trutste Fru! Trutste Fru!

387.

Krähen:

Weeß en Ad.

„Wu laets? wu laets?

Hingern Bart.

„Wacker fett? wacker fett?“

388.

Schafe:

Wart of Gras wasse? ward of Gras wasse?

„Wart schon wasse, wart schon wasse.“

Wer werð of erlewe? wer werð of erlewe?



389.

Die Lämmer fragen:  
Jehu mir bale hem?  
Die Alten sagen:  
's wird bale weren.

390.

Mücken (wenn sie des Nachts die im Bett Liegenden umschwirren):  
Ich will dich schon finden, ich will dich schon finden.

391.

Wenn es stark regnet, ruft der Hahn:  
O große Noth!  
Über die Enten:  
Dat is got! dat is got!

392.

Ein Bock, ein Hahn und eine Ente fahren über Wasser. Als der Kahn  
in's Schaukeln gerieth, schrie der Bock:  
Gott erbarm sich!  
Der Hahn sagte:  
Es sitt trurig ut!  
Über die Ente rief:  
Lot gone, geit got! lot gone, geit got! lot gone, geit got!

393.

Eine Fröschin fragte ihre Gevatterin, wann sie backen wolle:  
Gvadrſch, Gvadrſch, wann war ju back? wann war ju back?  
Die Gevatterin antwortet:  
Mo'in! mo'in (morgen, morgen);  
worauf sich die erste entschließt, ein Gleiches zu thun:  
Bact = of = if = o = fu! (back auch ich einen Kuchen.)

Die Vögel wollten nicht länger ohne Herren sein und beschloßen, sich einen König zu wählen. Nur der Kibitz war dagegen; frei hatte er gelebt und frei wollte er sterben. Als es nun zur Wahl kommen sollte, flog er ängstlich hin und her und rief: Wo bliw ick? wo bliw ick? Da zog er sich in einsame Sumpfigegenden zurück und zeigte sich nicht mehr unter andern Vögeln. Die aber hatten sich unterdess versammelt. Das Huhn, das von der ganzen Sache nichts vernommen hatte, verwunderte sich über die Menge. „Wat, wat, wat it denn dar to don?“ gackerte es; aber der Hahn beruhigte seine liebe Henne und sagte: „Enter viel Lüd“, und erzählte ihr was sie vorhätten. Da ward beschloßen, daß Der König sein sollte, der am höchsten fliegen könnte. Ein Laubfrosch, der im Gebüsch saß, rief, als er das hörte, warnend aus: „Natt, natt! natt, natt, natt!“ weil er meinte, es würden deshalb viel Thränen vergossen werden. Die Krähe aber sagte: „Quack ok!“ es sollte Alles friedlich abgehen. Nun flogen die Vögel auf um die Wette, am höchsten aber flog der Adler, er hätte noch viel höher fliegen können, aber er hielt es für unnöthig, denn alle andern Vögel riefen, Er sollte König sein. Nur ein kleines Vögeln, das sich in die Brustfedern des Adlers so lange verkrochen hatte, flog nun mit seinen frischen Kräften noch höher, und rief, als es wieder herunter kam: „Künig bün ick! „Künig bün ick!“ Den Streit zu schlichten wurde die andere Bedingung gestellt, der sollte König sein, der am

tiefften in die Erde fallen würde. Hierbei kam die Ente am Schlimmsten weg; sie sprang in einen Graben, verrenkte sich aber die Beine und watschelte fort zu dem nahen Teiche mit dem Ausruf: Pracherwerk, Pracherwerk! Der Kleine ohne Namen aber suchte ein Mäuseloch, schlüpfte hinab und rief mit seiner feinen Stimme heraus: König bün ick! König bün ick. Da zürnten ihm die Vögel sehr und nahmen ihn gefangen: Er entkam zwar, durfte sich aber nun vor den Uebrigen nicht mehr sehen lassen. Daher schlüpft er in den Säunen herum, und wenn er sich ganz sicher dünkt, ruft er wohl zuweilen: König bün ick! und deshalb nennen ihn die andern Vögel zum Spott Zaunkönig. Niemand aber war froher als die Lerche, daß sie dem Zaunkönig nicht zu gehorchen brauchte. Wie sich die Sonne blicken läßt, steigt sie in die Lüfte und ruft: Ach wo is dat schön! schön is dat! schön! schön! ach wo is dat schön!

395.

Wenn der Müller die Mühle anläßt, so fragt sie erst langsam: Wer ist da? wer ist da? Und antwortet dann schnell: Der Müller! der Müller! und setzt geschwind hinzu: Stiecht tapfer, stiecht tapfer, vom Achtel drei Sechster. Oder sie spricht zuerst, wenn das Rad noch langsam geht: Es ist ein Dieb da, und fragt dann in schnellerer Bewegung: Wer ist er, wer ist er? und antwortet sich schnell und ohne Aufhören: Der Müller, der Müller, der Müller!

396.

Ein Bursche wollte zur Kirchweih gehen, da kam er an einer Mühle vorbei, die sagte: Juckt dich dein Buckel? Juckt dich dein Buckel? Das war eine üble Vorbedeutung. Auf der Kirchweih tanzte er lustig, aber nicht lange, so bekam er Streit und musste mit Schlägen abziehen. Als er nun Abends heimkehrte und wieder an der Mühle vorbei kam, drehten sich die Räder schneller, denn es hatte geregnet. Da sagte die Mühle: Hat dich dein Buckel gejuckt? hat dich dein Buckel gejuckt?

397.

Der Hahn eines Bäckers scharrte im Weizen und der Hahn eines Tischlers scharrte in den Hobelspänen. Des Bäckers Hahn rief laut: Mir gehts wohl! Des Tischlers Hahn antwortete: Wie lange wirds dauern? Da kam der Bäcker und warf seinem Hahn einen Klotz ans Bein. Da schrie der Hahn: Gotts Sapper, Gotts Sapper. Das dachte ich wohl, sagte der Hahn des Tischlers, und scharrte weiter in den Hobelspänen.

397 a.

Tischlergesell:

Käs und Brot das mak ich nich, Worscht! Worscht!

oder:

Käs un Brot das mak ich nich, Meester gimnich Speck!

Schneider:

Hät ichs, hätt ichs!

Schloßer:

Ginn's'en doch, ginn's'en doch.

Tischler (hobelt es ihm zu):

Da host es, da host es.

## XI. Spiele.

### 1. Beim Abzählen.

398.

Ich und du  
Und Bäckers Kuh,  
Müllers Esel  
Der bist du.

399.

Egel, Degel,  
Hoffmanns Spegel,  
Selver Krahe,  
Puff Puff  
Abgeschaff.

400.

Egel, Degel,  
Hoffmanns Spegel,  
Selver Sand, Krane Puff;  
Wellemer wedden  
Dem en Blatt,  
Ditt oder datt.

401.

Ene tene suchen,  
Wer muß suchen?  
Euen tenen darf,  
Zittern jedern darf,  
Zarfjon,  
Pictimon,  
Euen, tenen, tou,  
Du bist dron.

402.

Ene, bene,  
Dunke, funke,  
Kabe, schnabe,  
Dippe, dappe,  
Käse, knappe.  
Alle bulle ros.  
Ib ab auß,  
Du liegst drauß.

403.

Ine, mine,  
Bäcker, dine  
Gerstenbrot  
In der Noth,  
Puff, poss, ab!

404.

Ene dene Tafferband,  
's ist nicht weit von Engelland.  
Engelland ist zugeschlossen;  
's Schlüsselchen ist abgebrochen.  
Bauer, bind dein Hündlein an,  
Daß es mich nicht beißen kann.  
Beißt es mich, so straf ich dich,  
Hundert Thaler kost es dich.

405.

Ene dene Bohneblatt,  
Unsre Küh sind alle satt.  
Mädel hast gemolken?  
Sieben Geiß und eine Kuh;  
Peter schließ die Thür zu,  
Wirf den Schlüssel über den Rhein,  
Morgen solls gut Wetter sein.

Wf. 12. 73.

406.

Ene dene Dintensaß,  
Geh in die Schül und lerne was.  
Wenn du was gelernet hast,  
Komm nach Haus und sag mir was.  
Eins zwei drei,  
Du bist am allerersten frei.

407.

Enichen,  
Denichen,  
Korb voll Stenichen,  
Kribbelte Krabbette Puff.

408.

Denneke, Dönnene, Säcke voll Lersch,  
Schlog die Bemme Turmanersch.  
A Graf  
Fette Kaf,  
Mus Ends af.

409.

283  
Enichen, benichen, Gänsefuabel,  
Wenn ich dich gen Himmel habe,  
Reiß ich dir ein Beinchen aus,  
Mach ich mir ein Pfeifchen draus.  
Pfeif ich alle Morgen,  
Hörens alle Storchon,  
Geht die Mühle Klipp Klapp,  
D du alter Pfeffersack.

410.

Eine beine, Nuß.  
Wer nicht ausrennt, muß.



411.

Eine keine Räthsel,  
Wer backt Bräuel?  
Wer backt Kuchen?  
Der muß suchen.

412.

Unig tunig Zinkenank,  
Kurze Kleider sind nicht lang.  
Frau wollt den Hahnen locken,  
Hahn war im Garten,  
Wollt der Küchlein warten  
Kam die Weiehoppe  
Mit den langen Zoppen.

413.

*mir Nr. 55.*  
Ene bene Fingerhut,  
Stirbt der Bauer, ist's nicht gut;  
Sterben die Kinder all zugleich,  
Gehn die Engel mit zur Leich.  
Mutter, back die Kuchen,  
Laß mich auch versuchen;  
Wirf ein Stückchen hinter die Thür,  
Kommt die Katz und leckt dafür.  
Kommt der Mann mit Spießen,  
Sticht ihr in die Füße,  
Kreisch die Katz Miau,  
Will's nicht wieder thann.

414.

Einß zwei drei,  
In der Dechanei  
Steht ein Teller auf dem Tisch,  
Kommt die Katz und holt die Fisch;  
Kommt der Jäger mit der Gabel,  
Sticht der Kaze in den Nabel,  
Schreit die Katz miau, miaun,  
Willß gewiß nicht wieder thaun.

*K. p. 150*

415.

Einß zwei drei,  
Pickebohnebrei;  
Pickebohne Haberstroh,  
Es wurden einmal zwei Kinder geboren  
Auf der Schäferie.  
Die Mutter die backt Kuchen,  
Ließ die Kinder rufen,  
Ließ die Kuchen auf dem Tisch,  
Kam die Katz und fraß die Fisch,  
Kam der Schuster mit dem Leisten,  
Schlug das Käpchen auf die Fäuste,  
Schrie das Käpchen Mau,  
Ich hab keine Frau!  
Eine alte mag ich nicht,  
Eine junge krieg ich nicht:  
Mau, mau, miau!

*q. bei mir Nr. 109.*

416.

Einß zwei dreie,  
Bickebackeneie,  
Bickebacken oben droben,  
's wurden einmat zwei Kinder geboren  
Uf der Schäfererie.  
Die eine hieß die Bickebelle,  
Die andre hieß Kartoffelschelle.  
Bickebelle komm ins Haus,  
Treib uns all die Hühner auß.  
's ist ein rother Hahn dabei,  
Dieß und das soll deine sein.

417.

Einß zwei drei,  
Herr Gevatter frei,  
Herr Gevatter fire fare,  
Sechzehn Heller ist ein Bage.  
Jung hol Wein,  
Knecht schenk ein,  
Herr sauf auß,  
Du bist drauß.

418.

Einß zwei drei,  
Hicke hache Heu,

*hier mir in. 73 für.*

Hicke hacte Haberstroh,  
Water ist ein Schnitzler worn.  
Schnigelt mir ein Holz,  
Zieh ich mit ins Holz,  
Zieh ich mit ins grüne Gras:  
Guck, Vater, was ist das?  
Kind, das ist ein weißer Has:  
Puff, dem schieß ich auf die Nas.

419.

Einß zwei drei,  
Vier fünf sechs,  
Sieben acht neun,  
Geh ins Gäßel nein.  
Im Gäßel ist ein Haus,  
Im Haus ist ein Garten,  
Im Garten ist ein Baum,  
Auf'm Baum ist ein Nest,  
Im Nest ist ein Ei,  
Im Ei ist ein Dotter,  
Im Dotter ist ein Has —  
Der springt dir auf die Nas.

420.

Einß zwei drei  
Bicke borne bei,

*Mündf. 3, 426.*

Bicke borne Pfefferkorn,  
Der Müller hat sein Frau verlorn.  
Hänschen hat sie funden,  
D' Katzen schlagen die Trommel,  
D' Mäns kehren d' Stuben aus,  
D' Ratten tragen den Dreck hinaus:  
's sibt ein Männel unterm Dach,  
Hat sich bald zu Tod gelacht.

421.

Einß zwei drei,  
Rische rasche rei,  
Rische rasche Duddeltasche,  
Einß zwei drei.

422.

Einß zwei dreie,  
Bickespure reie,  
Bickespure, Hundespure,  
Einß zwei dreie.

423.

Einß zwei drei,  
Fimmelti sammelti sei,  
Fimmelti sammelti fimmelti fass:  
Wenn ich gleich nicht zählen kann,  
Zwanzig stehn doch da.

424.

Einß zwei drei,  
Butter auf den Brei,  
Salz auf den Speck,  
Du mußt weg.

425.

Einß zwei drei vier,  
Vorm Goldschmied seiner Thür,  
Da saßen zwei Läubchen  
Mit goldenen Häubchen.  
Die flogen nach Dresen  
Auf goldenen Besen,  
Die flogen nach Halle  
Auf goldener Schnalle,  
Von da in den Dr —  
Putsch! waren sie weg.

426.

Un deux trois quatre,  
Mein Vater steht Gevatter,  
Meine Mutter trinkt Thee:  
A B C.

427.

Einß zwei drei vier fünf sechs  
Unter 'nen Text

Ich ein Blech,  
Das hat Schwabchen gemacht  
Eine wide wip wip,  
Ich oder du  
Bist jetzt ab.

428.

Einß zwei drei vier fünf sechs sieben,  
Eine alte Bauerfrau kocht Rüben,  
Eine alte Bauerfrau kocht Speck,  
Ich oder du mußt weg.

429.

Einß zwei drei vier fünf sechs sieben,  
Sauerkraut und Rüben,  
Die haben mich vertrieben.  
Hätt meine Mutter Fleisch gekocht,  
Wär ich bei ihr blieben.

430.

Einß zwei drei vier fünf sechs sieben acht neun,  
Geh ich in das Gäßel rein  
Schlag dem Baur die Fenster ein.  
Kommt der Büttel setzt mich ein,  
Setz mich in das Narrenhaus,  
Geh ich drei vier Bazen aus.  
Ni ra Dsentoch,  
Hätt ich meine drei Bazen noch.

431.

Dreie sechs neune,  
Im Hofe steht die Scheune.  
In dem Garten jagt der Wind,  
In dem Brunnen liegt das Kind,  
Alte Hexe spring!

432.

Ein zwei drei u. s. w. bis zwölf,  
Unter dem Gewölbe  
Sitzt eine Maus,  
Die muß raus.

433.

Ein zwei drei u. s. w. bis dreizehn,  
Wer kauft Weizen?  
Wer kauft Roggen?  
Der kriegt die allerbesten Steinpocken.

434.

Geh hin und hole Weizen;  
Geh hin und hole Korn,  
Bleib hinten oder vorn.

435.

Ein zwei drei u. s. w. bis zwanzig.  
Wer geht mit nach Danzig?



Wer geht mit nach Wien  
Und holt sich ein Bund Kien?

436.

Es wollt ein Bauer ein Pferd beschlagen:  
Wie viel Nägel muß er haben?

(Wen das letzte Wort trifft, nennt eine Zahl, die nun abgezählt wird).

437.

Ahne, Krahne, weiße Schwane,  
Wer will mit nach England fahren?  
England ist verschlossen,  
Schlößer sind verrostet.  
Schlüssel ist verloren,  
Müssen wir ein Loch nein bohren,  
Sind wir nein gekrochen,  
Haben die Töpfe verbrochen.  
Wenn der Kessel tief ist,  
Wenn die Milch süß ist,  
Wenn die Puppen tanzen,  
Wollen wir Lanzen pflanzen.

438.

Ringel Ringel Dornau,  
Wer sitzt in diesem Dornau?

Da sitzt 'ne schöne Jungfer drin,  
Man kann sie nicht zu sehen kriegen.  
Das schadt nicht,  
Das badt nicht.  
Da kommt der rothe Fuhrmann,  
Schöne Jungfrau faß mich an.

439.

Abraham und Isaak,  
Die schlugen sich um einen Zwieback.  
Der Zwieback brach entzwei,  
Und Abraham kriegt das Ei.

440.

Wand wider Wand,  
Hänschen kommt geraunt,  
Läuft er in des Nachbars Haus,  
Ißt den Topf voll Honig aus,  
Läßt den Löffel drinnen stecken,  
Wart ich will dich Honig lecken!  
Du mußt seir!

441.

Es geht ein Männchen über die Brück,  
Hat ein Säckelchen auf dem Rück,  
Schlägt es wider den Posten.

Posten kracht,  
Männchen lacht,  
Dipp dapp,  
Du bist ab.

442.

Es gieng ein Männchen über die Brück,  
Hatt ein Säckchen auf dem Rück.  
Die Brück die kracht,  
Das Männchen lacht,  
Puff, pass, abgeschafft.

443.

Gickes gackes Eiermus,  
Gänse laufen barfuß.  
Hinterm Ofen steht sie,  
Vor den Ofen geht sie.  
Hat sie Schuh, sie legt sie an,  
Hat sie keine, so kauft sie ein Paar.

444.

Ich gieng einmal außs Rathhaus,  
Ich zählte meine Hühner auß,  
Da fehlte mir ein Kapp,  
Wide wide way,  
Du bist ab.

445.

Es lief eine Maus,  
Wohl über das Haus  
Den Tripp den Trapp,  
Denn du warst ab.

446.

Amtmann Bär  
Schickt mich her,  
Ich sollte holen  
Zwei Pistolen,  
Eine für dich  
Und eine für mich.  
Ich bin ab  
Und du noch nicht.

447.

Gen Haus, gen Hof, gen Falkenstein.  
Hockt der Bauer überm Rain.  
Wieviel hat er Hosen zerrissen?  
1 2 3 4 5 6 7 8 9,  
Das Mädel geht ins Kämmerlein.  
Hat ein staubig Hütchen auf,  
Tanzen drei und dreißig drauf.  
Ori gra gran,  
Aufsi dann.

vgl. m. Ahrv. 74.

448.

Rummelti pummelti kunkfordinet  
Schluckerdibell.  
Auf der See  
Kam ein Reh,  
Zibberti pibberti piff pass puss.

449.

Angkiis. Kwungkiis kuschpiis kuuus,  
Ee pee tipfi ee lee muus,  
Icti picfi gramatifi,  
Ucti yucki klein karnuus.

## 2. Reime bei Spielen.

450.

Petrus und Pilatus.

Komm wir wollen wandern,  
Sprach Petrus,  
Von einer Stadt zur andern  
Zuchheisafa andern,  
Sagt Pilatus.

vgl. Juch z. Jomv.  
Hollst. 3, 21.

Jetzt kommen wir vor ein Wirthshaus,

Sprach Petrus.

Frau Wirthin schenkt uns Wein heraus,

Juchheisafa u. s. w.

Sagt Pilatus.

Womit willst du ihn bezahlen?

Sprach Petrus.

Ich hab noch einen Thaler,

Juchheisafa u. s. w.

Sagt Pilatus.

Wo hast du dann den Thaler bekommen?

Sprach Petrus.

Ich hab ihn einem Bauern genommen,

Juchheisafa u. s. w.

Sagt Pilatus.

Jetzt hast du keinen Segen,

Sprach Petrus.

Daran ist nichts gelegen,

Juchheisafa u. s. w.

Sagt Pilatus.

Jetzt kommst du nicht in Himmel hinein,

Sprach Petrus.

So reit ich auf einem Schimmel hinein,

Juchheisafa u. s. w.

Sprach Pilatus.

So fällst du hinunter und brichst das Bein,  
Sprach Petrus.

So rutsch ich auf dem Hintern hinein,  
Juchheisafa u. s. w.

Sprach Pilatus.

Zwei Kinder reichen sich die Hände kreuzweis und gehen singend auf und ab, und bei Pilatus drehen sie sich durch einen Zug der Hände schnell herum und wandern wieder zurück.

451.

Hier kommen die Herren aus Nonnefei,

Heiza fi Pilatus.

Was wollen die Herren aus Nonnefei?

Heiza fi Pilatus.

Sie wollen die jüngste Tochter haben. H. f. P.

Was wollen sie mit der Tochter thun? H. f. P.

Sie wollen sie in ein Kloster thun. H. f. P.

Was soll sie in dem Kloster thun? H. f. P.

Sie soll da Priorin werden. H. f. P.

Hier bringen wir unser jüngstes Kind. H. f. P.

u. s. w.

452.

Wer sich ins Kloster will begeben

Auf eine lange Lebenszeit,

Dem muß gefallen das Klosterleben

Und eine stille Einsamkeit.

Kannß sein, kannß sein, kannß abermals sein,

So geh ich nicht wieder in ein Kloster hinein.

Jetzt muß ich wandern meiner Straßen,  
Muß ganz betrübt alleine stehn,  
Muß gehn, muß stehn, muß alles verlassen,  
Muß wieder in mein Kloster gehn.

Jetzt aber verändert sich mein Sinn  
Und zieht mich nach was Besserm hin.  
Begrüßet seist du, edler Schatz,  
Geküßet sei dir deine Hand.  
Einen Kuß geb ich zum Mahelschatz,  
Einen Kuß geb ich zum Unterpand.

Ein Kind wählt sich bei den Worten „Und zieht mich nach was Besserm hin,“ ein anderes Kind aus dem Kreise, das nachher in der Mitte bleibt.

453.

Jammer Jammer, über Jammer,  
Hab verloren meinen Schatz.  
Ich will gehen, und will sehen  
Und will suchen meinen Schatz.  
Macht mir auf den Gartenplatz,  
Daß ich suche meinen Schatz.  
Freude Freude, über Freude,  
Hab gefunden meinen Schatz.

Ein Kind geht außerhalb des Kreises weinend umher bis es ein anderes gewählt hat, mit dem es im Kreise umher tanzt; bei den Worten „macht mir auf“ wird der Kreis geöffnet.



454.

Ringel, Ringel Reihe!  
Sind der Kinder dreie.  
Sitzen auf dem Holderbusch,  
Schreien alle musch musch musch:  
Sitzt nieder!

Sitzt ne Frau im Ringelein,  
Mit sieben kleinen Kinderlein.  
Was eßens gerne?  
Fischlein  
Was trinkens gerne?  
Rothen Wein.  
Sitzt nieder!

455.

Ein Mädchen setzt sich in die Mitte, ihren Rock zieht sie über den Kopf in die Höhe, die Kinder stehen um sie und halten den Rock. Einer geht herum und fragt:

Ringel, Ringel, Thale ringen:

Wer sitzt in diesem Thurm drinnen?

Das Mädchen antwortet:

Königs, Königs Töchterlein.

Der Herumgefandte:

Darf man sie auch anschauen?

Mädchen:

Nein, der Thurm ist gar zu hoch,

Du must ein'n Stein abhauen.

Nun schlägt er auf eine der Hände und diese läßt den Rock fallen, dann fragt er von Neuem; sind alle Steine heruntergefallen, so läuft das Königstöchterlein nach und wer erhascht wird, muß in den Thurm.

456.

Es regnet auf der Brücken  
Und ich werd naß.  
Ich bin noch was vergehen,  
Ich weiß nicht was.  
Schöne Jungfer hübsch und fein,  
Komm mit mir zum Tanz herein,  
Laß uns einmal tanzen  
Und lustig sein.

457.

Ringel Ringel Rosenkranz, 170.  
Setz ein Töpfchen Wasser bei:  
Morgen wollen wir waschen,  
Große Wäsche, kleine Wäsche,  
Allerhand sehr feine Wäsche,  
Kikeriki!

458.

Gieb mir eine Erbse.  
„Ich habe keine.“  
Geh zum Müller und hol dir eine.  
„Er giebt mir keine.“  
So such dir eine.  
„Ich finde keine.“  
So blas ich dich.  
„So wehr ich mich.“

Nun blasen sich die Kinder ins Gesicht; wer es am längsten ohne zu lachen aushält, bekommt von dem andern eine Erbse.

459.

Die Kinder ziehen im Kreise um ein in der Mitte sitzendes, das einen Stock trägt, und singen:

Ich gieng einmal über den Kirchhof,  
Da begegnet mir ein Bischof.  
Der Bischof der war jung und fein,  
Er wolte nicht gern alleine sein,  
Der Bischof, der Bischof, der Bischof.

Jetzt pocht das Kind mit dem Stab (Vater Eberhard); vor dem er pocht, der tritt vor und spricht:

Vater Eberhard,  
Ich fasse dich an deinen ehrwürdigen Bart.  
Wenn du mich wirst sehen lachen,  
Werd ich an deiner Stelle machen.

460.

Herzer König, stolzer König,  
Warum bist du in Trauer?  
Soll ich denn nicht traurig sein?  
Ihr setzt einen andern König ein.

Schaut euch um, schaut euch um,  
Schaut auf eure Mauer.  
Jetzt da kommt da mein Liebchen rein,  
Kniet sich auf ein Knielein.  
Jetzt geb ich ihr 'nen Kuß,  
Weil ich von ihr scheiden muß.

461.

Ein Kind, das den Wolf vorstellt, versteckt sich, die übrigen mit Ausnahme eines einzigen, das stehen bleibt, laufen eine kleine Strecke fort and setzen sich nieder. Das stehn gebliebene ruft:

„Hilegändchen kommt alle heim.“

Alle: Wir dürfen nicht.

„Vor wem denn?“

A. Vor dem Wolf.

„Wo sieht er denn?“

A. Hinterm Dornstrauch.

„Was macht er denn da?“

A. Spitze Steinchen suchen.

„Was will er mit den Steinchen?“

A. Messerchen wehen.

„Was will er mit dem Messerchen?“

A. Uns die Kehle abschneiden.

„Hilegändchen kommt alle heim!“

Sie laufen, wen der Wolf erhascht, wird der neue Wolf.

171. m. A. 21.

462.

Ich wollte gern über die Magdeburger Brück:

Die ist zerbrochen.

„Wer hat sie zerbrochen?“

Der Goldschmied, der Goldschmied,

Mit seiner jüngsten Tochter.

„Laßt sie doch wieder bauen.“

Mit was denn? mit was denn?

„Mit Ketten und mit Stangen.“  
Kriegt Alle durch, kriegt Alle durch,  
Den letzten wollen wir fangen.

463.

Wir reiten zu Pferde  
Mit blankem Gewehre,  
Mit Stiefel und Sporen,  
Geht Alles verloren.  
Der erste kam,  
Der zweite kam,  
Der dritte ward gefangen.  
Auf welche Seite willst du?

Zwei stellen sich hin, mit emporgehaltenen Händen einen Bogen bildend, die andern gehen durch, das dritte wird aufgehalten und gefragt zu welchem Theil er gehören wolle.

464.

Esel, Esel,  
Wo bist du gewesen?  
„In der schönen Mühle.“  
Was hast du in der Mühle gethan?  
„Schöne Säcke getragen.“  
Was war denn in den Säcken?  
„Schöne Bücher.“  
Was stand denn in den Büchern?  
„Schöne Lieder.“  
So sing mir einmal ein Liedchen vor.

„Ich weiß keins.“

Holt mir die lange Peitsche her.

„Was will der Herr damit?“

Den Esel streichen.

Ofen!

465.

Rufekranz, *166m*

Wat gilt der Schanz?

Enen decken Daler;

Morgen welle mer bezahlen.

Et setz e Männchen op der Pohz,

Weeß net wat et esse sall.

Ei Stöckchen Kies on Brut,

Fallen alle Heiden vnn Törken duhd.

Hier lasen sich alle Kinder zur Erde fallen.

466.

Sigge Flahs, Sigge Flahs

Sirve Johr erömmen.

Dat Drückchen hät sich herömm gedriht,

Hät dat Higersch vür gefihrt,

Sigge Flahs, sigge Flahs,

Sirve Johr erömmen.

467.

Bloh Bloh Fingerhoht,

Hätte mer jätt, dat wör wal gohd;

Blomen alle Dage.

Jumfer, sie moß stell do stohn,  
Bes mer dreimol om sie gohn.  
Jumfer, se moß danze  
Wahl en dem klene Kranze.

468.

Klopfer, Klopfer Ringelchen!  
Da stehn zwei arme Kinderchen.  
Gieb ihnen was und laß sie gehn,  
Die Himmelsthür wird offen stehn.  
Kommt Jesus aus der Schule,  
Kocht Maria Aepfelbrei,  
Sehen sich alle Engelchen bei,  
Klein und groß,  
Nackt und bloß,  
Alle auf Marien Schooß.

Zwei stellen die armen Kinderchen vor, zwei andere mit emporgehobenen Händen die Himmelsthür, durch welche jene in den Kreis treten. Hier wählen sie zwei andere, welche durch dieselbe Pforte aus dem Kreise gehen und nun die neuen armen Kinder spielen, während die ersten im Kreise bleiben und die Stelle der erwählten einnehmen.

469.

Wer eine Gans gestohlen hat,  
Der ist ein Dieb;  
Wer sie aber wiederbringt,  
Den hab ich lieb.  
Da steht der Gänsedieb.

Eine Art Blindekuh. Die Kinder tanzen im Kreise um das mit verbundenen Augen, welches mit einem Stabe eins der Tanzenden berührt. Dieß muß nun einen Ton von sich geben, und daran erkannt werden.

470.

Tönneke, Tönneken op den Drag,  
Morgen es et Soundag.  
Ovormorgen es den Dag,  
Wo das Wårdschen Haver mag.

Ein Kind wird von zwei andern mit verschlungenen Händen wie ein Tönneken auf einer Bahre getragen.

471.

Häsekin, versink, verschwingk,  
Dat di keen Jäger oder Jagdhund nich fingt.  
Häsekin, buck up,  
De Jagdhund is fort.

Das Kind verbirgt sein Gesicht auf dem Schooße der Mutter, am Schluß steht es wieder auf.

472.

Dra pro dimus Käschken,  
Do welle mer de Frau op sehen,  
Frau hatt ihr och Geld?  
Hatt ihr es keen, dann zällt ihr es kenn.  
Fällt es üch dorch de Fingere keen.  
Frau, hatt ihr och Geld?

Hierbei wird eine Stange umher getragen worauf die Frau sitzen soll.

473.

Dreimal eiserne Stangen, -  
Wer nicht läuft wird gefangen.



Dreimal eiserne Schuig,  
Wer nicht läuft wird gefigt,  
Dreimal über den Rhein,  
Wer nicht läuft ist mein.

Nur wer Eisen berührt, darf bei diesem Fangenspiel nicht geschlagen und ergriffen werden. Der an der Reihe ist, den andern nachzulaufen, wird von diesen geneckt, wobei man ihm am Niederrhein zuruft:

Ihsermännchen, ich han keen Ihser,  
Ich moß noch Ihser loofe.

474.

Häschen in der Grube  
Saß und schlief.  
Armes Thierchen, bist du krank,  
Daß du nicht mehr hüpfen kannst?  
Haß, hüpf!

475.

Enen Berg'schen Fuhrmann,  
De mot en Wagen han.  
Ene Pitsche von Leder,  
Vier breede Räder,  
Enen Keel (Kittel) von Lappen,  
Vier starke Klappen,  
Domet fährt he den Berg hinan.  
Jö, jö, jö, o hüh!

476.

Ich fuhr einmal auf Sitt, widewitt,

Ich fuhr einmal auf : , : — Sitt.

Auf einem hölzernen Löffelchen,

Löffelchen, Löffelchen, Löffelchen,

Auf einem hölzernen Löffelchen,

Es war kein Stielchen : , : dran.

Als ich wohl über kam,

Da krächten alle Hähnchen,

Der helle Tag brach an.

Da saß ein Eul und spanu,

Auf einem düstern Kämmerchen,

Es war kein Fenster dran.

Die Magd, die kehrt das Haus:

Was fand sie in dem Kehricht?

Einen Fuchschwanz, der war kraus.

Die Frau die nahm einen Brand

Und schlug der armen Dienstmagd

Den Fuchschwanz aus der Hand.

Ach Frau, das ist nicht recht,

Demu was die Magd im Kehricht findt,

Das theilt sie mit dem Knecht.

477.

Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg,

Lebt er lang, so wird er alt,

Krißt er viel, so wird er dich  
Und zuletzt gar ungeschickt.

478.

Alle, die dieß Spielchen lieben,  
Nehmen sich gar wohl in Acht,  
Daß sie fleißig von sich schieben,  
Oder auf ein Pfand gedacht.

479.

Ich bin der Herr von Rech,  
Verbiete Lach und Sprech:  
Wer lacht und spricht  
Ein Pfand verbricht.  
Esel u. s. w. laß dich hören.

### 3. Beim Pfänderlösen.

480.

Was soll das Pfand,  
Das ich hab in meiner Hand?

481.

Ich stehe hier und schneide Spect:  
Wer mich lieb hat, holt mich weg.

482.

Ich stehe hier und schneide Schinken,  
Wen ich lieb hab, dem werd ich winken.

483.

Se hängen ich am Krühchen:  
Wer mich lebv hät, git mer e Böhchen.

---

## XII. Jahreslieder.

484.

Sterndreherlied.

Wir reisen auf das Feld in eine Sonne klar,  
Des freuet sich die englische Schar:  
Wir wünschen euch allen ein glücksetig Newjahr.

Wir wünschen dem Herrn einen goldnen Hut,  
Er trinkt keinen Wein, er sei denn gut.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen dem Herrn einen tiefen Brunnen,  
So ist ihm niemals sein Glück zerronnen.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen dem Herrn einen goldenen Muzen,  
Er läßt sich auch von Keinem trugen.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen dem Herrn einen goldenen Tisch,  
Auf jeder Eck einen gebackuen Fisch.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen der Frau einen goldenen Rock,  
Sie geht daher als wie eine Doct.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen dem Sohn ein Feder in die Hand,  
Damit soll er schreiben durchs ganze Land.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen der Tochter ein Rädlein,  
Damit soll sie spinnen ein Fädlein.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen der Magd einen Besen in die Hand,  
Damit soll sie kehren die Spinnen von der Wand.  
Des freuet sich u. s. w.

Wir wünschen dem Knecht eine Peitsch in die Hand,  
Damit soll er fahren durchs ganze Land.  
Des freuet sich u. s. w.

485.

Dreikönigsglied.

Gott so wollen wir loben und ehru;  
Die drei Könige mit ihrem Steru,  
Sie reiten daher in aller Eil,  
In dreißig Tagen vierhundert Meil.  
Sie kamen in Herodes Haus,  
Herodes schaut zum Fenster raus:

Ihr meine liebe Herrn, wo wollt ihr hin?  
Nach Bethlehem steht unser Sinn.  
Da ist geboren ohn alles Leid  
Ein Kindlein von einer reinen Maid.  
Herodes sprach aus großem Troß:  
Ei warum ist der hinder so schwarz?  
O lieber Herr er ist uns wohl bekannt:  
Er ist ein König in Mohrenland,  
Und wollt ihr das recht erkennen,  
Wir dürfen uns gar wohl nennen.  
Wir sind die Könige vom finstern Stern,  
Und brächten dem Kindlein ein Opfer gern.  
Myrrhen, Weihrauch und rothes Gold;  
Wir sind dem Kindlein ins Herz nein hold.  
Herodes sprach aus Uebermuth:  
Bleibet bei mir und nehmt für gut,  
Ich will euch geben Heu und Streu,  
Ich will euch halten Zehrung frei.  
Die heiligen Könige thäten sich besinnen,  
Fürwahr, wir wollen jezt von hinnen.  
Herodes sprach aus trugigem Sinn:  
Wollt ihr nicht bleiben, so fahret hin.  
Sie zogen über den Berg hinaus,  
Sie funden den Stern ob dem Haus,  
Sie traten in das Haus hinein,  
Sie funden Jesum in dem Krippelein.  
Sie gaben ihm einen reichen Sold,

Myrrhen, Weihrauch und rothes Gold.  
Joseph bei dem Krippelein saß,  
Bis daß er schier erfroren was.  
Joseph nahm ein Pfännelein,  
Und macht dem Kind ein Müselein.  
Joseph der zog seine Höslein aus,  
Und macht dem Kindlein zwei Windelein drauß.  
Joseph, lieber Joseph mein,  
Hilf mir wiegen mein Kindelein.  
Es waren da zwei unvernünftige Thier,  
Sie fielen nieder auf ihre Knie:  
Das Dechselein und das Esellein,  
Die kannten Gott den Herren rein.

Amen.

486.

Havele Hähne.

Zu Fastnacht gehen die Kinder am Rhein mit einem Korb, in dem ein gebundener Hahn liegt, sie schaukeln ihn und singen:

Havele, havele Hähne,  
Fastennacht geht ane.  
Droben in dem Hinkelhaus  
hängt ein Korb mit Eiern raus.  
Droben in der Firste  
hängen die Bratwürste:  
Gebt uns die langen,  
Laßt die kurzen hangen.

Nira rum,  
Der Winter muß herum.  
Was wollt ihr uns denn geben?  
Ein glücklich Leben:  
Glück schlag ins Haus,  
Komm nimmermehr heraus.

487.

Frühlingsumgang.

Heut ist mitten in der Fasten,  
Da leeren die Bauern die Kasten.  
Die Kasten die sind alle leer,  
Ein anderes Jahr uns Gott bescher.  
Die Früchte im Felde, sie kleiden so wohl,  
Sie kleiden dem Bäuerlein die Scheuerlein voll.  
Wo sind unsre hiesige Knaben,  
Die uns den Sommerkranz helfen umtragen?  
Sie liegen wohl hinter dem Wingertsberg,  
Und schaffen ihre Händlein rauh.  
Jetzt gehn wir vor des Wirthens Hans,  
Da schaut der Herr zum Fenster raus.  
Er schaut wohl ans und wieder 'nein,  
Er schenkt uns was ins Beutelein 'nein.  
Wir schreiben wohl auf ein Lilienblatt,  
Wir wünschen dem Herrn einen guten Tag.



Wir wünschen dem Herrn einen goldenen Tisch,  
Auf jeden Spigen gebackene Fisch.

Mitten darinnen eine Kanne voll Wein,  
Damit soll er brav lustig sein.

Wir wünschen der Frau eine goldene Wiege,  
Damit soll sie ihr Kindlein wiegen.

Wir wünschen der Frau eine goldene Schnur,  
Damit bindt sie ihr Kindlein zu.

Wir wünschen dem Herrn einen silbernen Wagen,  
Damit soll er ins Himmelreich fahren.

488.

#### Der Brautball.

Der Brautball wird in Camern bei Sandow an der Elbe am zweiten Ostertage von denen eingefordert, die sich im vorigen Jahr verheiratet haben.

Grüntof, Grüntof!

Pries über alle,

Düssen Sommer, düssen Sommer

Lewen die Mäkens noch alle.

Wir mahnen uns den Brudeball!

Unn wenn se uns den Ball nit gewen,

Willn wi ihr den Mann wegnehmen.

Demn willn wi'n ihr verschenken,

Se soll da wol dran denken.

Unn is der Ball von Asche,

So willn wirn uns wol waschen;

Unn is der Ball von Golde,  
Dann willn wirn wol beholden;  
Unn wenn de Klooken klingen,  
Dann willn wi noch ens singen,  
Unn wenn de Bälge stille stehn,  
Dann willen wir gleich weiter gehn.  
Adje, adje, adje!

489.

Sommertagslied.

(Am Sonntag Lätare.)

Tra ri ro,

Der Sommer der ist do!  
Wir wollen 'nans in Garten,  
Und wollen des Sommers warten.  
Jo, jo, jo,  
Der Sommer der ist do.

Tra ri ro,

Der Sommer der ist do!  
Wir wollen hinter die Hecken,  
Und wollen den Sommer wecken.  
Jo, jo, jo,  
Der Sommer der ist do.

Tra ri ro,

Der Sommer der ist do!

Der Sommer, der Sommer!  
Der Winter hats verloren.  
Jo, jo, jo,  
Der Sommer der ist do.

Tra ri ro, u. s. w.  
Zum Biere, zum Biere!  
Der Winter liegt gefangen,  
Den schlagen wir mit Stangen.  
Jo, jo, jo,  
Der Sommer der ist do.

Tra ri ro, u. s. w.  
Zum Weine, zum Weine.  
In meiner Mutter Keller  
Liegt guter Muscateller.  
Jo, jo, jo,  
Der Sommer der ist do.

Tra ri ro u. s. w.  
Wir wünschen dem Herrn  
Einen goldnen Tisch,  
Auf jeder Eck einen gebacknen Fisch,  
Und mitten hinein  
Drei Kannen mit Wein,  
Daß er dabei kann fröhlich sein.  
Jo, jo, jo,  
Der Sommer der ist do.

Sommerverkündigung.

(Ein todter Fuchs wird vorausgetragen.)

Hans Boff heißt er,  
Schelmstück weiß er,  
Die er nicht weiß, die will er lehren,  
Haus und Hof will er verzehren.  
Brot auf die Trage,  
Speck auf den Wagen,  
Eier ins Nest,  
Der mir was giebt, der ist der Best.

Als ich hier vor diesem was,  
War hier nichts als Laub und Gras.  
Da war auch hier kein reicher Mann,  
Der uns den Beutel füllen kann  
Mit einem Schilling, drei vier oder mehr,  
Wenns auch ein halber Thaler wär.

Droben in des Hausfirst  
hängen die langen Mettwürst:  
Gebt uns die langen,  
Laßt die kurzen hangen.  
Sind sie etwas kleine,  
Gebt uns zwei für eine;  
Sind sie ein wenig zerbrochen,  
So sind sie leichter kochen;  
Sind sie etwas fett,  
Je besser es uns schmeckt.

491.

Brunneneier-Lied.

Zu Kreuznach und andern Städten am Rhein werden zu Johanni die Brunnen gereinigt und neue Brunnenmeister erwählt, womit ein Fest verbunden ist. Am Nachmittag sammeln die Kinder Eier, welche Abends gebacken werden. Beim Eier sammeln singen sie:

Gärtlein, Gärtlein, Brunneneier,  
Heut han wir Johannistag.  
Grün sind die Lilien;  
Rufen wir Frau Wirthin an.  
Drauß auf den Leien  
Steht ein Korb mit Eiern:  
Sind sie zerbrochen,  
Gebt mir eure Tochter;  
Sind sie zu klein,  
Gebt mir zwei für ein.  
Strih, strah, stroh,  
Heut übers Jahr sind wir all mit einander wieder do.

492.

St. Nicolaß.

Vater.

Es wird aus den Zeitungen vernommen,  
Daß der heilige St. Nicolaß werde kommen  
Aus Moskau, wo er gehalten werth,  
Und als ein Heiliger wird geehrt;  
Er ist bereits schon auf der Fahrt  
Zu besuchen die Schuljugend zart,

Zu sehn was die kleinen Mägdlein und Knaben  
In diesem Jahre gelernt haben  
Im Beten, Schreiben, Singen und Lesen,  
Und ob sie sind hübsch fromm gewesen.  
Er hat in auch seinem Sack verschloßen:  
Schöne Puppen aus Zucker gegossen,  
Den Kindern, welche hübsch fromm wären,  
Will er solche schöne Sachen verehren.

Kind.

Ich bitte dich Sanct Niclas sehr  
In meinem Hause auch einkehr.  
Bring Bücher, Kleider und auch Schuh  
Und noch viel schöne gute Sachen dazu,  
So will ich lernen wohl,  
Und fromm sein, wie ich soll.

St. Niclas.

Gott grüß euch, lieben Kinderlein,  
Ihr sollt Vater und Mutter gehorsam sein,  
So soll euch was Schönes bescheeret sein;  
Wenn ihr aber das nicht thut,  
So bring ich euch den Stecken und die Ruth.

493.

Auß dem Streit zwischen Sommer und Winter.

Winter:

Ich bin der Winter stolz,  
Ich baue Brücken ohne Holz.

Sommer:

Ich bin der Sommer fein,  
Ich mähe mein Korn,  
Und hark es wohl auf  
Und fahr es in die Scheun.

Winter:

Ich dresche das Korn und fahr es zur Stadt,  
Daß jeder seine Nahrung hat.

494.

Zu Weihnachten.

Gotts Wunder, lieber Bu,  
Geh, horch ein wenig zu,  
Was ich dir will erzählen,  
Was geschah in aller Fruh.  
Da geh ich über ein Haid,  
Wo man die Schäflein weidt,  
Da kam einer kleiner Bu gerennt,  
Ich hab ihn all mein Tag nicht kennt.

Gotts Wunder, lieber Bu,  
Geh, horch ein wenig zu.

Den alten Zimmermann,  
Den schau wir alle an,  
Der hat dem kleinen Kindelein  
Viel Gutes angethan.

Er hat so erkufst,  
Es war ein wahre Lust;  
Er schafft das Brot, ist selber nicht.  
Ist auch sein wahrer Vater nicht.

Gotts Wunder, lieber Du,  
Geh, horch ein wenig zu.

Hätt ich nur dran gedenkt,  
Dem Kind hätt ich was gschenkt;  
Zwei Aepfel hab ich bei mir ghabt,  
Es hat mich freundlich angelacht.

Gotts Wunder, lieber Du,  
Geh, horch ein wenig zu.

495.

Des Christkinds Wiegentied.

O Jesulein zart,  
O Jesulein zart,  
Das Kripplein ist hart,  
Wie liegst du so hart!  
Ach schlaf, ach thu dein Auglein zu,  
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh.

Schlaf Jesulein wohl,  
Nichts hindern soll



Ochs, Esel und Schaf,  
Sind alle im Schlaf.  
Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Neuglein zu,  
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh.

Der Seraphim singt,  
Und Cherubim klingt,  
Viel Engel im Stall,  
Die wiegen dich all.  
Schlaf, Kind, schlaf, thu die Neuglein zu,  
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh.

Sieh, Jesulein, steh,  
Sanct Joseph ist hie,  
Ist bleib auch dabei,  
Schlaf sicher und frei.  
Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Neuglein zu,  
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh.

Schweig Esel ein still,  
Das Kind schlafen will.  
Ei, Dechste, nicht brüll,  
Das Kind schlafen will.  
Schlaf, Kind, schlaf, thu die Neuglein zu,  
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh.

---

### XIII. Neck-Märchen und Gedächtnisübungen.

496.

Es war einmal ein Männchen,  
Das froch ins Rännchen,  
Es froch wieder heraus  
Bis an Pastors Haus,  
Da war das Erzählchen aus.

497.

Es isch emol e Babbe gsinu unu e Mamme,  
Unu e kleiner wunziger Bue,  
Die sinn mit nander noch Sanct Jockeles zue.  
Unu wie sie uff Sanct Jockeles kumme,  
Se kummt e Babbe unu e Mamme  
Unu e kleiner wunziger Bue u. s. w.

498.

Soll i derv ebbs erzähle  
Bun de langen Ehle?  
Bun de kurze Woche?  
Merr hänn hitt nir ze kocher  
Als e Bisel Kasefleisch unu e Paar Kälwelsknoche.

499.

Ich will dir etwas sagen  
Von den kurzen Tagen,  
Von den langen Wochen:  
Da haben wir nichts zu kochen  
Als ein Bißchen Sauerkraut  
Und darin 'nen Knochen.

500.

Es war einmal ein Bauer, der durchsuchte sein Haus.  
Da fand er nichts als eine stumpfschwanzige Maus. Hätte  
die Maus einen längern Schwanz gehabt, so wäre mein  
Erzählchen auch länger gewesen.

501.

Ich will euch was erzählen, gebt acht, es fängt an!  
Es war einmal ein schwarzer, kurzer, runder, bunter Mann,  
Der hatte schwarze, kurze, runde, bunte Hosen an.  
Er war umgürt mit einem schwarzen, kurzen, runden, bun-  
ten Schwert  
Und saß auf einem schwarzen, kurzen, runden, bunten Pferd.  
Er ritt durch die schwarzen, kurzen, runden, bunten Straßen,  
Wo die schwarzen, kurzen, runden, bunten Kinder saßen.  
O ihr schwarzen, kurzen, runden, bunten Kinder geht hinweg,  
Geht mir aus dem schwarzen, kurzen, runden, bunten Weg,  
Daß euch mein schwarzes, kurzes, rundes, buntes Pferd nicht  
schlägt.  
Nicht wahr, wie von dem schwarzen, kurzen, runden, bun-  
ten Mann,  
Ich euch so schwarz, kurz, rund und bunt erzählen kann.

502.

Es stieg ein Büblein auf einen Baum,  
D so hoch, man sah es kaum.  
Schlüpfte  
Von Ast zu Nestchen,  
Hüpfte  
Zum Vogelnestchen.  
Hei, da lacht' es.  
Ei, da kracht' es,  
Plumps, da lag es drunten.

503.

Es saß eine alte Gule und klabausterte sich. Da kam  
so ein Cirumlarumpimpenschläger und schlug die Gul auf ihren  
Plattfuß. I, sagte die Gul, was schlägst du mich? Kann  
ich hier nicht sitzen und klabaustern mich?

504.

Die Uhle sat up de Berwerdör un platfusete sik; do  
quam de Plinder de Plander de Pluntenschläger un schlog  
se unnern Platfoet. Trunk, sterde sie, draf ick hier nich  
sitte? sterde se, un plüßtern mine Flinte flante Flunte,  
mine stolte Fierdern bunte?

505.

Es war einmal ein alter Bauer und eine alte Gule.  
Der Bauer saß in der einen Ecke und die Gule saß in der  
andern Ecke und der Bauer sah die Gul an und die Gul  
sah den Bauern an.

506.

Junge, was machst du da? — Stille Vater, ich fange Mäuse. Hast du schon welche? — Ja Vater, wenn ich diese habe, auf die ich laure, und noch eine, dann hab ich zwei.

507.

Morgens früh um sechs  
Kommt die alte Here,  
Morgens früh um sieben  
Schabt sie rothe Rüben,  
Morgens früh um achte  
Geht sie auf die Wachte,  
Morgens früh um neun  
Geht sie in die Scheune,  
Morgens früh um zehne  
Holt sie alte Spähne,  
Morgens früh um elfe  
Geht sie ins Gewölbe,  
Morgens früh um zwölfe  
Kommt sie wieder heraus  
Und nun war die Geschichte aus.

508.

Als ich einmal aus Polen kam,  
Da laust ich meinen Rock.  
Und auf der rechten Seite,  
Da saß ein ganzes Schock  
Und auf der linken Seite,  
Da saßen noch viel mehr  
Und hinten auf dem Rücken  
Da saß das ganze Heer.  
Da gings denn knick knack, knick knack knack,

Die Nägel wurden roth.  
Da schrie eine Laus zur andern:  
Wie bitter ist der Tod.

509.

Ich gieng einmal nach Amsterdam  
Auf der Faulleuzer StraÙe.  
Man fragt mich, ob ich faulleuzen kann;  
Ich sagte nein und meint doch ja.  
Ich sezt mich nieder und faulleuzt da;  
Es war wohl tausend Gulden werth,  
Dafür kauft ich ein schönes Pferd.  
Wars kein junges wars ein altes,  
Ohne Kopf und ohne Hals,  
Ohne Schenkel, ohne Bein,  
Auf dem Pferd ritt ich allein,  
Auf dem Pferd ritt ich so lang,  
Bis ihm gar der Bauch zersprang.  
Flog heraus ein Gökckerlein,  
Krächte grob und krächte fein.  
Hatt auf seinem Kopf ein'n Kamm,  
Drauf stand das Wappen von Amsterdam.

510.

In der Schlaraffenzeit da gieng ich und sah an einem  
kleinen Seidensaden hieng Rom mit der Laterne und ein  
fußloser Mann übertief ein schnelles Pferd und ein bitter-  
scharfes Schwert, das durchhieb eine Brücke. Da sah ich  
einen jungen Esel mit einer silbernen Nase, der jug hinter  
zwei schnellen Hasen her und eine Linde, die war breit, auf  
der wuchsen heiÙe Fladen. Da sah ich eine alte dürre Weib,  
die trug wohl hundert Fuder Schmalzes an ihrem Leibe und  
sechzig Fuder Salzes. Ist das nicht gelogen genug? Da sah  
ich zackern einen Pfug ohne Ross und Rinder und ein jäh-

riges Kind warf vier Mühlsteine von Regensburg bis Trier und von Trier hinein in Straßburg, und ein Habicht schwamm über den Rhein, das that er mit vollem Recht. Da hört' ich Fische mit einander Lärm anfangen, daß es in den Himmel hinauf scholl und ein süßer Honig floß wie Wasser von einem tiefen Thal auf einen hohen Berg; das waren seltsame Geschichten. Da waren zwei Krähen, die mähten eine Wiese und ich sah zwei Mücken an einer Brücke bauen, und zwei Tauben zerrupften einen Wolf, zwei Kinder die wurfen zwei Bicklein, aber zwei Frösche drofschen mit einander Getreid aus. Da sah ich zwei Mäuse einen Bischof weihen, und zwei Raben, die einem Bären die Zunge austräfen. Da kam eine Schnecke gerannt und erschlug zwei wilde Löwen. Da stand ein Bartscherer und schor einer Frau ihren Bart ab und zwei säugende Kinder hießen ihre Mutter still schweigen. Da sah ich zwei Windhunde, die brachten eine Mühle aus dem Wasser getragen und eine alte Schindmähre stand dabei und sprach, es wäre Recht. Und im Hof standen vier Rosse, die drofschen Korn aus allen Kräften und zwei Ziegen, die den Ofen heizten, und eine rothe Kuh schoß das Brot in den Ofen, da krähte ein Huhn Kickeriki; das Märchen ist auferzählt. Kickeriki!

511.

Ich will euch singen und will nicht lügen:  
 Ich sah drei gebratene Hühner fliegen,  
 Sie flogen also schnelle,  
 Sie hatten die Bänche zum Himmel gekehrt,  
 Die Rücken nach der Hölle.

Ein Amboß und ein Mühlenstein,  
 Die schwammen zusammen über den Rhein,  
 Sie schwammen also leise.  
 Da fraß ein Hirsch einen glühenden Pfug,  
 Zu Pfingsten auf dem Eise.

13 \*

Es wollten drei Kerls einen Hasen fangen,  
Sie kamen auf Krücken und Stelzen gegangen;  
Der Eine konnt nicht hören,  
Der Andre war blind, der Dritte stumm,  
Der Vierte konnte sich nicht rühren.

Nun will ich euch sängen, wie es geschah:  
Der Blinde zuerst den Hasen sah  
Im Feld geschwind hertraben.  
Der Stumme rief dem Lahmen zu,  
Da faßt ihn der beim Kragen.

Es segelten Etliche über Land,  
Die Segel hatten sie in den Wind gespannt  
Und segelten auf den Feldern.  
Sie segelten auf einen hohen Berg,  
Da ertranken sie all in den Wäldern.

Es ging ein Krebs auf die Hasenjagd:  
Die Wahrheit kommt heraus mit Macht  
Und bleibt nicht lang verschwiegen.  
Es lag eine Kuhhaut auf dem Dach,  
Sie war da hinauf gestiegen.

Hiermit will ich mein Lied beschließen,  
Sollt es die Leute gleich verdrießen,  
Und will nicht länger lügen.  
In meinem Land sind die Fliegen so groß,  
Als hier zu Land die Ziegen.

Es war ein Bauer in Soest, der hieß mit Namen Knost  
und hatte drei Söhne. Der eine hieß Jost, der andre Knost  
und der dritte Janberndchen. Die wollten alle drei reisen;



der eine war blind, der andere war lahm und der dritte war splitternackend. Wie sie über Feld kamen, sahen sie einen Hasen. Der Blinde schoss ihn, der Lahme fieng ihn und der Nackte steckte ihn in die Tasche. Da kamen sie vor ein groß allmächtig Wasser: da waren drei Schiffe auf. Das eine war leet, das andere gieng nicht vom Fleck, das dritte, da war kein Boden inn. In das, worin kein Boden war, giengen sie alle drei sizen. Der erste versank, der andre ertrank, der dritte kam gar nicht wieder. Der da gar nicht wieder kam, der kam an einen allmächtig großen Wald, und in dem allmächtig großen Wald war ein allmächtig großer Baum, und in dem allmächtig großen Baum war eine allmächtig große Capelle, und in der allmächtig großen Capelle war ein hagebuchener Küster und ein nußbaumener Pastor, die theitten das Weihwasser mit Knüppeln aus.

Selig ist der Mann,

Der dem Weihwasser entlaufen kann.

513.

Der Fuchs kam einmal auf eine Wiese, wo eine Heerde schöner, fetter Gänse saß, da lachte er und sprach: „Ei, ich komme ja wie gerufen, ihr sitzt hübsch beisammen, da kann ich eine nach der andern auffressen.“ Die Gänse gackten vor Schrecken, sprangen auf und fiengen gar kläglich an um ihr Leben zu bitten. Der Fuchs aber sprach: „Da ist keine Gnade, ihr müßt sterben.“ Endlich nahm sich eine das Herz und sagte: „Sollen wir doch einmal unser jung frisch Leben lassen, so erzeig uns die einzige Gnade und erlaub uns noch ein Gebet, damit wir nicht in unsern Sünden sterben; hernach wollen wir uns auch in eine Reihe stellen, damit du dir immer die fetteste ansuchen kannst.“ „Ja“ sagte der Fuchs „das ist billig und eine fromme Bitte, betet, ich will so lange warten.“ Also fieng die erste ein recht lauges Gebet an: ga! ga! und weil sie gar nicht auf-

hören wollte, wartete die zweite gar nicht, bis die Reife an sie kam, sondern fieng auch an: ga! ga! Und wenn sie alle ausgebetet haben, soll das Märchen auserzählt werden, sie beten aber alleweil noch immer fort.

514.

Es ist einmal ein Hühnchen und ein Hähnchen gewest, die scharren zusammen auf dem Miste, da findt das Hühnchen ein Schlüsselchen und das Hähnchen findt ein Kästchen. Da sagt das Hähnchen: Borg mir einmal dein Schlüsselchen, obs zu meinem Kästchen paßt. Das thut das Hühnchen, und das Hähnchen schließt das Kästchen auf, und da ist ein ganz kleines, kurzes rothseidenes Pelzchen drin gewest. Wärs was länger gewest, da wär mein Erzählchen auch länger gewest.

515.

Weiß denn lieb Kindchen auch, wie es mit dem Hühnchen und seinem Hähnchen gegangen ist und warum das gute Hähnchen so lang auf dem Kirchturm steht? Ich wills ihm erzählen.

Das Hähnchen und sein Hühnchen sind einmal mit einander in die Nußhecke gegangen um Nüsse zu essen und jedes Nüsschen, welches das Hähnchen fand, hat es mit dem Hühnchen getheilt. Endlich hat das Hühnchen auch eine Nuß gefunden und das Hähnchen hat sie ihm aufgepickt. Aber das Hühnchen war neidisch und hat nicht theilen wollen und hat aus Neid den Nußkern ganz verschluckt. Der ist ihm aber im Halse stecken geblieben und wollte nicht hinter sich und nicht vor sich. Da hat es geschrieen: Lauf zum Born und hol mir Wasser.

Hähnchen ist zum Born gelaufen:  
Born du sollst mir Wasser geben.  
Hühnchen liegt an jenem Berg  
Und schluckt an einem Nußkern.

Da hat der Born gesprochen:  
Erst sollst du zur Braut hinspringen  
Und mir klare Seide bringen.

Hähnchen ist zur Braut gesprungen:  
Braut, du sollst mir Seide geben,  
Seide soll ich Brunnen bringen,  
Brunnen soll mir Wasser geben,  
Wasser soll ich Hähnchen bringen,  
Hähnchen liegt an jenem Berg  
Und schluckt an einem Nuskern.

Da hat die Braut gesprochen:  
Sollst mir erst mein Kränzchen langen,  
Blieb mir an den Weiden hangen.  
Hähnchen ist zur Weide flogen,  
Hat das Kränzchen runter zogen:  
Braut ich thü dir's Kränzchen bringen,  
Sollst mir klare Seide geben,  
Seide soll ich Brunnen bringen,  
Brunnen soll mir Wasser geben,  
Wasser soll ich Hähnchen bringen,  
Hähnchen liegt an jenem Berg  
Und schluckt an einem Nuskern.  
Braut gab für das Kränzchen Seide,  
Born gab für die Seide Wasser,  
Wasser bringt er zu dem Hähnchen;  
Aber Hähnchen war erstickt,  
Hat den Nuskern nicht verschluckt.

Da war das Hähnchen sehr traurig und hat ein Wägelchen von Seide geflochten, hat seine sechs Küchelchen davor gespannt und das Hähnchen darauf gelegt um es zu Grabe zu führen, und wie es so fortfuhr, kam eine Gans:

Wohin Hähnchen?

Mein Hähnchen begraben.

Darf ich aufsitzen?

Sitz hinten auf den Wagen;

Borne können's meine Pferdchen nicht vertragen.

Da hat sich die Gans aufgesetzt. Da kam ein Fuchs:

Wohin Hähuchen!

Mein Hähuchen begraben.

Darf ich aufsitzen?

Sitz hinten auf den Wagen;

Borne können's meine Pferdchen nicht vertragen.

Da hat sich der Fuchs aufgesetzt. Da kam ein Wolf.

Wohin Hähuchen u. s. w.

Da kam ein Löwe u. s. w. Kam ein Bär u. s. w.

Alle hinten drauf. Endlich kam noch ein Floh:

Wohin Hähuchen?

Mein Hähuchen begraben.

Darf ich aufsitzen?

Sitz hinten auf den Wagen,

Borne können's meine Pferdchen nicht vertragen.

Da hat sich der Floh auch aufgesetzt. Allein der war zu schwer. Der hatte gerade noch gefehlt. Das ganze Wägelchen mit aller Bagage mit Mann und Maus ist im Sumpfe versunken. Da braucht er auch kein Grab. Das Hähuchen ist allein davon gekommen und ist auf den Kirchthurm geflogen, da steht es noch und dreht sich überall herum und paßt auf schön Wetter, daß der Sumpf austrocknet; da will es wieder hin und will sehen, wie es seinen Leichenzug weiter bringt, wird aber wohl zu spät kommen, denn es ist allerlei Kraut und Gras darüber gewachsen, Hühnerdarm und Hahnenfuß und Löwenzahn und Fuchsschwanz und Gänseblümchen und solche Geschichten, wer sie nicht weiß, der muß sie erdichten.

Das Käschchen und das Mäuschen sind einmal zusammen spazieren gegangen. Sie kamen an einen Bach, da

sprang das Käßchen hinüber, das Mäuschen wollte auch hinüber springen; wie es aber sprang und sich anstrengte, riß ihm sein klein Pänzchen entzwei. Da sagte das Käßchen zum Mäuschen: Mäuschen, geh zum Schuhmacher und laß dir dein klein Pänzchen flicken. Das Mäuschen gieng zum Schuhmacher und sagte: Schuhmacher, flick mir doch mein klein Pänzchen. Da sagte der Schuhmacher: Mäuschen soll ich dir dein klein Pänzchen flicken, so mußt du mir erst Borsten bringen. Da gieng das Mäuschen zu der Sau und sagte: Sau, du mir Borsten gieb, Borsten ich dem Schuhmacher geb, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagte die Sau: Soll ich dir Borsten geben, so mußt du mir erst Kleien geben. Da gieng das Mäuschen zum Becker und sagte: Becker du mir Kleien gieb, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagte der Becker: Soll ich die Kleien geben, mußt du mir Mehl geben. Da gieng das Mäuschen zum Müller und sagte: Müller, du mir Mehl gieb, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagte der Müller: Soll ich dir Mehl geben, so mußt du mir Korn geben. Da gieng das Mäuschen zum Feld und sagte: Feld, du mir Korn gieb, Korn ich dem Müller gebe, Müller mir Mehl giebt, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen flickt. Da sagte das Feld: Soll ich dir Korn geben, mußt du mir Mist geben. Da gieng das Mäuschen zu der Kuh und sagte: Kuh du mir Mist gieb, Mist ich dem Feld gebe, Feld mir Korn giebt, Korn ich dem Müller gebe, Müller mir Mehl giebt, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem

Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen fickt. Da sagte die Kuh: Soll ich dir Mist geben, must du mir Gras geben. Da gieng das Mäuschen zur Wiese und sagte: Wiese, du mir Gras gieb, Gras ich der Kuh gebe, Kuh mir Mist giebt, Mist ich dem Feld gebe, Feld mir Korn giebt, Korn ich dem Müller gebe, Müller mir Mehl giebt, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen fickt. Da sagte die Wiese: Soll ich dir Gras geben, must du mir Asche geben. Da gieng das Mäuschen zum Feuer und sagte: Feuer, du mir Asche gieb, Asche ich der Wiese gebe, Wiese mir Gras giebt, Gras ich der Kuh gebe, Kuh mir Mist giebt, Mist ich dem Feld gebe, Feld mir Korn giebt, Korn ich dem Müller gebe, Müller mir Mehl giebt, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen fickt. Da sagte das Feuer: Soll ich dir Asche geben, must du mir Holz geben. Da gieng das Mäuschen zum Busch und sagte: Busch, du mir Holz gieb, Holz ich dem Feuer gebe, Feuer mir Asche giebt, Asche ich der Wiese gebe, Wiese mir Gras giebt, Gras ich der Kuh gebe, Kuh mir Mist giebt, Mist ich dem Feld gebe, Feld mir Korn giebt, Korn ich dem Müller gebe, Müller mir Mehl giebt, Mehl ich dem Becker gebe, Becker mir Kleien giebt, Kleien ich der Sau gebe, Sau mir Borsten giebt, Borsten ich dem Schuhmacher gebe, Schuhmacher mir mein klein Pänzchen fickt. Da gab der Busch ihm Holz, Holz es dem Feuer gab, Feuer ihm Asche gab, Asche es der Wiese gab, Wiese ihm Gras gab, Gras es der Kuh gab, Kuh ihm Mist gab, Mist es dem Felde gab, Feld ihm Korn gab, Korn es dem Müller gab, Müller ihm Mehl gab, Mehl es dem Becker gab, Becker ihm Kleien gab, Kleien es der Sau gab, Sau ihm Borsten gab, Borsten

es dem Schuhmacher gab, Schuhmacher ihm sein klein Pänzchen flickte.

517.

Es war einmal eine kluge Magd, die dachte immer gar fleißig nach über die Dinge, die da kommen könnten. Einmats wurde sie hinunter geschickt in den Keller, den Gästen Wein zu zapfen. Wie sie nun da unten vor dem Faß saß und zapfte, giengen ihr wieder allerhand kluge Gedanken durch den Kopf, was daraus werden sollte, wenn dieß und das geschähe und wie sie das so recht bedachte, erschraf sie sehr, schlug die Hände über der Brust zusammen und vertiefte sich ganz in den Gedanken an das große Unglück. Inzwischen saßen aber die Gäste da oben und hatten nichts zu trinken. Als der Wirth merkte, daß sie unruhig wurden, sprach er selbst: Wo die Gret nur mit dem Wein bleibt! Lauf doch einmal herunter Hans und sieh zu, warum sie die Gäste warten läßt. Da gieng der Hans hinunter und als er in den Keller kam, sprach er zu der Gret: Wo bleibst du doch so lange und bringst den Gästen den Wein nicht herauf? Ach Hans, sprach die Gret, du glaubst gar nicht was mir für erschreckliche Geschichten durch den Kopf gehen. Stell dir nur vor:

Hier sitz ich und denke  
 Und zapfe Getränke  
 Und denke, wies wär, wenns käm,  
 Daß der Hans die Gret nähm,  
 Und die Gret träg ein Kind,  
 Und das Kind das fiel,  
 Und fiel in dem Zimmermann sein Beil,  
 Was das für ein groß Unglück wär!

Das ist aber auch wahr, sagte der Hans, das wär ja ein ganz entsetzliches Unglück. Hiemit setzte sich der Hans zu der Gret und half ihr zapfen und über das große Unglück nachdenken, das geschähe, wenn es so käme wie sie

dachte. Unterdessen hatten aber die Gäste da oben noch nichts zu trinken und wurden ganz ungeduldig. Der Wirth merkte es und sagte zu seiner Frau: So geh doch einmal selbst hinunter und sieh wo die Zwei mit dem Wein bleiben. Da gieng die Frau selbst hinunter in den Keller und wie sie die Zwei vor dem Faß sitzen sah und nachdenken, sprach sie: Um's Himmel'swillen, was treibt ihr Zwei hier zusammen, daß ihr den Gästen den Wein nicht herauf bringt. Ach Frau, sagte der Knecht, ihr glaubt nicht was die Gret wieder einen klugen Gedanken gehabt hat und was für entsetzliche Dinge geschehen könnten. Hört nur selbst:

Wir sitzen und denken  
 Und zapfen zu tränken  
 Und denken wies wär, wenn's käm,  
 Daß der Hans die Gret nähm,  
 Und die Gret fräg ein Kind,  
 Und das Kind das fiel,  
 Und fiel in dem Zimmerman sein Beil,  
 Was das für ein groß Unglück wär!

Das ist freilich wahr, sagte die Frau, das wär ja ein ganz entsetzliches Unglück. Und hiemit setzte sich die Frau zu der Gret und dem Hans und half ihnen zapfen und nachdenken was es für ein groß Unglück wär, wenn es so käm wie sie dachten. In der Zwischenzeit hatten aber die Gäste da oben noch immer nichts zu trinken und fiengen an zu wettern und zu fluchen. Da gieng der Wirth selbst hinunter und wie er in den Keller kam und die drei beisammen sitzen sah und nachdenken, brach er los: Zum Henker was steckt ihr hier die Köpfe zusammen und bringt den Gästen da oben den Wein nicht herauf? Ach Mann, sagte die Frau, wenn du wüßtest was die Gret für einen klugen Einfall gehabt hat von den entsetzlichen Dingen, die die da geschehen könnten, denk nur einmal an:

Wir sitzen und denken  
 Und zapfen zu tränken



Und denken, wies wär, wenns käm,  
 Daß der Hans die Gret nähm,  
 Und die Gret kräg ein Kind,  
 Und das Kind das fiel,  
 Und fiel in dem Zimmermann sein Beil,  
 Was das für ein groß Unglück wär!

Voz Schlapperment, sagte der Wirth, das muß ich ge-  
 stehen, das wär mein Seel ein ganz entseßliches Unglück.  
 Und hiemit setzte der Wirth sich auch mit hin zu der Frau  
 und zu dem Hans und der Gret und half ihnen nachdenken,  
 über das große Unglück, das es wär, wenn es käm wie sie  
 dachten. Aber mit alle dem hätten die Gäste da oben ver-  
 dursten können. Das wollten sie nicht und fiengen gewalt-  
 tig an zu lärmen und zu toben. Inlezt sagten sie: Wir  
 müssen, hol uns der Guckuck, selbst einmal hinunter in den  
 Keller gehen und sehen, warum sie uns den Wein nicht  
 herausbringen. Da giengen sie hinunter und wie sie in den  
 Keller kamen und die vier in Einer Reihe sitzen sahen und  
 über das große Unglück nachdenken, schriegen sie: Alle Teufel,  
 was hockt ihr hier unten beisammen und laßt uns Gäste  
 da oben für Holz und Kohlen sitzen! Ach ihr Herren, sagte  
 der Wirth, es ist gut, daß ihr kommt, ihr könnt uns be-  
 hülfflich sein. Denkt an, die Gret hat wieder gar einen  
 klugen Einfall gehabt, von den entseßlichen Dingen, die da  
 geschehen könnten. Und nun sitzen wir hier

und denken

Und zapfen zu tränken  
 Und denken, wies wär, wenns käm,  
 Daß der Hans die Gret nähm,  
 Und die Gret kräg ein Kind,  
 Und das Kind das fiel,  
 Und fiel in dem Zimmermann sein Beil,  
 Was das für ein groß Unglück wär!

Aber die Gäste sagten: Wir können euch nicht weiter  
 behülfflich sein, denn das Faß ist ausgelaufen und der Wein  
 schwimmt durch den Keller.

518.

Gu'n Tag, Fraa Gevaatern. — Schön Dank, Fraa Gevaatern. — Wo wollt denn hin, Fraa Gevaatern? — Naa en Markt. — Wat wollt ihr da holen? — Rosmarin. — Für wen denn? — Für meine Tochter. — Die Tochter will doch noch nicke freien? — Nu freilich. — Wen freit se dann? — Rathen Sie mal Fraa Gevaatern. — Se freit doch wohl keinen Kaufmann? — Noch einen ville beessern. — Se freit doch wohl keinen Linneweber? — Wenn Se's nich rathen können, dann will ichs Euch sagen. Se freit einen Beskenbinder, der hingern Ofen sein Geld verdienen kann. Jedesmal, wenn er einen Besken gebunden hat, hat er hundert Thaler in seinem Beutel. — Dat is zuvil. Krigt er denn keine Musik dafür? — Nuke freilich. — Was für eine? Kloßmajor. — Wie geht denn die? — Haue nutt nutt nutt, Haue nutt nutt nutt, Haue nutt nutt nutt, Haue nutt nutt nutt.

519.

Mausetodt.

Der Schneider hat eine Maus,  
Der Schneider hat eine Mi Na Mause Maus.

Was macht er mit der Maus?  
Was macht er mit der Mi Na Mause Maus?

Er zieht ihr ab das Fell,  
Er zieht ihr ab das Mi Na Mausefell.

Was macht er mit dem Fell?  
Was er mit dem Mi Na Mausefell?

Er macht sich einen Sack,  
Er macht sich einen Mi Na Mausefack,

Was macht er mit dem Sack?  
Was macht mit dem Mi Na Mausefack?

Er steckt darein sein Geld,  
Er steckt darein sein Mi Ma Maussegeld.

Was macht er mit dem Geld?  
Was macht er mit dem Mi Ma Maussegeld?

Er kauft sich einen Bock,  
Er kauft sich einen Zi Za Ziegenbock.

Was macht er mit dem Bock?  
Was macht er mit dem Zi Za Ziegenbock?

Er ritt damit in Krieg,  
Er ritt damit in Mi Ma Mauskrieg.

Was macht er in dem Krieg?  
Was macht er in dem Mi Ma Mauskrieg?

Er schlägt sie Alle todt,  
Er schlägt sie Alle Mi Ma Mausetodt.

520.

Ist Alles verloren.

Es kam eine Maus gegangen  
In unser Kornehaus,  
Die nahm das Korn gefangen  
In unserm Kornehaus,  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam eine Raß gegangen  
In unser Kornehaus,  
Die nahm die Maus gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Die Raß die Maus,  
Die Maus das Korn,

Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam eine Katz gegangen  
In unser Kornehaus,  
Die nahm die Katz gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Die Katz die Katz  
Die Katz die Maus,  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam ein Hund gegangen  
In unser Kornehaus,  
Der nahm die Katz gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Der Hund die Katz,  
Die Katz die Katz,  
Die Katz die Maus,  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam ein Fuchs gegangen  
In unser Kornehaus,  
Der nahm den Hund gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Der Fuchs den Hund,  
Der Hund die Katz,  
Die Katz die Katz,  
Die Katz die Maus,  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam ein Wolf gegangen  
In unser Kornehaus,  
Der nahrt den Fuchs gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Der Wolf den Fuchs,  
Der Fuchs den Hund,  
Der Hund die Raß,  
Die Raß die Raß,  
Die Raß die Maus,  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam ein Bär gegangen  
In unser Kornehaus.  
Der nahm den Wolf gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Der Bär den Wolf,  
Der Wolf den Fuchs,  
Der Fuchs den Hund,  
Der Hund die Raß,  
Die Raß die Raß,  
Die Raß die Maus,  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

Da kam der Knecht gegangen  
In unser Kornehaus,  
Der nahm den Bär gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Der Knecht den Bär,  
Der Bär den Wolf,  
Der Wolf den Fuchs,  
Der Fuchs den Hund,

Der Hund die Katz,  
Die Katz die Katz,  
Die Katz die Maus,  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn,  
In unserm Kornehaus.

Da kam die Magd gegangen  
In unser Kornehaus,  
Die nahm den Knecht gefangen  
In unserm Kornehaus.  
Die Magd den Knecht.  
Der Knecht den Bär,  
Der Bär den Wolf,  
Der Wolf den Fuchs;  
Der Fuchs den Hund,  
Der Hund die Katz,  
Die Katz die Katz,  
Die Katz die Maus,  
Die Maus das Korn,  
Ist Alles verlorn  
In unserm Kornehaus.

521.

Der grüne Baum.

Draußen auf grünester Haid,  
Da steht ein schöner Birnbaum.  
Schöner Birnbaum trägt Laub,  
Was ist auf selbigem Baum?  
Ein runder schöner Ast.  
Ast auf dem Baum, Baum in der Haid.

Was ist auf selbigem Ast?  
Ein wunderschöner Zweig.

Zweig auf dem Ast, Ast auf dem Baum, Baum in der  
Haid,  
Draußen auf grünester Haid,  
Da steht ein schöner Birnbaum,  
Trägt Laub.

Was ist auf selbigem Zweig?  
Ein wunderschönes Nest.  
Nest auf dem Zweig, Zweig aufm Ast, Ast aufm Baum,  
Baum in der Haid  
Draußen auf grünester Haid,  
Da steht ein schöner Birnbaum,  
Trägt Laub.

Was ist in selbigem Nest?  
Ein rundes schönes Ei!  
Ei in dem Nest, Nest aufm Zweig, Zweig aufm Ast, Ast  
aufm Baum, Baum in der Haid,  
Draußen auf grünester Haid,  
Da steht ein schöner Birnbaum,  
Trägt Laub.

522.

Dasfelbe Lied anders.

Dorten auf grüner Haide  
Steht ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was wächst denn auf dem Baume?  
Da wächst ein Ast.  
Ast auf dem Baum, Baum aufm Berg, Berg im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Steht ein schöner Birnbaum,

Birnbaum trägt Laub.  
Was wird denn in dem Aste?  
In dem Ast da wird ein Loch.  
Loch im Ast, Ast auf dem Baum, Baum aufm Berg, Berg  
im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Steht ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was ist denn in dem Loche?  
In dem Loche da ist ein Nest.  
Nest im Loch, Loch im Ast, Ast auf dem Baum, Baum  
aufm Berg, Berg im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Steht ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was ist denn in dem Neste?  
In dem Nest da ist ein Ei.  
Ei im Nest, Nest im Loch, Loch im Ast, Ast aufm Baum,  
Baum aufm Berg, Berg im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Wächst ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was wird denn aus dem Ei?  
Aus dem Ei da wird ein Vogel.  
Vogel aus dem Ei, Ei im Nest, Nest im Loch, Loch im  
Ast, Ast aufm Baum, Baum aufm Berg, Berg im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Wächst ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.  
Was wird denn aus dem Vogel?



Aus dem Vogel wachsen Federn.  
Federn aus dem Vogel, Vogel aus dem Ei, Ei im Nest,  
Nest im Loch, Loch im Ast, Ast aufm Baum, Baum  
aufm Berg, Berg im Feld.

Dorten auf grüner Haide  
Steht ein schöner Birnbaum,  
Birnbaum trägt Laub.

Was wird denn aus den Federn?

Aus den Federn wird ein Bett.

Bett aus den Federn, Federn aus dem Vogel, Vogel aus  
dem Ei, Ei im Nest, Nest im Loch, Loch im Ast, Ast  
aufm Baum, Baum aufm Berg, Berg im Feld.

523.

Das Hausgefinde.

*Wf. 3, 298.*

Als ich ein armes Weib war,  
Zog ich über den Rhein,  
Bescheert mir Gott ein Hühnelein,  
War ich ein reiches Weib.  
Gieng ich über die Wiese  
Fragten alle Leut  
Wie mein Hühnelein hieße?  
Bibbertlein heißt mein armes Hühnelein.

Als ich ein armes Weib war,  
Zog ich über den Rhein,  
Bescheert mir Gott ein Entlein,  
War ich ein reiches Weib.  
Gieng ich über die Wiese,  
Fragten alle Leut  
Wie mein Entlein hieße:  
Entequentlein heißt mein Entlein,  
Bibbertlein heißt mein armes Hühnelein.

Als ich ein armes Weib war,  
Zog ich über den Rhein,  
Bescheert mir Gott ein Gänselein,  
War ich ein reiches Weib.  
Gieng ich über die Wiese,  
Fragten alle Leut  
Wie mein Gänselein hieße?  
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein u. s. w.

Als ich u. s. w.  
Bescheert mir Gott ein Zicklein.  
u. s. w.  
Klipperbein heißt mein armes Zicklein,  
Wackelschwänzlein u. s. w.

Als ich u. s. w.  
Bescheert mir Gott ein Schweinelein  
u. s. w.  
Schmortöpflein heißt mein armes Schweinelein  
Klipperbein u. s. w.

Als ich u. s. w.  
Bescheert mir Gott ein' Kuh.  
Gute Muh heißt meine Kuh  
Schmortöpflein heißt mein Schwein  
u. s. w.

Als ich u. s. w.  
Bescheert mir Gott ein Haus.  
Guckeraus heißt mein Haus,  
Gute Muh u. s. w.

Als ich u. s. w.  
Bescheert mir Gott ein' Mann.  
Regelbahn heißt mein Mann  
u. s. w.

Bescheert mir Gott ein Kind  
Goldenring heißt mein Kind.

Bescheert mir Gott eine Magd,  
Hat er gesagt heißt mein' Magd.

Bescheert mir Gott ein' Knecht,  
Habe Recht heißt mein Knecht.

Bescheert mir Gott ein Pferd,  
Ehrenwerth heißt mein Pferd.

Bescheert mir Gott ein' Hahn,  
Wettermann heißt mein Hahn.

Bescheert mir Gott einen Floh,  
Hüpf ins Stroh heißt mein Floh.

Nun kennt ihr mich mit Mann und Kind  
Und all meinem Hausgesind.

524.

Vom Zicklein.

Ein Zicklein, ein Zicklein,  
Das hat gekauft das Väterlein.  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein!

Da kam das Käglein  
Und aß das Zicklein,  
Das hat gekauft mein Väterlein,  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein, ein Zicklein!

Da kam das Hündelein  
Und biß das Käßlein,  
Das da hat geessen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein!

Da kam das Stöckelein  
Und schlug das Hündelein,  
Das da hat gebissen das Käßlein,  
Das da hat geessen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein!

Da kam das Feuerlein,  
Und brennt das Stöckelein,  
Das da hat geschlagen das Hündelein,  
Das da hat gebissen das Käßlein,  
Das da hat geessen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfennig,  
Ein Zicklein!

Da kam das Wässerlein  
Und löscht das Feuerlein,  
Das da hat verbrannt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündlein,  
Das da hat gebissen das Käßlein,  
Das da hat geessen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening,  
Ein Zicklein!

Da kam das Dechselein  
Und trank das Wässerlein,

Das da hat verlöscht das Feuerlein,  
Das da hat verbrannt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündlein,  
Das da hat gebissen das Käßlein,  
Das da hat gegessen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfenning,  
Ein Zicklein!

Da kam das Metzgerlein  
Und schlägt das Döschlein,  
Das da hat getrunken das Wasserlein,  
Das da hat verlöscht das Feuerlein,  
Das da hat verbrannt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündlein,  
Das da hat gebissen das Käßlein,  
Das da hat gegessen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfenning,  
Ein Zicklein!

Da kam das Engelein  
Und holt das Metzgerlein,  
Das da hat geschlacht das Döschlein,  
Das da hat getrunken das Wasserlein,  
Das da hat gelöscht das Feuerlein,  
Das da hat verbrannt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündlein,  
Das da hat gebissen das Käßlein,  
Das da hat gegessen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfenning  
Ein Zicklein!

Da kam der liebe Gott  
Und rief das Engelein,

Das da hat geholt das Mehgerlein,  
Das da hat geschlacht das Deckselein,  
Das da hat getrunken das Wässerlein,  
Das da hat verlöschet das Feuerlein,  
Das da hat verbrannt das Stöcklein,  
Das da hat geschlagen das Hündelein,  
Das da hat gebissen das Käglein,  
Das da hat gegessen das Zicklein,  
Das da hat gekauft mein Väterlein  
Um zwei Schilling Pfening  
Ein Zicklein!

525.

Jockel.

Der Herr der schickt den Jockel aus,  
Er soll den Haser schneiden,  
Der Jockel schneidet den Haser nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Pudel aus,  
Er soll den Jockel beißen.  
Der Pudel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidet den Haser nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Prügel aus,  
Er soll den Pudel schlagen;  
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,  
Der Pudel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidet den Haser nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr das Feuer aus,  
Es soll den Prügel brennen;

Das Feuer brennt den Prügel nicht,  
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,  
Der Pudel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidet den Hafer nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr das Wasser aus  
Es soll das Feuer löschen  
Das Wasser löscht das Feuer nicht,  
Das Feuer brennt den Prügel nicht,  
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,  
Der Pudel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidet den Hafer nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Ochsen aus,  
Er soll das Wasser saufen,  
Der Ochse säuft das Wasser nicht,  
Das Wasser löscht das Feuer nicht,  
Das Feuer brennt den Prügel nicht,  
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,  
Der Pudel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidet den Hafer nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Schlächter aus,  
Er soll den Ochsen schlachten,  
Der Schlächter schlacht den Ochsen nicht,  
Der Ochse säuft das Wasser nicht,  
Das Wasser löscht das Feuer nicht,  
Das Feuer brennt den Prügel nicht,  
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,  
Der Pudel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidet den Hafer nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Henker aus,  
Er soll den Schlächter hängen,  
Der Henker henkt den Schlächter nicht,  
Der Schlächter schlacht den Ochsen nicht,  
Der Ochse säuft das Wasser nicht,  
Das Wasser löscht das Feuer nicht,  
Das Feuer brennt den Prügel nicht,  
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,  
Der Pudel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidet den Haser nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Teufel aus,  
Er soll den Henker holen,  
Der Teufel holt den Henker nicht,  
Der Henker hängt den Schlächter nicht,  
Der Schlächter schlacht den Ochsen nicht,  
Der Ochse säuft das Wasser nicht,  
Das Wasser löscht das Feuer nicht,  
Das Feuer brennt den Prügel nicht,  
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,  
Der Pudel beißt den Jockel nicht,  
Der Jockel schneidet den Haser nicht  
Und kommt auch nicht nach Haus.

Da geht der Herr selbst hinaus  
Und macht gar bald ein End daraus.  
Der Teufel holt den Henker nun,  
Der Henker hängt den Schlächter nun,  
Der Schlächter schlacht den Ochsen nun,  
Der Ochse säuft das Wasser nun,  
Das Wasser löscht das Feuer nun,  
Das Feuer brennt den Prügel nun,  
Der Prügel schlägt den Pudel nun,



Der Pudel beißt den Jockel nun,  
Der Jockel schneidt den Hafer nun  
Und kommt auch gleich nach Haus.

526.

Der wunderliche Kittel.

Ich weiß mir einen Kittel,  
Geht vorne nicht zusammen,  
Bin ich zu einer Nonn gegangen:  
Ach liebe Nonn gieb auch dazu,  
Daß der Kittel fertig wird.  
Sprach die Nonn: das soll geschehn,  
Will dir meine Kutte geben.  
Ei, so haben wir eine Kutt!  
Nonnenkutt  
Hinten Zipf,  
Freu dich, Mädels, der Kittel wird hübsch!

Ich weiß mir einen Kittel  
Geht vorne nicht zusammen,  
Bin ich zu einem Hahn gegangen.  
„Ach lieber Hahn, gieb auch dazu,  
Daß der Kittel fertig wird.“  
Sprach der Hahn, das soll geschehn,  
Will dir meinen Kamm geben  
Ei, so haben wir einen Kamm!  
Hahnenkamm,  
Nonnenkutt.  
Hintenzipf,  
Freu dich, Mädels, der Kittel wird hübsch!

Ich weiß mir einen Kittel,  
Geht vorne nicht zusammen.  
Bin ich zu einer Gans gegangen

Ach liebe Gans, gieb auch dazu,  
Daß der Kittel fertig wird.  
Sprach die Gans: das soll geschehn,  
Will dir meinen Kragen geben.  
Ei so haben wir einen Kragen!  
Ganskragen,  
Hahnenkamm,  
Nonnenkutt,  
Hintenzipf,  
Freu dich, Mädels, der Kittel wird hübsch!

Ich weiß mir einen Kittel,  
Geht vorne nicht zusammen.  
Bin ich zu einer Ent gegangen,  
Ach liebe Ent, gieb auch dazu,  
Daß der Kittel fertig wird.  
Sprach die Ent: das soll geschehn,  
Will dir meinen Schnabel geben.  
Ei so haben wir einen Schnabel!  
Entenschnabel,  
Gänskragen,  
Hahnenkamm,  
Nonnenkutt,  
Hintenzipf,  
Freu dich Mädels, der Kittel wird hübsch!]

Ich weiß mir einen Kittel,  
Geht vorne nicht zusammen.  
Bin ich zu einem Has gegangen.  
Ach lieber Has, gieb auch dazu,  
Daß der Kittel fertig wird.  
Sprach der Has: das soll geschehn,  
Will dir meinen Lauf geben.  
Ei so haben wir einen Lauf!  
Hasenlauf,

Entenschnabel,  
Ganskragen,  
Hahnenkamm,  
Nonnenkutt,  
Hintenzipf,  
Freu dich, Mädcl, der Kittel wird hübsch!

527.

ndj. 3, 483.

Kinderkonzert.

Kleins Männle, kleines Männle, was kannst du machen?  
Ich kann wohl spielen auf meiner Trumm,  
Rum bum, bidi bum, so macht meine Trumm.  
Rum bum, bidi bum.

Kleins Männle zc. was kannst du machen?  
Ich kann wohl spielen auf meiner Flöt.  
Dill dill dill, so macht meine Flöt.  
Rum bum bidi bum, so macht meine Trumm.  
Rum bum, bidi bum, dill dill dill.

Kleins Männle zc. was kannst du machen?  
Ich kann wohl spielen auf meiner Geig.  
Ging ging ging, so macht meine Geig,  
Dill dill dill, so macht meine Flöt,  
Rum bum, bidi bum, so macht meine Trumm.  
Rum bum, bidi bum, dill dill dill, ging ging ging.

Kleins Männle, was kannst du machen?  
Ich kann wohl spielen auf meiner Zither.  
Bring bring bring, so macht meine Zither,  
Ging ging ging, so macht meine Geig,  
Dill dill dill, so macht meine Flöt,  
Rum bum bidi bum, so macht meine Trumm.  
Rum bum, bidi bum, dill dill dill, ging ging ging, bring  
bring bring.

Kleins Männelc zc. was kannst du machen?

Ich kann wohl spielen auf meiner Laute,

Blum blum blum, so macht meine Laute,

Bring bring bring, so macht meine Zither,

Ging ging ging, so macht meine Geig,

Dill dill dill, so macht meine Flöte,

Rum bum, bidi bum, so macht meine Trumm.

Rum bum bidi bum, dill dill dill, ging ging ging, bring  
bring bring, blum blum blum.

Kleins Männelc zc. was kannst du machen?

Ich kann wohl spielen auf meinem Fagot,

Du du du, so macht ein Fagot.

Blum blum blum, so macht meine Laute,

Bring bring bring, so macht meine Zither,

Ging ging ging, so macht meine Geige,

Dill dill dill, so macht meine Flöte,

Rum bum bidi bum, so macht meine Trumm.

Rum bum bidi bum, dill dill dill, ging ging ging, bring  
bring bring, blum blum blum, du du du.

Kleins Männelc zc. was kannst du machen?

Ich kann wohl spielen auf meiner Leier,

Eng eng eng, so macht meine Leier,

Du du du, so macht mein Fagott,

Blum blum blum, so macht meine Laute,

Bring bring, so macht meine Zither,

Ging ging ging, so macht meine Geig,

Dill dill dill, so macht meine Flöt.

Rum bum bidi bum, dill dill dill, ging ging ging, bring  
bring bring, blum blum blum, du du du, eng eng eng.

Kleins Männelc zc. was kannst du machen?

Ich kann wohl spielen auf meiner Bassgeig,

Gu gu gu, so macht meine Bassgeig,

Eng eng eng, so macht meine Leier,  
Du du du, so macht mein Fagott,  
Blum blum blum, so macht meine Laute,  
Bring bring bring, so macht meine Zither,  
Ging ging ging, so macht meine Geig,  
Dill dill dill, so macht meine Flöt,  
Rum bum, bidi bum, so macht meine Trumm.  
Rum bum, bidi bum, dill dill dill, ging ging ging, bring  
bring bring, blum blum blum, du du du, eng eng eng,  
gu gu gu.

---

„Wann manfer Mann wüßte wro.“ *vgl. Jährl. p. LXIX<sup>a</sup> nr. 12.*

#### XIV. Sprechübungen.

528.

Bierbrauer Brauer braut braun Bier.

529.

Spizken sprang in Kanzlers Kusken.

530.

Es liegt ein Klößchen Blei gleich bei Blau-Beuern.

531.

Welcher Meßger weßt sein bestes Meßgerßmesser.

532.

Unser alter Ofentopsdeckel tröpfelt.

533.

Schneiderscheere schneidet scharf, scharf schneidet Schneiderscheere.

534.

Ich steck meinen Kopf in'n kupfernen Topf, in'n kupfernen Topf  
steck ich meinen Kopf.

535.

Violett steht recht nett, recht nett steht violett.

536.

Blaue Krallen, blaue Krallen u. s. w.

537.

Die Bürsten mit schwarzen Borsten bürsten besser, als die  
Bürsten mit weißen Borsten.

538.

Sechs und sechszig Hechtsköpfe, sechs und sechszig Hechtsköpfe.

539.

Der Sperber sprach: Was macht die Wachtel?  
Was fragst du Sperber? sagt die Wachtel.

540.

Sechs und sechszig Schock sächsische Schuhzwecken.

541.

Kein klein Kind kann keinen Kirschkern knacken.

542.

Fritz ißt Fischfleisch. *q. u. v. l. 572.*

543.

Lebe wie Du wenn du stirbst  
Wünschen wirst gelebt zu haben.

544.

Es flogen drei Enten wohl über den Rhein  
Mit ihren drei goldenen Schnäbelein.  
Die erste hieß Frau Mäs,  
Die andere Frau Päs,  
Die dritte Frau Triftracktrilliäs.  
Hm hm, sprach Frau Mäs zur Frau Päs,  
Was hat die Frau Triftracktrilliäs  
Für ein dickes Gefäß!

545.

Es war einmal ein Mann, der hatte drei Söhne. Der  
eine hieß Schack, der andere hieß Schackschwawwerack, der  
dritte hieß Schackschwawwerackschackouimini. Nun war da  
auch eine Frau, die hatte drei Töchter. Die eine hieß Sipp,  
die andere hieß Sippstiwelipp, die dritte hieß Sippstiwel-  
leppstipetimini. Und Schack nahm Sipp und Schackschwaw-  
werack nahm Sippstiwelipp und Schackschwawwerackschackouim-  
ini nahm Sippstiwelippstipetimini.

546.

Es gieng ein Hirsch wohl über die Bach,  
Er brach nur zwei, drei Trippel die Trappel Blumper-  
beerblätter ab.  
Das mag wohl ein wohlberedter Mann sein,  
Der mir die zwei drei Trippel die Trappel Blumperbeerblät-  
ter nachsprechen kann.

547.

Ich gieng uffen Marcht u koste mich en Topp  
Was vorn Topp?  
Ein irdenen Topp,  
Was war inem Topp?  
Papp.  
Was fürn Papp?

Gezuckerter gebutterter Schlipp=Schlapp=Papp.

Wer ist den Papp?

Hans Franz Bielfraß

Aß den gezuckerten gebutterten Schlipp=Schlapp=Papp.

---

## XV. Deutsch oder Wälsch?

548.

Si legen darum indicasse,  
da mites dicant se statuisse.

549.

Siehwienähtse.

550.

Bub ghört lahm Ent dein?

551.

Mähe Abt auch Heu?

552.

Kab badt sich,  
Kuh reibt sich,  
Ent wendt sich.

553.

Im Hof -fel lahm Ent um.



554.

Mal aß er, Lachs aß sie.

555.

Die Kuh rennt dem Vieh nach.

556.

Kuh fort ist, Stall leer ist.

557.

Kuh rannt herum  
Ziel auf ihr Ohr um.

---

## XVI. R ä t h s e l.

558.

Rathe was ich hab vernommen :  
Es sind achtzehn kleine Gesellen zur Welt gekommen,  
Von Augesticht gar sauberlich,  
Keiner doch dem andern glich,  
All ohne Fehler und Gebrechen,  
Nur konnte keiner Ein Wort sprechen,  
Und damit man sie sollte verstehn,  
Hatten sie fünf Dollmetscher mit sich gehn.  
Das waren hochgelehrte Leut.  
Der erst erkannt, reißts Maul auf weit,  
Der zweite, wie ein Kindlein schreit,  
Der dritte wie ein Mäuslein pfiß,  
Der vierte wie ein Fuhrmann rief.

Der fñuft gar wie ein Uhu thut,  
Das waren ihre Künfte gut !  
Damit erhoben sie ein Gefchrei,  
Fñllt noch die Welt, ist nicht vorbei.

(Das A. B. C.)

559.

Erst weiß wie Schnee,  
Dann grün wie Klee,  
Dann roth wie Blut  
Schmeckt allen Kindern gut.

(Kirsche.)

560.

Es faß eine Jungfrau auf dem Baum  
Hat ein rothes Röcklein an.  
Im Herzen war ein Stein :  
Rath, was mag das sein ?

(Kirsche.)

561.

Vor meines Vaters Kammer  
Hängt ein blanker Hammer :  
Wer damit zimmern kann,  
Das ist ein künstlicher Mann.

(Eiszapfen.)

562.

Drei Starke sah ich, rath mir das,  
Die schafften ohne Unterlaß.  
Der eine sprach : O wär es Nacht !  
Der andre : Wär der Tag erwacht !  
Der dritte sprach : Nacht oder Tag,  
Keine Ruh' ich jemals haben mag.

(Sonne Mond und Wind.)

563.

Ich weiß ein Ding  
Wie'n Piperting,  
Kann gehn, kann stehn,  
Kann auf dem Kopf nach Hause gehn.  
(Schuhnagel.)

564.

Oben spiz und unten breit,  
Durch und durch voll Süßigkeit.  
(Zuckerhut.)

565.

Wer es macht, der braucht es nicht,  
Wer es kauft, der will es nicht,  
Wer es braucht, der weiß es nicht.  
(Todtenlade.)

566.

So geht es in der Welt:  
Der eine hat den Beutel,  
Der andre hat das Geld.  
Womit hältst du's?  
(Mit den Händen.)

567.

Binnen blank um außen blank  
Und doch noch Fleisch und Blut mank.  
(Fingerhut.)

568.

Ihr lieben Leut,  
Was dies bedent?  
Hat sieben Häut,  
Beißt alle Leut?  
(Zwiebel.)

569.

Grise grise grau,  
Steht alle Nacht im Thau,  
Hat weder Fleisch noch Blut,  
Thut allen Menschen gut.

(Mühle.)

570.

Ich ging durch ein Gäßlein,  
Begegnet mir ein schwarzes Pfäfflein.  
Oh ich konnte sagen och  
Sah er mir schon im Loch.

(Dorn.)

571.

Es kam ein Mann aus Egypten,  
Sein Rock war aus tausend Stücken.  
Hat ein knöchern Angesicht,  
Hat einen Kamm und kämmt sich nicht.

(Hahn.)

572.

Vorn wie ein Kamm,  
Mitten wie ein Lamm  
Hinten wie ein' Sichel,  
Rath, mein lieber Michel.

(Hahn.)

573.

Ein Vogel in den Lüften schwebt  
Desgleichen nicht auf Erden lebt.  
Seine Flügel sind in der Hitze gewachsen,  
Wenn ihn hungert ist er sieben Dachsen.  
(Der Hahn auf dem Kirchthurme.)

*Ein Arsch hinhin man von rechts her Art, Er kriegt ein Federn ohne Hahn,  
Gott einen rechten Tindler hat, Und hat kein Königreich hat für  
Nur ich bin hier hat von der Nacht, Nicht man ihn sein Kleider ein,  
Er macht sich ein wegs fort, Er wird ein geliebter Vater sein.*  
(Gabel: Hahn) *Altenfarn a. d. Hahn.*

574.

Kommen sie,  
So kommen sie nicht;  
Kommen sie nicht,  
So kommen sie.  
Besser ist's, sie kommen nicht  
Und kommen doch,  
Als daß sie kommen  
Und nicht kommen.

(Tauben und Erbsen.)

575.

Das erste frißt,  
Das zweite ißt,  
Das dritte wird gefressen,  
Das Ganze wird gegessen.

(Sauerkraut.)

576.

Es flog ein Vogel federlos  
Auf einen Baum blattlos  
Da kam die Frau mundlos  
Und aß den Vogel federlos.

(Schnee und Sonne.)

577.

Zweibein saß auf Dreibein und aß Ein Bein,  
Da nahm Vierbein Zweibein Ein Bein,  
Da nahm Zweibein Dreibein und schmiß Vierbein,  
Daß Vierbein Ein Bein fallen ließ.

(Mensch, Dreistuhl, Knochen, Hund.)

578.

Der Eine hats,  
Der Andre hats gehabt,  
Der Dritte hätt es gern.

(Geld.)

579.

Rath, es sind zehn Vögel gut,  
Der erste der hat keinen Muth,  
Der andere keinen Magen,  
Dem dritten fehlt der Kragen,  
Der vierte mangelt der Zungen,  
Der fünfte säugt die Jungen,  
Dem sechsten gebricht die Galle,  
Der siebente singt über sie alle,  
Der achte meldet die künftige Zeit,  
Der neunte fliegt vor den andern weit,  
Der zehnte endlich ist so weis,  
Daß er ist dreijährige Speis.

(1. Die Turkeltaube nach Abgang des-Läubers.  
2. Der Habicht. 3. Die Biene. 4. Der Storch.  
5. Die Fledermaus. 6. Die Ente. 7. Die  
Nachtigall. 8. Der Hahn. 9. Die Schwalbe.  
10. Der Krametsvogel.)

580.

Es kommt vom Leben,  
Hat kein Leben  
Und kann doch jedem Antwort geben.  
(Schreibfeder.)

581.

Es gieng ein Ritter übern Rhein,  
Er brachte seinem Fräulein Wein,  
Er hatte weder Glas noch Faß,  
Sag, worin denn trug er das?  
(In einer Weintraube.)

582.

Hoch ob dem Haus,  
Groß wie 'ne Maus,

Weiß wie der Schnee,  
Braun wie der Klee,  
Dazu grün wie das Gras,  
Rath was ist das?

(Baumruß.)

583.

Das beste Fett verkocht man nicht,  
Den besten Vogel brät man nicht,  
Das beste Holz verbaut man nicht.

(Mist, Biene, Weinstock.)

584.

Was ich lebend steche todt,  
Dem helf ich todt aus Todesnoth:

(Scorpion.)

585.

Es ist die wunderschönste Brück,  
Vorüber noch kein Mensch gegangen,  
Doch ist daran ein seltsam Stück,  
Daß über ihr die Wasser hangen,  
Und unter ihr die Leute gehn,  
Ganz trocken und sich froh ansehen.  
Die Schiffe segelnd durch sie ziehn,  
Die Vögel sie durchfliegen kühn;  
Doch stehet sie im Sturme fest,  
Kein Zoll noch Weggeld zahlen läßt.

(Regenbogen.)

586.

Es rüttelt sich und schüttelt sich  
Und macht ein Häuflein vor sich.

(Hechselbank.)

587.

Es rüttelt sich und schüttelt sich  
Und macht ein Häuflein unter sich.

(Sieb.)

588.

Ist das nicht ein seltsam Ding,  
Daß ein Lamm im Holze sing?

(Saite.)

589.

Ein Gast kommt ungeladen an,  
Setzt am Tisch sich oben an.  
Die Augen hat er zugethan,  
Der diesen Gast will schauen an.

(Schlaf.)

590.

Wenn man es thut, ist es gethan,  
Thut man es nicht, geschieht es doch.

(Händetrocknen.)

591.

Das Feuer löscht sonst Wasserfluth,  
Nicht setzt Wasser erst in Bluth.

(Kalt.)

592.

Gott sieht es nie, der Kaiser selten,  
Doch alle Tage Bauer Welten.

(Seines Gleichen.)

593.

Wo kommen alle Säcke zusammen?

(In der Mühle. Nein in der Naht.)



594.

Warum schabt man den Käse?  
(Weil er keine Federn hat, sonst würde man ihn rupfen.)

595.

Was ist das Beste am Floh?  
(Daß er nicht beschlagen ist.)

596.

Welche Leute thun nichts als Hauen und Stechen und  
werden doch nicht gestraft?  
(Bildhauer und Kupferstecher.)

597.

Was ist über Gottes Wort?  
(Der Deckel der Bibel.)

598.

Wenn ich Wasser habe, so trinke ich Wein, wenn ich  
kein Wasser habe, so trinke ich Wasser,  
(Der Müller.)

599.

Ein Mann der keine Augen hatte, sah Äpfel auf  
einem Baume hangen. Er warf darnach, da fielen keine  
herab und blieben auch keine hängen.  
(Der Mann war einäugig und nur zwei Äpfel hien-  
gen auf dem Baume.)

600.

Rund schmeiß ich es auf das Dach und lang kommt  
es wieder herunter.  
(Ein Kneuel Garn.)

601.

Lang schneiß ich es auf das Dach und breit kommt  
es wieder herunter.

(Eine Scheere.)

602.

Welcher Steine sind im Rhein am Meisten?

(Der naßen.)

603.

Welches Thier ist dem Wolf am ähnlichsten?

(Die Wölfin.)

604.

Wenn man in eine Apotheke geht, was riecht am  
ersten?

(Die Nase.)

605.

Wie oft hast du deinen Bart geschoren?

(Einmal, denn hernach waren's nur Stümpfe.)

606.

Welches ist das getreuste Thier?

(Die Laus, denn sie läßt sich mit uns henken.)

607.

Welcher Handwerker schießt am Meisten?

(Die Löffelmacher und Pfannenschmiede, die machen  
vigi Stiele.)

608.

Warum die Störche nicht auf Mühlen nisten?

(Sie fürchten der Müller stehe ihnen die Eier.)

609.

Wie hoch ist vom Himmel bis in die Hölle?  
(Das weiß Niemand als der Teufel, der hat es ge-  
messen.)

610.

In welchem Land ist und trinkt man nicht.  
(Im Elsaß, da zehrt man.)

611.

In welchem Land sind keine Pferde?  
(In Schwaben, da sind Kasse.)

612.

Wer ist gestorben und nicht geboren?  
(Adam und Eva.)

613.

Wer ist geboren und nicht gestorben?  
(Henoch und Du selber.)

614.

Wer ist geboren vor seinen Eltern?  
(Adams Kinder.)

615.

Welcher Mensch hat ein ganz Viertel der Welt ge-  
tödtet.

(Kain.)

616.

Wer hat so geschrien, daß die ganze Welt es hörte?  
(Der Esel in der Arche.)

617.

Ist die Frau gut, so brauchst sie's nicht, ist sie böse,  
so hilft es nicht.

(Schläge.)

618.

Was ist das, das im Feld liegt, man kann ihm alle  
Rippen zählen?

(Der Acker.)

619.

Wann thun dem Hasen die Zähne weh?

(Wenn die Hunde ihn beißen.)

620.

Was geht über die Weisheit?

(Die Laus.)

621.

Wer kommt am Morgen zuerst in die Kirche?

(Der Kammer-Schlüssel.)

622.

Wie groß ist Gott?

(Wie Himmel und Erde.)

623.

Wer kommt zum Ersten in die Kirche?

(Der Andere.)

624.

Worum hat Judas einen rothen Bart gehabt?

(Um das Kinn.)

625.

Wie viel wiegt der Mond?  
(Ein Pfund, denn er hat vier Viertel.)

626.

Welches ist der höflichste Fisch?  
(Der Bückling.)

627.

Es wird kleiner, wenn man dazu thut, es wird größer,  
wenn man davon thut.  
(Ein Loch.)

628.

Vier Kapsen für nen Bagen: wie kommt eine?  
(Auf vier Füßen.)

629.

Warum fressen die weißen Schafe mehr als die  
schwarzen.  
(Weil es mehr weiße giebt.)

630.

Wo hat der Großvater den ersten Löffel genommen?  
(Am Stiel.)

631.

Welche Lichter brennen länger? die von Wachs oder  
Unschlitt.  
(Sie brennen beide nicht länger, sondern kürzer.)

632.

Warum macht der Hahn die Augen zu, wenn er  
kräht?  
(Weil ers auswendig kann.)

633.

Was ist schwerer, ein Pfund Federn oder ein Pfund Blei?

634.

Welchem Knecht giebt man keinen Lohn?

635.

Wie schreibt man dürres Gras mit drei Buchstaben?  
(Heu.)

636.

Welcher Buchstabe ist der mittelfte von A B C?  
(Der Buchstabe B.)

637.

Wie kann man Wasser in einem Siebe tragen?  
(Wenn es gefroren ist.)

638.

Wenn Jemand zum Thor hinaus geht, was steht ihm  
an der rechten Hand?  
(Fünf Finger.)

639.

Wie hieß König Davids Läufer?  
(Schmerz, denn er sagt in einem Psalm: Schmerz ist  
immer vor mir.)

640.

Wo ist König David geboren?  
(In Leiden, denn er sagt: zu Leiden bin ich geboren.)

641.

Wo sitzt der Hahn am festesten?

(Am Spieße.)

642.

Warum hängt der Dieb?

(Weil der Strick zu kurz ist, sonst könnte er spazieren gehen.)

643.

Was für ein Unterschied ist zwischen dem der anklopft, und dem, der aufmacht?

(Die Thüre.)

644.

Welcher von Beiden bricht eher das Bein, der von einem Tische fällt, oder der von einem Kirchturm fällt?

(Der von dem Tische fällt, denn der kommt eher zur Erde.)

645.

Ich bin ein armer Bauer, ich habe niemals Sünde gethan und bin doch gehängt worden.

(Der Vogelbauer.)

646.

Warum steht sich der Hase um, wenn ihn die Hunde verfolgen?

(Weil er hinten keine Augen hat.)

647.

Welche Biere schäumen am Meisten?

(Die Barbriere.)

648.

Wieviel Nägel braucht ein gut beschlagenes Pferd?

(Keine.)

16 \*

649.

Was ist fertig und wird doch täglich gemacht?  
(Das Bett.)

650.

Wann war den Füchsen am Bängsten?  
(Zu Simsons Zeit als ihnen die Schwänze brannten.)

651.

Wann war der Tag am Längsten?  
(Zu Josuas Zeiten, der die Sonne still stehen hieß.)

652.

Wenn neun Sperlinge auf einem Baume sitzen und man  
schießt dreie herunter, wie viele bleiben auf dem Baume?  
(Keiner.)

653.

Eines Vaters Kind, einer Mutter Kind und doch kei-  
nes Menschen Sohn?  
(Eine Tochter.)

654.

Wieviel Buchstaben sind in der Bibel?  
(Fünf.)

655.

Ich werde gestern sein, bin morgen da gewesen.  
(Der heutige Tag.)

656.

Wieviel sind Apostel gewesen?  
(Einer, Judas, die andern sind Apostel geblieben.)



657.

Wie schreibt man eilftausend eilfhundert und eilf mit  
Zahlen?

(12111.)

658.

Was war eher, der Bart oder der Mensch?  
(Der Bart, denn der Geißbock ist vor dem Menschen  
erschaffen?)

659.

Er hat keinen Körper und ist doch sichtbar.  
(Der Schatten.)

660.

Wo wird Heu gemäht?  
(Nirgend, denn man mäht Gras.)

661.

Welche Schuhe zerreißen nie an den Füßen?  
(Die Handschuhe.)

662.

Welches Eisen wird von Blech gemacht?  
(Das Reibeisen.)

663.

Wieviel Erbsen gehen in einen Topf?  
(Keine, sie müssen hinein gethan werden.)

664.

Wann hat man sechs Beine und geht doch nur auf  
Bieren?

(Wenn man zu Pferde sitzt.)

665.

Welches Pferd steht hinten so gut als vorne?  
(Das blinde.)

666.

Niemand kann sagen wer ich bin als ich selbst. Was  
ist das?  
(Die Zunge.)

667.

Welches sind die schlechtesten Schützen auf der Welt?  
(Die ABC-Schützen.)

668.

Wann schwimmen die Gänse?  
(Wenn sie keinen Grund mehr haben.)

669.

Was steht einem Fuder Heu am ähnlichsten?  
(Ein Fuder Grummet.)

670.

Welcher Name kommt viermal im Kalender vor?  
(Quatember.)

671.

Was ist schwärzer als der Rabe?  
(Seine Federn.)

672.

Welche Bärte wachsen nicht?  
(Die an den Schlüsseln.)

673.

Was ist bei der Malzeit das Unentbehrlichste?  
(Der Mund.)

674.

In welche Fäßer kann man keinen Wein füllen?  
(In die vollen.)

675.

Wo schmeckt der Wein am Besten?  
(Auf der Zunge.)

676.

Räthsel im Räthsel.

Was für eine Strafe  
Ist ohne Staub?  
Welcher grüne Baum  
Ist ohne Laub?  
Die Strafe auf der Donau  
Ist ohne Staub.  
Der grüne Tannenbaum  
Ist ohne Laub.

Was für ein König  
Ist ohne Thron?  
Was für ein Knecht  
Ist ohne Lohn?  
Der Kartenkönig  
Ist ohne Thron.  
Der Stiefelknecht  
Hat keinen Lohn.

Was für ein König  
Ist ohne Land?  
Was für ein Wasser  
Ist ohne Sand?  
Der König auf dem Schilde  
Ist ohne Land.  
Das Wasser in den Augen  
Ist ohne Sand.

Was für eine Jungfer  
Ist ohne Bopf?  
Was für ein Thurm  
Ist ohne Knopf?  
Die Jungfer in der Wiege  
Ist ohne Bopf.  
Der babylonische Thurm  
Ist ohne Knopf.

Welches schöne Haus  
Hat weder Holz noch Stein?  
Welcher große Strauß  
Hat keine Blümelein?  
Das kleine Schneckenhaus  
Hat weder Holz noch Stein,  
Der große Vogel Strauß  
Hat keine Blümelein.

Was für ein Herz  
Thut keinen Schlag?  
Und was für ein Tag  
Hat keine Nacht?  
Das Herz an einer Schnalle  
Thut keinen Schlag,  
Der allerjüngste Tag  
Hat keine Nacht.





goll.: no. 64. 457?

gergr.: no. 63. 89. 94.

Fig. 11: 112.

JUN - 2 1974

JUL 21 1993

JUL - 4 1974

NOV 29 1982

**Stanford University Library**  
Stanford, California

In order that others may use this book,  
please return it as soon as possible, but  
not later than the date due.



